



ZGF Jahresbericht 2006 | Perspektiven 2007

Frankfurt Zoological Society Annual Report 2006 | Prospects for 2007



ZOOLOGISCHE
GESELLSCHAFT
FRANKFURT

Vorstand & Stiftungsrat | Board

Mitglieder des Vorstandes der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und des Stiftungsrates der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt«
Members of the Frankfurt Zoological Society Board and the Board of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation



Gerhard Kittscher, Präsident | President



Hermann Clemm



Alexandra Prinzessin von Hannover



Dr. Thomas Kantenwein



Dr. Rudolf Kriszeleit



Johann-Peter Krommer



Renate von Metzler



Professor Dr. Manfred Niekisch, Vizepräsident | Vice President



Dr. Christian R. Schmidt, Vizepräsident | Vice President



Generalkonsul Bruno H. Schubert



Professor Dr. Fritz F. Steininger



Joachim Suchan

Umschlag | Cover

Douc Langur at the Endangered Primates Rescue Center, Cuc Phuong, Vietnam.

INHALT

CONTENT

01	Vorwort des Präsidenten The President's Preface	02
02	Editorial Editorial	04
03	Afrika Africa	08
04	Lateinamerika & Südostasien Latin America & Southeast Asia	18
05	Europa Europe	30
06	Wirtschaftliche Lage Financial Statements	46
07	Öffentlichkeitsarbeit & Fundraising PR & Fundraising	54
08	Zoo Frankfurt Frankfurt Zoo	59
09	Publikationen Publications	61
10	Partner, Förderer & Mitarbeiter Partners, Sponsors & Staff	63

LIEBE MITGLIEDER, SPENDER, STIFTER, PARTNER UND FREUNDE

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. und der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« für das Jahr 2006 vorlegen zu können. Wir schlagen darin einen großen Bogen von der aktuellen Klimadebatte über die – in manchen Fällen seit vielen Jahren laufenden Projekte bis hin zu den eher nüchternen Zahlen, die die Geschäftstätigkeit und fundierte wirtschaftliche Basis unseres Naturschutzengagements darstellen. Die Bilanzen und Berichte sind auch für 2006 mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des von der Mitgliederversammlung gewählten Wirtschaftsprüfers versehen.

Das allegorische Bild der Arche Noah aus dem ersten Buch Moses des Alten Testaments kann sinnvoller eigentlich kaum zur Bewahrung der Schöpfung auffordern, als wir das heute mit dem nachdrücklichen Streben zur Erhaltung der biologischen Vielfalt auf der Erde, der Biodiversität, tun. Unsere Zoologische Gesellschaft Frankfurt und ihre Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« sind gemäß Satzungsauftrag dazu verpflichtet; und alle für uns tätigen Menschen arbeiten mit Freude und Elan an dieser Aufgabe. Glücklicherweise gibt es eine Reihe von partnerschaftlichen Mitstreitern auf der Welt, mit denen die ZGF freundschaftliche Verbindungen unterhält. Unsere Projektarbeit in rund 30 Ländern – aber auch in Deutschland – ist ohne Ihre großzügige Unterstützung und Förderung nicht denkbar. So versichere ich Ihnen aus voller Überzeugung, dass wir mit den uns anvertrauten Mitteln sorgfältig und zielorientiert umgehen.

Im Namen von Vorstand und Stiftungsrat spreche ich allen Mitgliedern, Spendern, Stiftern und Freunden sehr herzlichen Dank aus. Dank und Anerkennung gelten auch allen Mitarbeitern und Partnern der ZGF vor Ort und in der Zentrale.

Bleiben Sie uns gewogen, denn die in diesem Bericht beschriebenen Aufgaben werden eher zunehmen; wir alle widmen uns ihnen auch fortan mit freudiger Tatkraft.

DEAR MEMBERS, SPONSORS, PARTNERS AND FRIENDS



We are very pleased to present you with the Annual Report of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e. V. and our «Help for Threatened Wildlife» Foundation. Beyond providing a detailed account of our business activities and sound financial basis, the Report covers a wide spectrum extending from current debates on climate change, to exciting news from our many projects, some of which we have been pursuing for decades. As in the past, our accounting and financial statements have received the unqualified approval of the auditing firm elected by our membership.

Noah's Ark. What better admonition to preserve creation than this allegory from the first book of Moses in the Old Testament? It represents the essence of our concerted efforts to preserve biological diversity on the earth, a mandate to which the Frankfurt Zoological Society and its supporting «Help for Threatened Wildlife» Foundation are bound by statute, and all of the members of our team work enthusiastically towards this goal. We are fortunate to be able to rely on a score of dedicated partners all over the world with whom we work hand in hand. Our project activities in about 30 countries – and in Germany – would be unthinkable without their heartfelt support and generous funding. You can be assured that we are doing our utmost to invest the resources entrusted to us with care and according to a well-conceived conservation strategy.

On behalf of the boards of the FZS and the Foundation, I would like to express my heartfelt thanks to all of our members, donors and friends. This same sentiment also goes out to our many partners all over the world as well as our dedicated staff in Frankfurt.

We are counting on your continued support, for the challenges described in this report will only be joined by new ones in the future. Our passion and commitment will not diminish in meeting these challenges.

Gerhard Kittscher, Präsident
der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt

Gerhard Kittscher, President
of Frankfurt Zoological Society

NATURSCHUTZ IST KEIN LUXUS

CONSERVATION IS NOT A LUXURY

Das Jahr 2006 wird als das Klima-Jahr in die Geschichte eingehen. Über mehrere Jahrzehnte wurden Warnungen und Prognosen zu einem menschengemachten Klimawandel ignoriert, angezweifelt und bagatellisiert. Erst als die errechneten Szenarien weltweit in der Wissenschaftlergemeinschaft immer stärker zum Konsens wurden und die Forscher die Botschaften deutlicher nach außen trugen, begannen Öffentlichkeit und Politik das Thema ernsthaft aufzugreifen. Doch es brauchte noch Wirbelstürme in Amerika, nicht gekannte Trockenheiten in Amazonien und Wetterkapriolen in Mitteleuropa bis ein kollektives Aufwachen erfolgte. Die Reduktion der Treibhausgase, allen voran des Kohlendioxids, wurde zu einem neuen Ziel der Weltgemeinschaft, neben der Bekämpfung von Hunger, Krieg und Krankheiten. Ob der Weg vom Wissen zum Tun konsequent und schnell genug erfolgt, ist nach wie vor ungewiss.

Immerhin, die Maßnahmen, die notwendig wären, sind bekannt und Berichte wie der »Stern Report« des ehemaligen Chefökonom der Weltbank haben gezeigt, dass dies sogar wirtschaftlich sinnvoll ist: Den Temperaturanstieg in engen Grenzen zu halten ist schlicht billiger, als die Folgen zu

2006 will go down in history as the year of climate change. The warnings and forecasts had been there for decades, but the human causes of global warming were ignored, played down and branded as fear-mongering. It was only when the scenarios that had been modelled became accepted in the scientific community world wide and researchers began devoting more energy to publicizing their findings that politicians and the public at large began to seriously engage with the issue. Still, it took tornados in the USA, Amazonian droughts and extreme weather in Europe to prompt a collective awakening. Alongside the fight against hunger, war and disease, the reduction of greenhouse gases – above all CO₂ – has become a new goal of the global community. It remains unclear whether our long-delayed actions will come quickly enough.

Nonetheless, the measures that are needed are well known and studies such as the »Stern Report«, authored by the former chief economist at the World Bank, have demonstrated that such changes also make economic sense. Severely limiting the rise in global temperature will quite simply be cheaper than paying for the consequences of a



2006 schien es mit den Berggorillas in den Virunga-Bergen des Ostkongos bergauf zu gehen. Einige Jungtiere wurden geboren. Doch 2007 folgte ein unvorstellbares Disaster. Wenige Wochen nachdem Christof Schenck im Mai 2007 die Berggorilla-Familie Rugendo im Gorilla-Sektor des Parks besucht hatte, wurde diese Opfer gewalttätiger Übergriffe. Unbekannte erschossen im Laufe des Sommers mehrere Gorillas. Mafiöse Kräfte versuchen offenbar auf diese Weise den Nationalpark zu schwächen.

With the birth of new family members, the situation of Mountain Gorillas living in Virunga National Park seemed to be improving in 2006. But this upswing was followed by an unparalleled disaster in 2007. Just weeks after Christof Schenck's visit to the Rugendo family in the Gorilla Sektor of the park, the group fell victim to violent attacks. These kriminal killings in summer 2007 Gorillas were clearly intended to weaken the national park.

bezahlen. Zwei entscheidende Dinge fehlen jedoch noch im kollektiven Bewusstsein. Erstens: dass der dramatische Verlust an Biodiversität, an Genen, Arten und Lebensräumen ebenfalls zu den ganz großen und dringenden Herausforderungen gehört und zweitens: dass Erderwärmung, Hunger, Krieg, Krankheiten und Schwund an Arten und Lebensräumen eng verbunden sind und gemeinsam angegangen werden müssen.

In unserer täglichen Arbeit zeigt sich dies an vielen Orten der Welt: Schreitet beispielsweise die Entwaldung in den Harennawäldern im Bale Mountains Nationalpark Äthiopiens weiter voran, werden Feuchtgebiete trockengelegt und alpine Matten überweidet, dann wird sich das Wasserregime der drei wichtigsten Flüsse für das trockene somalische Tiefland entscheidend ändern. Flutspitzen und Trockenheit sind die Folge, wenn natürliche Ökosysteme ihre Schwammwirkung verlieren. Mehr als zwölf Millionen Menschen könnten dadurch in Armut, Hunger und Landflucht getrieben werden. Naturschutz hat hier ganz direkt mit der Sicherung von Lebensgrundlagen zu tun.

Unsere Projektgebiete in Südostperu gehörten zu den artenreichsten Lebensräumen überhaupt. Jede zehnte Vogelart des Planeten ist im Manu-Purus Nationalparkkomplex zu finden. Dieser liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den größten Rodungsgebieten im Amazonasbecken und ist selbst vom Straßenbau, illegalem Mahagoni-Einschlag, Öl- und Gasexploration und zunehmender Goldgewinnung bedroht. Die Brandrodung der Tropenwälder trägt mit 2,4 Milliarden Tonnen zu 25 Prozent des jährlichen Ausstoßes an Kohlendioxid bei. In diesem Fall heißt Naturschutz nicht nur Bewahrung der Schatzkammern des Lebens, sondern ist ein wichtiges Element beim Kampf gegen den Klimawandel.

warmer earth. Public consciousness about two things is still lacking, however. The dramatic decline in biodiversity, genes, species and habitats is another great and extremely pressing challenge to be met. Second, is an understanding of the fact that global warming, hunger, war, disease and the disappearance of species and habitats are inextricably connected and require a common approach.

We see it everyday in our work around the world. If, for example, deforestation continues in the Harennaw forests of the Bale Mountains National Park in Ethiopia, if wetlands are drained and Alpine meadows over-grazed, then we will see a major disruption of the biological water balance of the three rivers that are most important for the dry Somali lowlands. Flooding and drought are the consequences when natural ecosystems lose their capacity to retain water. The pending changes threaten 12 million people with poverty, hunger and displacement. This is an example of how conservation is directly linked to preserving human environments.

Our project areas in southeastern Peru are among the world's most diverse. One of every ten bird species on the planet is at home in the Manu Purus National Park complex. This region is located in close proximity to large clear-cut areas in the Amazon basin and is also threatened by road construction, illegal Mahogany logging, oil and gas exploration and, increasing, gold mining. Slash and burn in the tropical rainforests are contributing immensely to the production of CO₂ – 2.4 billion tonnes or 25 % annually. In this case nature conservation goes beyond the preservation of living treasures, but is an important element in the fight against climate change.

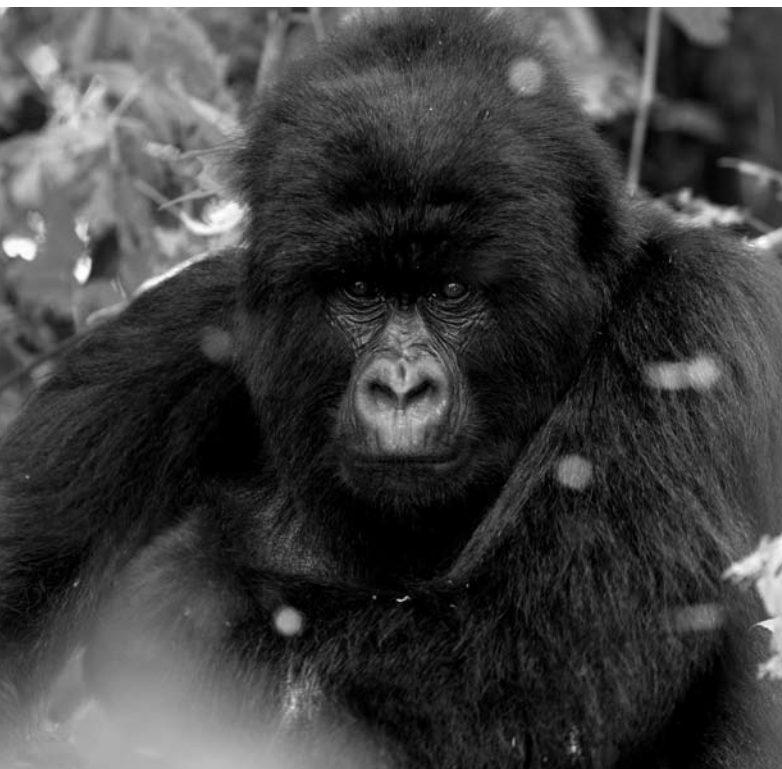


Im Virunga-Nationalpark im Ostkongo versuchen wir die Bergwälder und die letzten Berggorillas zu retten. Im Zusammenhang mit einem vernünftigen Gorilla-Tourismus kann ein einziges Tier über seine Lebenszeit mehr als vier Millionen Dollar »erwirtschaften«. Eine enorme Einkommensquelle in einer Region, in der die Menschen arm sind und in der eine der höchsten Siedlungsdichten der Welt kaum Alternativen bietet. Natur- und Artenschutz entscheidet hier über Einkommensmöglichkeiten, Bildung und Gesundheit.

Aber auch vor der eigenen Haustüre sehen wir immer deutlicher, dass Naturschutz eng verknüpft ist mit anderen wichtigen Bereichen. Die ehemaligen Truppenübungsplätze im Osten Deutschlands, die die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg mit Hilfe der ZGF in den letzten zehn Jahren erworben hat, entwickeln sich zu Wildnisgebieten. Ein einzigartiges Vorhaben im dicht besiedelten Mitteleuropa. Dabei wächst auf hunderten von Hektar einst offener Manöverflächen langsam wieder natürlicher Wald. Ganz sicher mit positiver CO₂-Bilanz, obwohl noch niemand dies genau beziffern konnte. Die neuen Wildnisgebiete stellen aber auch wichtige Referenzflächen dar. Hier können wir, unter dem Ausschluss von Forst- und Landwirtschaft erkennen, wie sich Waldökosysteme im Zuge des Klimawandels entwickeln, was bei Feuer und Sturm passiert und wie man am besten mit solchen Ereignissen auch in den bewirtschafteten Wäldern umgeht. Gleichzeitig werden mit den neuen Naturlandschaften wichtige Refugien für bedrohte Arten geschaffen und natürlichen Prozessen Raum und Zeit gegeben – ganz im Sinne der internationalen »Konvention zur Biologischen Vielfalt«.

In Virunga National Park in eastern Congo, we are working to save the mountain forests and the last mountain gorillas from extinction. In connection with a sustainable eco-tourism concept, a single gorilla can over its lifetime generate over 4 million dollars in income. This is an enormous source of revenue in an extremely densely populated and poor region in which people have few alternatives. Conservation and species protection have a direct impact on employment and income opportunities, education and health.

But even in our own backyard in Germany it is increasingly evident that conservation is linked to other important areas. The former military training grounds in Germany's eastern half, which were purchased over the past decade by the Brandenburg Natural Landscape Foundation (Stiftung Naturlandschaften Brandenburg) with the help of the FZS, are developing into wilderness areas. This is an extraordinary project in the middle of a densely populated European continent. Now natural forest is slowly returning to hundreds of hectares once cleared for military manoeuvres. No doubt to positive effect on the CO₂ balance – although no one has been able to come up with specific figures. And these new wilderness areas also represent important reference points. They enable us to measure – protected from the impact of forestry and agriculture – how forest ecosystems develop in the context of climate change, how they react to fire and storms and how to best deal with such events in forests that are exploited economically. At the same time these emerging natural landscapes provide crucial refuges for threatened species and allow space and time for natural processes – very much in the spirit of the international Convention on Biodiversity.



Naturschutz ist kein Luxus und die Erhaltung der biologischen Vielfalt eine der ganz großen Aufgaben der Menschheit. Wie beim Klimawandel wissen wir eigentlich, was zu tun ist. Wir kennen die Zentren der biologischen Vielfalt und wir wissen, wo es besonders viele endemische Arten gibt, die auf kleine Räume beschränkt sind. Wir wissen, dass wir insbesondere nutzungsfreie Nationalparke brauchen, um die Biodiversität zu erhalten und die Leistungen der Ökosysteme, wie Wasser- und Klimaregulation zu sichern. Wir kennen auch eine Reihe von Maßnahmen, mit denen es gelingen kann, die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung mit den Notwendigkeiten des Naturschutzes sinnvoll zu verbinden.

Als Zoologische Gesellschaft Frankfurt sind wir in diesen Kernregionen zum Teil seit Jahrzehnten aktiv und können auf einen Stab außerordentlich motivierter und gut ausgebildeter Projektleiter und Partner zurückgreifen. Wir legen großen Wert darauf, direkt vor Ort engagiert zu sein und in unserer Organisation ganz kurze Informations- und Entscheidungswege beizubehalten.

Wir sind bereit, alles in unserer Macht Stehende zu tun, um die biologische Vielfalt zu erhalten und damit auch den kommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu übergeben. Gemeinsam können wir es schaffen.

Nature conservation is no luxury activity and preserving the world's biodiversity is one of humanity's great challenges. And as is the case with climate change, we essentially already know what it will take. We have identified the centres of biological diversity and we know where there are particular concentrations of endemic species that are confined to small areas. We know that it is especially important to establish no-interference National Parks in order to maintain biodiversity and to secure ecosystem functions such as water and climate regulation. We are also aware of a whole series of strategies for connecting in a sustainable way the needs of the local population with the requirements of nature conservation.

The Frankfurt Zoological Society has been working in these core regions for decades and can draw on a team of extraordinarily motivated and well-trained project coordinators and partners. We make a point of being involved on site and maintain efficient decision-making processes within our organization.

We are committed to doing everything we can to preserve biological diversity and to provide coming generations with the legacy of a liveable environment. Together we can do it.



Dr. Christof Schenck, ZGF-Geschäftsführer

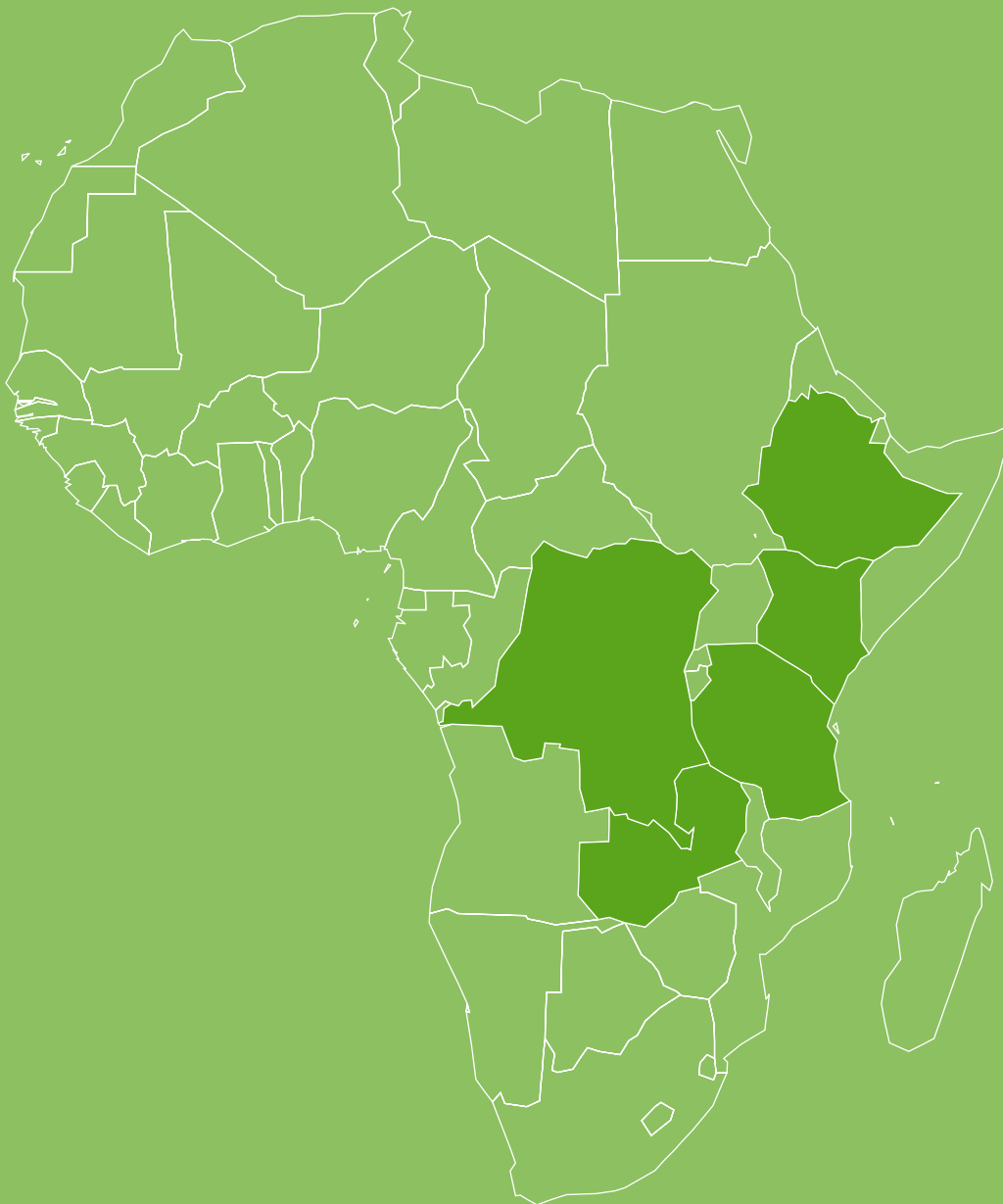
Dr. Christof Schenck, FZS Executive Director



03

Afrika

Africa



PROJEKTE AFRIKA 2006 | FZS AFRICA PROJECTS 2006

ÄTHIOPIEN	ETHIOPIA
Schutzprogramm afroalpine Ökosysteme	Afro-alpine Ecosystem Conservation Project
Naturschutz im Bale Mountains Nationalpark	Bale Mountains Conservation Project
KENIA	KENYA
Nashornschutz Masai Mara	Rhino Protection Masai Mara
Impfkampagne Masai Mara	Vaccination Project Masai Mara
DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO	DEMOCRATIC REPUBLIC OF THE CONGO
Gorillaschutz, Virunga Nationalpark	Gorilla Conservation, Virunga National Park Conservation Project
Flugzeug Garamba, Ituri	Aircraft Garamba, Ituri
SAMBIA	ZAMBIA
North Luangwa Naturschutzprogramm NLCP	North Luangwa Conservation Programme NLCP
Nashornwiederansiedlung North Luangwa Nationalpark	Rhino Reintroduction North Luangwa National Park
Infrastruktur für den North Luangwa Nationalpark	North Luangwa National Park Operations
Monitoring und Forschung im North Luangwa Nationalpark	Monitoring and Research NLNP
Konzeption und Strategie NLCP	Planing NLCP
Naturschutz mit der lokalen Bevölkerung, NLNP	Community Based Conservation, NLNP
TANSANIA	TANZANIA
Koordination Nashornschutz	Rhino Coordination
Bernhard Grzimek Stipendium	Bernhard Grzimek Stipend
Rubondo Nationalpark	Rubondo National Park
Schutz des Maswa Wildschutzgebietes	Protection of Maswa Game Reserve
Infrastruktur des Serengeti Nationalparks	Serengeti National Park Operations
Werkstatt und Fahrzeuge, Serengeti	Serengeti Garage and Vehicles
Pasiansi Rangerschule	Pasiansi Ranger School
Nashornschutz Ngorongoro	Black Rhino Conservation in Ngorongoro
Mahale Nationalpark	Mahale National Park
Nashornschutz Moru, Serengeti	Black Rhino Protection Moru, Serengeti
Serengeti Ecosystem Management Projekt	Serengeti Ecosystem Management Project
Veterinärprojekt Serengeti	Veterinary Project Serengeti
Ökologisches Monitoring Serengeti NP	Ecological Monitoring Serengeti NP
Unterstützung TAWIRI Forschungsinstitute	Support of Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI
Serengeti Trust Fund	Serengeti Trust Fund
Regionale Öffentlichkeitsarbeit Serengeti	Regional PR Serengeti
Ngorongoro Krater Management	Ngorongoro Crater Management
GIS Datenzentrum Serengeti	GIS Datacentre Serengeti
Serengeti Biodiversitätsprojekt	Serengeti Biodiversity Project
Unterstützung Grumeti Ikorongo Schutzgebiet	Support of Grumeti Ikorongo Game Reserves

NATURSCHUTZ VERBINDET

NETWORKING FOR CONSERVATION

Dr. Markus Borner

Bernhard Grzimek fragte sich vor 50 Jahren, ob sich er Einsatz für Zebras, Gnus und Menschen, die erst in der Zukunft in der Serengeti leben würden, lohnen würde. Grzimek hatte eine Vision für die Zukunft der Serengeti, und seine Serengeti ist heute Wirklichkeit. Wir leben heute in einer Welt, die sich viel schneller ändert als noch zu Grzimeks Zeiten, und wir können uns kaum vorstellen, wie eine radikal veränderte Welt in 50 Jahren aussehen wird. Auch wenn die Serengeti heute als einer der am besten geschützten Parks gilt, dürfen wir uns nicht darauf ausruhen. Globale Veränderungen wie der klimatische Wandel oder das immense Wachstum in Asien mit einem ungeahnten Bedarf an Rohstoffen, aber auch einem immensen Potenzial an Touristen, die das Weltwunder Serengeti werden sehen wollen, wird den Park vor neue Herausforderungen stellen.

Trotzdem müssen wir als Naturschützer versuchen, eine Vision für die Zukunft zu haben und diese Vision auch umzusetzen. Wenn wir in einer sich schnell ändernden Welt alte Werte und Wildnis erhalten wollen, müssen wir uns immer wieder neu definieren. Genügend finanzielle Mittel sind immer noch die Grundlage für erfolgreiche Naturschutzarbeit. Aber immer mehr werden wir in unserer Rolle als Vermittler von neuen Ideen, als Netzwerker zwischen staatlichen und privaten Stellen, als Brücke zwischen Parks und lokaler Bevölkerung und vor allem als Wegbereiter von Langzeitvisionen zum Naturschutz überall auf der Welt gefordert.

AFRIKA-PROGRAMMKOORDINATION, SERENGETI

Besonders das ZGF-Regionalbüro in der Serengeti wurde, neben seiner Funktion als zentrale Stelle für die Verwaltung und Koordination unserer Afrikaprojekte, in den letzten Jahren zunehmend zu einem Zentrum für den internationalen

Fifty years ago, Bernhard Grzimek wondered whether his efforts for all the zebras, gnus and people that would live their in the future would pay off. Grzimek had a vision for the future of the Serengeti – and today that vision is a reality. These days we find ourselves in a world that is changing much more quickly than it did in Grzimek's days and it is hard for us to imagine how radically different things will look another 50 years down the road. Today the Serengeti is considered to be one of the best protected parks in the world, but we cannot afford to be complacent with our past accomplishments. In the future the Serengeti National Park will be faced with new challenges brought on by global transformations such as climate change and the massive development in Asia, with its enormous consumption of natural resources. And we will have to find a way of mitigating the impact of the growing flow of tourists, who will want to experience the natural wonders of the Serengeti.

It is up to us as conservationists to formulate a vision for the future and to take steps to realize this vision. If we hope to maintain our traditional values in a rapidly changing world, we will have to keep redefining ourselves. Sufficient financial resources will continue to be the basis for successful conservation work. But increasingly FZS is engaged all over the world not just in a funding role, but as an ambassador of new ideas, as a facilitator between the government and private organizations, as a bridge between parks and local populations and above all in creating long-term conservation strategies.

PROGRAMME COORDINATION, SERENGETI

The FZS Regional Office in Serengeti in particular has increasingly expanded its role from a place from which to manage and coordinate our African projects to a centre for exchanging practical nature conservation strategies and



Rund 60 Experten aus verschiedenen Ländern nahmen an der Konferenz »Managing Africa's Large Ecosystems« im Mai 2006 in der Serengeti teil. Der Kongress war von der ZGF veranstaltet und vom deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) unterstützt worden.

In May 2006 approximately 60 experts took part in the 5-day conference »Managing Africa's Large Ecosystems«, which was organized by FZS and funded by the German Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety (BMU).

Austausch von praktischen Naturschutzkonzepten und Ideen. Diese Netzwerkarbeit wurde 2006 deutlich ausgebaut. Einen starken Impuls in diese Richtung gab vor allem die Konferenz »Managing Africa's Large Ecosystems«, die dank finanzieller Unterstützung durch das deutsche Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) im Mai 2006 veranstaltet werden konnte. Rund 60 Experten aus verschiedenen, vorwiegend afrikanischen Ländern kamen zu diesem 5-tägigen Erfahrungsaustausch in der Serengeti zusammen und konnten in Plenumsvorträgen und Workshops ihr Wissen weitergeben und Erfahrungen austauschen. Praktische Fragen, etwa wie man Schutzkonzepte entwickelt und umsetzt, wie man die Betroffenen einbindet, wo Probleme liegen und wie andere diese gelöst haben, standen dabei im Vordergrund. Im Laufe des Jahres ergänzte eine Reihe kleinerer Workshops zum Thema »Wasser«, »Nashörner« und »Finanzierung von Naturschutzarbeit« das Programm und stärkte die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure in der Serengeti. Delegationen von Mitarbeitern aus Nationalparks und Naturschutzbehörden in Äthiopien, Kenia, Südafrika, Kasachstan und im Kongo sowie politische Entscheidungsträger der EU besuchten auf Betreiben der ZGF die Serengeti. Der Erfahrungsaustausch mit ihren tansanischen Kollegen und die Einblicke in die ZGF-Arbeit brachten viele neue Ideen und Anregungen hervor und mit großer Motivation kehrten die Delegationen in ihre Heimatländer zurück. Diese Netzwerk- und Lobbyarbeit erfordert sehr viel Einsatz von allen Mitarbeitern des Afrikabüros, gibt der ZGF dort aber auch ein neues, starkes Profil. Zur Stärkung der Reputation der ZGF trugen neben mehreren Artikeln in nationalen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften auch einige wissenschaftliche Veröffentlichungen bei, darunter zwei in den beiden wichtigsten Wissenschaftsmagazinen »Nature« und »Science«.

Glück im Unglück hatten wir 2006 bei zwei Zwischenfällen mit unseren Kleinflugzeugen. Der ZGF-Nashornkoordinator, Dr. Pete Morkel, musste mit seiner Cessna während eines Suchflugs für Nashörner im North Luangwa Nationalpark (Sambia) im dichten Busch notlanden. Nur wenige Wochen darauf und nur wenige Kilometer vom ersten Unglücksort entfernt, verlor der Projektleiter des North Luangwa Conservation Programme, Frank Hajek, beim Start die Kontrolle über seine Maschine. Beide Cessnas wurden bei den Unfällen vollständig zerstört, aber wie durch ein Wunder wurde niemand schwer verletzt.

SAMBIA

Nach der ersten Wiederansiedlung von fünf Spitzmaulnashörnern im Jahr 2003 konnten im Juni 2006 weitere zehn Nashörner, als Geschenk der Regierung Südafrikas an Sambia, nach North Luangwa geflogen werden. Transport und Eingewöhnung verliefen ohne Probleme, es zeigte sich jedoch, dass der risikoreichste Teil einer Wiederansiedlung in der Zeit unmittelbar nach der Freilassung der Tiere aus den Eingewöhnungsställen liegt. Die Anpassung an die neue Umgebung fällt diesen sehr spezialisierten Tieren, die sich in ihrer südafrikanischen Heimat von nährstoffreichen

ideas on an international level. These networking activities were expanded considerably in 2006. An important impetus in taking this direction was provided by the May 2006 conference »Managing Africa's Large Ecosystems«, which was funded by the Federal Ministry for the Environment, Conservation and Reactor Safety (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, BMU). Approximately 60 experts in various fields took part in this 5-day event in the Serengeti. In the context of plenary presentations and workshops the participants, who were mainly from African countries, were given the opportunity to pass on their knowledge and experiences. Practical questions dominated the discussions: how to develop and implement protection concepts, how to involve those affected by conservation measures, how to identify potential problems and how have others solved them. Over the course of the year a series of smaller workshops complemented the programme and further enhanced cooperation between people and institutions working in the Serengeti ecosystem. Topics included managing water resources, rhinos and financing conservation work. At the urging of the FZS, delegations of representatives of national parks and conservation agencies from Ethiopia, Kenya, South Africa, Kazakhstan and Congo as well as political decision-makers from the European Union paid visits to the Serengeti. The exchange of information with Tanzanian colleagues and insights into our work at the FZS stimulated new ideas, and the delegations returned highly motivated to their home countries. These networking and lobbying activities place great demands on the Africa Regional Office, but the results are paying off in terms of raising the FZS's profile. The reputation of the FZS also continues to grow thanks to a number of articles in national and international newspapers and magazines as well as scientific publications. Among the latter were two contributions in the most important scientific journals, »Nature« and »Science«.

We had two close calls in 2006 involving our light aircraft. FZS rhino coordinator Dr. Pete Morkel was forced to make an emergency landing in the bush, while looking for rhinos in North Luangwa National Park (Zambia). Just a few weeks later and only a few kilometres from the site of the first accident, Frank Hajek, head of the North Luangwa Conservation Programme, lost control of his plane during take-off. Both Cessnas were completely destroyed, but as if by a miracle, no one was seriously injured.

ZAMBIA

Following the initial reintroduction of Black Rhinos in 2003, another 10 animals were flown last year to North Luangwa as a present to Zambia from the South African government. The transport and acclimatization process were successful, but it has become evident that the animals are at the greatest risk directly following their release from the acclimatization enclosures. Adapting to the new environment has proven to be very difficult for these extremely specialized animals, who feed on nutrient-rich succulents in their South African habitat. They are experiencing more



Sukkulenten ernähren, offenbar sehr schwer. Sie kamen schlechter als gedacht mit der Nahrungsumstellung auf das kargere Angebot an Futterpflanzen im North Luangwa Nationalpark zurecht. Eines der Tiere verweigerte strikt jegliche Nahrungsaufnahme. Trotz aller Versuche, das Tier durch Zufütterung wieder zu Kräften zu bringen, starb die Nashornkuh wenige Wochen nach der Freilassung. Ein zweites Tier wurde im Laufe des Jahres ebenfalls zunehmend auffällig und starb schließlich im März 2007 an der Schlafkrankheit. Erfreulicherweise haben sich jedoch die restlichen Tiere gut in ihrer neuen Umgebung eingewöhnt und mit viel Freude wurde die Geburt des zweiten Nashorn-Kalbes in North Luangwa gefeiert.

Die langjährigen Projektleiter Hugo und Elsabe van Westhuizen verließen das Projekt im Sommer 2006 für eine berufliche Fortbildung in England. Frank Hajek, ehemaliger Projektleiter in Peru, übernahm die Projektleitung zusammen mit seiner Frau Jessica. Mit Hilfe der Europäischen Union (EU) und in Zusammenarbeit mit der Bevölkerung konnten in den an den Park angrenzenden »Game Management Areas« Zonen-nutzungspläne ausgearbeitet werden. Diese sind für eine Harmonisierung der Entwicklung und des Naturschutzes in den parknahen Gebieten zukunftsweisend.

DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Die Friedensverhandlungen im Kongo und die allgemeinen Wahlen hatten zwar einen positiven Einfluss auf die Sicherheitssituation im Virunga Nationalpark, doch Ende des Jahres nahm die Wilderei auf die Flusspferde in der Lake-Edward-Region katastrophale Ausmaße an. Eine Zählung der Flusspferde per Flugzeug, die Projektleiter Robert Muir Ende Oktober durchführte, deckte auf, dass nur noch weniger als 700 Tiere von einstmalig 30.000 Anfang der 70er Jahre übrig waren. Ein Bestandsrückgang von 98 Prozent in drei Jahrzehnten. Allein in den ersten beiden Oktoberwochen 2006 wurden mehr als 400 Flusspferde von Wilderern getötet, im Wesentlichen um an das Elfenbein der Tiere zu gelangen.

Der Projektschwerpunkt konzentrierte sich im Jahre 2006 auf Wunsch unseres Partners, des Institut Congolaise pour la Conservation de la Nature (ICCN), mehr auf den Wiederaufbau des Gorilla-Sektors und auf die Parkplanung. Auch hier gelang es der ZGF, den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und zu befördern. Nach einem Besuch in der Serengeti (Tansania) streben die kongolesischen Behörden nun eine engere

difficulty than anticipated in adjusting to the less diverse offering of plants in North Luangwa National Park. One of the rhinos refused to eat anything. Despite all efforts to help the animal get back her strength, the young cow died a few weeks after her release. A second rhino also showed increasingly abnormal behaviour over the course of the year and ultimately died of sleeping sickness in March 2007. Happily, the remaining rhinos have acclimated well to their new surroundings, and we were pleased to celebrate the birth of the second rhino calf in North Luangwa.

Long-time project leaders Hugo and Elsabe van Westhuizen left the project in summer 2006 for further professional training in England. Frank Hajek, former project leader in Peru, took over the management of the project with his wife Jessica. With the help of the European Union and in cooperation with the local population, it was possible to develop zone use plans for the Game Management Areas bordering the park. These plans represent an innovative strategy for harmonizing development and nature conservation in areas that are in close proximity to parks.

DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO

The peace negotiations in Congo and the general elections have had a positive impact on the security situation in the Virunga National Park, but by the end of the year the poaching of hippos in the Lake Edward region took on catastrophic dimensions. An aerial census of hippos, conducted by project leader Robert Muir in late October, indicated that as few as 700 animals remain of the 30,000 recorded at the beginning of the 1970s. A population decline of 98 % in 30 years. In the first two weeks of October 2006 alone more than 400 hippos were killed by poachers, primarily in order to extract their ivory.

The focus of the project in 2006 reflected the request from our partner, the Institut Congolaise pour la Conservation de la Nature (ICCN), to devote more resources to reconstructing the gorilla sector and park planning. Here, too, the FZS was able to promote the exchange of information and experience. After a visit to the Serengeti (Tanzania), Congolese authorities are pursuing closer cooperation with Tanzania National Parks (TANAPA) – particularly in the area of

Wie durch ein Wunder wurde niemand schwer verletzt, als die ZGF-Cessna im North Luangwa Nationalpark bei einer Notlandung zerstört wurde.

Eine Gute Nachricht für das Projekt: Der Bestand der 2003 und 2006 wieder angesiedelten Spitzmaulnashörner wuchs zum zweiten Mal um ein Jungtier.

As if by a miracle nobody was seriously injured when the FZS Cessna crashed in North Luangwa National Park, Zambia. In 2006 a second rhino calf was born in North Luangwa National Park, following the reintroduction of Black Rhinos in 2003 and 2006.



Zusammenarbeit mit Tansania National Parks (TANAPA) vor allem in der Parkplanung an. Eine Süd-Süd Kooperation, wie wir sie sehr gerne unterstützen. In Rumangabo, dem Haupt-rangerposten des Gorillasektors wurden die Häuser renoviert, das Nationalparkbüro wurde mit Funkausrüstung und Internet ausgestattet und die kleine Krankenstation mit Ausrüstung und Medikamenten bestückt.

ÄTHIOPIEN

In den Bale-Bergen konnten wir mit der Fertigstellung des General Managementplans für den Bale Mountains Nationalpark einen gewaltigen Schritt vorwärts machen. Das umfangreiche Dokument wurde Ende 2006 vom Projektleiter Alastair Nelson und Programm-Managerin Dr. Karen Laurenson fertiggestellt. Der Präsident persönlich unterschrieb diesen Plan, nur zwei Tagen nach seiner Fertigstellung: Ein gutes Zeichen dafür, dass die Regierung hinter den Parkschutzbemühungen der ZGF steht und diese unterstützt. Der Managementplan gibt die generelle Richtung vor, in die sich der Park mittelfristig entwickeln soll und welche Ziele im Parkschutz und Monitoring zu erreichen sind. Uns gibt er klare Richtlinien für die Projektarbeit im afroalpinen Hochland an die Hand, denn dort stehen einige schwierige Fragen und Aufgaben zur Lösung an, wie etwa die Umsiedlung von Menschen, die im Park leben und eventuelle Grenzänderungen des Schutzgebiets. Als Teil des Management Plans wurde ein umfangreiches ökologisches Überwachungsprogramm für Klimadaten, Wasser, Pflanzen- und Tiergesellschaften aufgebaut.

Im Bale Mountains Nationalpark Hauptquartier richtete die ZGF neue Büroräume ein, Häuser für Ranger wurden renoviert und die Infrastruktur für Besucher wurde am Parkeingang verbessert – alles sehr praktische Schritte zur Stärkung und zum Aufbau des Parks. Die Ranger selbst wurden geschult und ausgerüstet, auch wenn diese nach vielen Jahren des Nichtstuns nicht sehr begeistert scheinen, nun plötzlich wieder auf Patrouille in das kalte Hochland geschickt zu werden. Zudem ist die Anzahl der von Regierungsseite angestellten Parkranger noch nicht ausreichend, um einen effektiven Parkschutz zu gewährleisten.

In Guassa-Mentz, im Norden des Landes, konnte das Modell eines von der lokalen Bevölkerung aufgebauten Naturschutzgebiets erfolgreich umgesetzt werden. Arbeitsgemeinschaften vor Ort kümmern nun um die kleinen Schutzgebiete in der afroalpinen Region. Guassa erhielt als erstes dieser Gebiete

park planning. This is the kind of south-south cooperation that we especially like to encourage. In Rumangabo, the main ranger station in the gorilla sector, houses were renovated and the national park office was outfitted with radio equipment and Internet access. The small medical station was also stocked with equipment and supplies.

ETHIOPIA

We made great strides in the Bale Mountains region of Ethiopia with the completion of the General Management Plan for the Bale Mountains National Park. Project leader Alastair Nelson and programme manager Dr. Karen Laurenson finished drawing up this comprehensive document at the end of 2006. The region's president personally signed the plan just two days after it was finalized – a positive indication that the government is behind the plan and FZS conservation efforts. The management plan sets the general parameters for the medium-term development of the park and as well as the objectives that must be met in terms of park protection and monitoring. It also provides clear guidelines for project activities in the afro-alpine highlands, since this area is confronted with a number of difficult problems, including the resettlement of people living inside the park and potential border changes in the conservation area. As a part of the General Management Plan, a comprehensive ecological surveillance programme was created in order to monitor climate data, water, plant- and animal communities.

FZS established new offices for the Bale Mountains National Park headquarters. Ranger houses were renovated and the infrastructure for visitors at the main entrance was improved – practical steps towards strengthening and developing the park. The FZS provided training and equipment for rangers, who, following years of idleness, did not seem particularly enthusiastic about the prospect of being sent out on patrol in the cold highlands. In addition the government has not yet hired enough rangers to effectively protect the park.

In the north of the country at Guassa-Mentz we were able to successfully realize the model of a conservation area that had been developed by the local population. Working groups on site now take care of this small protected area in the afro-alpine region. Guassa is the first of the local administered conservation areas to have a management plan. The Ethiopian Wolf continues to be monitored on a regular

einen Managementplan. Die äthiopischen Wölfe werden weiterhin mit Hilfe eines Beobachtungssystems regelmäßig erfasst. Die Zusammenarbeit mit der Regierung zum Schutz des Simen Nationalparks wurde ausgebaut. In naher Zukunft soll auch für Simen ein Managementplan fertiggestellt werden.

TANSANIA, MAHALE MOUNTAINS NATIONAL PARK

Das Projektleiterteam, Kathryn Doody, Zoe Balmforth und Nicholas Kinyau, hat auch 2006 seine äußerst erfolgreiche Naturschutzarbeit im und um den Mahale Mountains Nationalpark fortgesetzt. Wichtigster Meilenstein im Park war die Ratifizierung des neuen General Managementplans durch den Vorstand von Tanzania National Parks TANAPA. Die Umsetzung dieses Plans ist bereits angelaufen. Im Nordosten des Parks wurde durch das Projekt ein Rangerposten gebaut und die Parkgrenzen markiert, die Ranger wurden mit Uniformen, Zelten, Booten und Funkgeräten ausgerüstet. Das Hauptquartier des Parks erhielt einen neuen Generator und die bestehenden Rangerhäuser konnten renoviert werden.

Mahale besitzt eine der größten Schimpansenpopulationen, von der ein Teil habituiert, d. h. an die Beobachtung durch Menschen gewöhnt ist. Bedauerlicherweise starben 2006 einige dieser habituierten Tiere durch von Touristen, Wissenschaftlern und Parkangestellten eingeschleppte Atemwegsinfekte. Was beim Menschen eine harmlose Erkältung auslöst, kann bei den Schimpansen zum Tode führen. Die ZGF erarbeitete daher in Zusammenarbeit mit dem Park eine neue Regelung für die Beobachtung der Schimpansen, um in Zukunft die Ansteckung von Schimpansen durch Menschen zu minimieren bzw. möglichst ganz zu verhindern.

basis with the help of a surveillance system. Our cooperation with the government in protecting Simen National Park has been expanded, and in the near future a Management Plan for Simen will be completed.

TANZANIA, MAHALE MOUNTAINS NATIONAL PARK

Our team of project leaders – Kathryn Doody, Zoe Balmforth and Nicholas Kinyau – can be proud of another extremely successful year of conservation in 2006 in and around Mahale Mountains National Park. The most important milestone this year was the ratification by the board of Tanzania National Parks TANAPA of a new General Management Plan for the park. The implementation of this plan has already commenced. A ranger station has been erected in the northeast area of the park and the park borders have been marked. Rangers have received uniforms, tents, boats and radio equipment. The park's main office was outfitted with a new generator and existing ranger houses were renovated.

Mahale contains one of the largest chimpanzee populations in the world. Some of these animals are habituated, i. e. they have become accustomed to being observed by people. Regrettably, a number of these habituated chimpanzees died in 2006 as a result of respiratory diseases transmitted by tourists, scientists and park employees. What might be a harmless cold for humans, can lead to death for chimpanzees. In order to eliminate or at least minimize the risk of infecting chimpanzees in the future as much as possible, FZS is working with the park to develop new regulations for observing the animals.

In Äthiopien wurde 2006 für den Bale Mountains Nationalpark ein General Management Plan erstellt. Für den Simen Nationalpark soll dieser nun folgen.
In 2006 the General Management Plan for Ethiopia's Bale Mountains National Park was finalized, for Simen National Park a Management Plan will be completed in near future.



Eine ganze Reihe der von der EU-unterstützten Projektaktivitäten fand nicht im Park selbst, sondern in den Dörfern rund um den Park statt. Als die weitaus erfolgreichste Maßnahme stellten sich die sogenannten Community Conservation Banks – kurz CoCoBa – dar. Die ZGF befördert den Prozess des Aufbaus der CoCoBa-Gruppen in den Dörfern. Dabei schließen sich die Dorfbewohner nach dem Prinzip der Genossenschaftsbank zusammen und zahlen regelmäßig kleine Summen in eine gemeinsame Kasse. Aus diesem Fonds können sie dann Kleinkredite für den Auf- oder Ausbau ihrer wirtschaftlichen Existenz erhalten. Es sind hier keine Mikrokredite einer Bank notwendig, das Geld kommt von den Gruppenmitgliedern selbst und wird auch selbst verwaltet. Ziel vonseiten der ZGF und des Parks ist es, über das CoCoBa-System ökologisch nachhaltiges Wirtschaften zu fördern und damit langfristig den Druck auf den Park zu verringern. Mehr als ein dutzend Dörfer sind mittlerweile in das System eingebunden und schon im ersten Jahr konnte eine ganze Reihe erfolgreicher Kleinprojekte finanziert werden.

Auch das Thema »Bildung und Weiterbildung« ist Bestandteil des Projektes. Bewohner der Dörfer rund um den Park werden beispielsweise darin geschult, Baumschulen anzulegen oder effizientere Holzöfen zu bauen. In allen parknahen Gebieten werden zusammen mit der Bevölkerung Zonenutzungspläne erstellt. Ein Forum für den Dialog zwischen dem Nationalpark und der Bevölkerung im Umland wurde eingerichtet und Studien über das Entwicklungspotenzial von Tourismus in den Dörfern wurden angefertigt. Ein sehr ausgefülltes und arbeitsreiches Jahr, das sich in einer immer besseren Beziehung zwischen dem Nationalpark und der Bevölkerung manifestiert.

TANSANIA, SERENGETI & NGORONGORO

In der Serengeti zeichnet sich immer deutlicher ab, was die großen Herausforderungen der Zukunft sein werden: Neben dem Zuwachs der Bevölkerung an der Parkgrenze und damit einer verstärkten Ressourcennutzung, werden vor allem Probleme im Zusammenhang mit Wasser und mit Tourismus auf uns zukommen. Das von der EU mitfinanzierte Serengeti Ökosystem-Managementprojekt, das in den Dörfern im Umland des Parks aktiv ist, hat nach Anfangsschwierigkeiten endlich Früchte getragen: Mit dem Ikona-Gebiet im Westen des Parks wurde das erste lokal verwaltete Naturschutzgebiet, eine sogenannte »Wildlife Management Area«, offiziell eingerichtet. Die ersten Dörfer erhielten 2006 ihre Nutzungsrechte vom Staat und müssen nun die Nutzung ihres Gebietes organisieren, beispielsweise mit Tourismusangebern Verträge über die Nutzung der Wildschutzgebiete abschließen.

Die ZGF hat in der Serengeti zunehmend die Rolle eines Koordinators und versucht die verschiedenen Akteure in einem Ökosystem-Forum zusammenzuführen. Verschiedene Workshops und Studien zum Thema »Wasser und Tourismus« wurden 2006 durchgeführt, oft in enger Zusammenarbeit mit unserem lokalen Partner TANAPA. Im Ngorongoro Krater zeichnen sich zunehmende Probleme aufgrund touristischer

A whole series of EU-supported project activities took place in surrounding villages. The most successful measure by far was the creation of so-called Community Conservation Banks (CoCoBa). FZS promotes the process of establishing the CoCoBa groups in the villages. The idea is for the inhabitants of the villages to come together to found cooperative banks into which individuals regularly deposit small sums into a collective account. This fund is then available in the form of small loans for creating and expanding their small businesses. Thus micro-loans from a bank are not needed – the money comes from the members themselves and is also self-managed. The goal of FZS and the park is to use the CoCoBa system as a way of promoting sustainable development and lessening the pressure on the park. Over a dozen villages are taking part in the system and in the first year, a number of successful micro-projects have been funded.

The project also encompasses education and training. For instance, inhabitants of the villages surrounding the park have been trained in establishing tree nurseries and constructing more efficient wood stoves. Land use plans have been created in dialogue with the local population from villages in the park's proximity. We also helped to create a forum for discussion between the park and the surrounding population. Studies of the potential for developing tourism in the villages were carried out. It was a very busy year in which much was accomplished to improve the relationship between local people and the national park.

TANZANIA, SERENGETI & NGORONGORO

In the Serengeti it is increasingly clear what the major challenges of the future will be. In addition to population growth on the park borders and the resulting increased demand for resources, we will be confronted above all with problems surrounding water and tourism. Co-financed by the European Union, the Serengeti Ecosystem Management Project, that is in effect in the villages surrounding the Park, has begun to show results: 2006 marked the official inauguration of the Ikona Wildlife Management Area in the western part of the park. This is the first locally managed conservation area of its kind. The first villages acquired their rights of use from the government in 2006 and must now organize the use of their areas, for instance by charging tourism providers for the use of the Wildlife Management Area.

The FZS has increasingly assumed the role of a coordinator in the Serengeti, bringing together the various parties in an ecosystem forum. Different workshops and studies on the topic of water and tourism were carried out in 2006, often in close cooperation with our local partner TANAPA. Problems have been arising at Ngorongoro Crater due to excessive tourism. The lodges and roads in the crater are



Der wachsende Tourismus ist eine Herausforderung für die Serengeti. Gemeinsam mit TANAPA arbeitet die ZGF daran, die Tourismusentwicklung im Park mit neuen Konzepten auch in Zukunft in vernünftige Bahnen zu lenken.

Increasing tourism is a challenge to Serengeti. FZS is working closely with TANAPA in developing innovative concepts to guide the future course of tourism in the park.

Übernutzung ab, da die dort ansässigen Lodges und die Straßen den Wasserhaushalt im Krater stören. Sehr positiv zu werten ist, dass die Regierung 2006 dafür gesorgt hat, dass jegliche Landwirtschaft im Schutzgebiet eingestellt wird und dass sie auch den Bau weiterer Hotels am Kraterand vorerst gestoppt hat. Trotz negativer Einflüsse durch die vielen Besucher hat sich die Nashornpopulation im Krater positiv entwickelt und es gab im Jahre 2006 erstmals seit 20 Jahren wieder mehr als 20 Nashörner.

Im Maswa Schutzgebiet, an der Südgrenze der Serengeti, entstand aufgrund der andauernden Trockenheit eine kritische Situation, da Hirten aus den umliegenden Dörfern mit ihren Ziegen- und Rinderherden in das Wildschutzgebiet einzudringen drohten. William Ngowo, der leitende Naturschutzbeamte des Gebiets und langjähriger ZGF-Partner, konnte das Eindringen der Hirten und ihrer Herden in das Schutzgebiet jedoch erfolgreich verhindern.

Dass Wissenschaft auch in praktische Anwendung münden kann, bewiesen unsere beiden Projekte zum Studium der Elefanten und Wildhunde, die wir zusammen mit tansanischen Wissenschaftlern des Tanzania Wildlife Research Institutes durchführten. Die Mitarbeiter des Elefantenprojektes veranstalteten einen Trainingskurs für Bauern, in dem diese lernten, wie man Elefanten erfolgreich von Feldern vertreiben kann. Das Wildhundeprojekt schaffte es, die Bauern an der Ostgrenze des Parks davon zu überzeugen, die Wildhunde nicht umzubringen. Die Hunde hatten zunehmend Ziegen gerissen. Jetzt wollen wir versuchen, die Konflikte verursachende Wildhunde-Gruppe in den Park umzusiedeln.

disrupting the hydrology of the area. A positive sign is that in 2006 the government banned all forms of agriculture in the conservation area and further stopped the construction of additional hotels on the crater rim. Despite the negative impact of the high level of tourism, the rhino population in the Ngorongoro Crater is doing well. For the first time in 20 years there are now over 20 rhinos living in the crater.

A critical situation developed last year in the Maswa Game Reserve on the southern border of the Serengeti due to a continuing drought. Pastoralists from the surrounding villages were threatening to force their way into Maswa Game Reserve with their herds of goats and cattle. Fortunately, William Ngowo, the head conservation official in the area and a long-time FZS partner was able prevent any incursion into the reserve.

The link between scientific research and practical conservation is being demonstrated by two FZS projects devoted to studying elephants and wild dogs. They are being conducted in conjunction with Tanzanian scientists from the Tanzania Wildlife Research Institute (TAWIRI). Elephant project researchers organized a training course designed to teach farmers how to keep the large animals out of their fields. The wild dog project educated pastoralists on the eastern border of the park to put an end to the killing of the dogs, which had been attacking goats in growing numbers. We now hope to relocate the wild dog groups that have been the source of the problems.

Die regelmäßigen Tierzählungen und Migrationsstudien, die ihren Anfang bereits in Grzimek's Zeiten haben, wurden weitergeführt.

PERSPEKTIVEN

In der Serengeti arbeiten wir gemeinsam mit unserem Partner TANAPA verstärkt daran, die Tourismusentwicklung im Park mit neuen Ideen und Konzepten auch für die Zukunft in vernünftige Bahnen zu lenken. Hierzu muss der »Qualitätstourismus« unter die Lupe genommen werden. Mit Hilfe des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) ist daher ein Workshop in Vorbereitung, bei dem gemeinsam mit Planern, Tourismusunternehmen, Ökologen, Ökonomen und Naturschützern eine Tourismusstrategie für die Serengeti erarbeitet werden soll. Unsere Langzeitvision einer »Serengeti Stiftung«, die das Serengeti-Ökosystem auch in der Zukunft sichern soll, wird ebenfalls vorangetrieben.

Um sich noch deutlicher im internationalen Naturschutz zu positionieren, neue Ideen zu entwickeln und die bestehende Praxis zu überdenken, nahmen alle Projektleiter der afrikanischen ZGF-Projekte an der Jahresversammlung der »Society for Conservation Biology« im Juli 2007 in Südafrika teil, wo einer der Workshops mit dem Thema »Wie weit soll der Mensch in Schutzgebiete eingreifen?« von uns geleitet wurde. Dabei standen Fragen an, wie wir mit Menschen umgehen sollen, die innerhalb von Nationalparks leben, wie wir den Druck der wachsenden Bevölkerung auf die Schutzgebiete mindern können und wie wir mit dem zunehmenden Tourismus in den Nationalparks umgehen.

Trotz der schwierigen politischen Situation hat sich die ZGF 2007 entschlossen im Gonarezhou Nationalpark in Zimbabwe ein neues Projekt zum Wiederaufbau und Schutz des Parks zu beginnen. Hierzu stehen uns Mittel eines privaten Geldgebers zur Verfügung. Durch die katastrophale Politik und die am Boden liegende Wirtschaft leidet nicht nur die Bevölkerung des Landes, sondern auch die Parks, die einst ein leuchtendes Beispiel in Afrika waren.

The regular animal counts and migrations studies, that had once started way back in Grzimek's days, were also carried out last year.

LOOKING AHEAD

In the Serengeti we are working closely with TANAPA in developing innovative concepts to guide the future course of tourism in the Park. In this context we will have to consider the issue of »quality tourism«. With the help of the Federal Agency for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz, BfN), we are preparing a workshop where we will consult with planners, tourism companies, ecologists, economists and conservationists in formulating a tourism strategy for the Serengeti. We are also continuing to pursue our long-term vision of a »Serengeti Foundation«, that will secure the Serengeti ecosystem for the future.

In order to raise our profile in international conservation and to participate in the development of new concepts and in rethinking existing practice, all FZS project leaders working in Africa attended the annual meeting of the Society for Conservation Biology in July 2007 in South Africa, where we headed a workshop on the topic of »how much human intervention should we have in conservation areas?« Central issues included dealing with people living within park boundaries, minimizing the impact of expanding populations on conservation areas and dealing with increasing tourism in national parks.

Despite the difficult political situation in Zimbabwe, FZS has decided to launch a new reconstruction and protection project in the Gonarezhou National Park. Funding is being provided by a private sponsor. Catastrophic policies and a ruined economy have not only led to great suffering for the country's people, but has also have a devastating impact on the parks, which were once a shining example in Africa.

Die Wildhunde sind in das Serengeti Ökosystem zurückgekehrt.

The African Wild Dog has returned to the Serengeti Ecosystem.



04

Lateinamerika & Südostasien

Latin America & Southeast Asia



ZGF PROJEKTE LATEINAMERIKA 2006 | FZS LATIN AMERICA PROJECTS 2006

BRASILIEN	BRAZIL
Wiedereinbürgerung des Goldgelben Löwenäffchens	Reintroduction of Golden Lion Tamarin
CHILE	CHILE
Schutz des Andenhirsches im Nevados de Chillán Gebirge	Protection of the Huemul at Nevados de Chillan Mountains
Schutz des Südlichen Fischotters	Protection of Southern River Otter
ECUADOR, GALÁPAGOS	ECUADOR, GALAPAGOS
Natur- und Umwelterziehung	Environmental Education
Schutz der Riesenschildkröten und Landleguane	Protection of Giant Tortoises and Land Iguanas
Infrastrukturhilfe für die Charles Darwin Forschungsstation CDRS	Support of Charles Darwin Research Station CDRS
Schutz endemischer Flora auf Santiago und Floreana	Conservation of Endemic Flora on Santiago and Floreana
HONDURAS	HONDURAS
Schutz des Utila-Leguans	Conservation of the Utila Iguana
PERU	PERU
Überwachung und Schutz der Riesenotter	Monitoring and Conservation of Giant Otter
Regenwald Schutzprogramm Ostanden	Andes to Amazon Conservation Programme

ZGF PROJEKTE SÜDOSTASIEN 2006 | FZS SOUTHEAST ASIA PROJECTS 2006

INDONESIEN	INDONESIA
Auswilderung von Sumatra Orang-Utans und Schutz des Bukit Tigapuluh Nationalparks	Reintroduction of Sumatran Orangutans and protection of Bukit Tigapuluh National Park
PHILIPPINEN	PHILIPPINES
Schutz der Hornvögel und ihres Lebensraumes	Conservation of Hornbills and their Habitat
VIETNAM	VIETNAM
Primatenschutzprogramm Vietnam	Vietnam Primate Conservation Programme
FÖRDERUNG KLEINPROJEKTE	SMALL PROJECT GRANTS
Förderung von Kleinprojekten Lateinamerika & Südostasien	Small Project Grants Latin America & Southeast Asia

MOSAIKSTEINCHEN FÜR EIN GROSSES GANZES

PIECES IN A LARGE CONSERVATION MOSAIC

Dr. Antje Müllner

Das Ziel unserer Naturschutzarbeit in Lateinamerika und Südostasien ist die Bewahrung großer, relativ unberührter Wildnisgebiete. Es ist ein Wettlauf mit fast übermächtigen Nutzungsinteressen und es werden wahrscheinlich nur wenige Stellen auf der Erde übrigbleiben, die auch in 50 Jahren noch ihren vollständigen Artenbestand besitzen und ihre ökologischen Funktionen erhalten haben. Leider spielen bei der Naturzerstörung zunehmend globale Faktoren eine Rolle. Die internationale Nachfrage nach Edelhölzern, Gold oder Wildfleisch, aber auch der Klimawandel haben Einflüsse, die die ZGF kaum steuern kann. Trotzdem liefert unsere konsequente Arbeit vor Ort viele Mosaiksteinchen und manchmal auch den großen Wurf, damit die nächste Generation ebenfalls eine Chance hat, herausragende Wildnisgebiete hautnah zu erleben.

In den letzten Jahren fand eine geografische und inhaltliche Fokussierung des Lateinamerika- und Asienprogramms statt, die zu weniger Einzelmaßnahmen und mehr umfassenden Vorhaben führte. Ergänzend wurden Projekte, die sich stark auf Artenschutz konzentrierten, auf stärkeren Flächenschutz ausgerichtet. Drei der Projekte haben eigene ZGF-Projektleiter, während andere Vorhaben von Partnerorganisationen durchgeführt und von der ZGF finanziell unterstützt wurden. Eine enge Zusammenarbeit mit nationalen Partnern wird in allen Projekten angestrebt und ist im Hinblick auf eine Projektnachhaltigkeit auch unabdingbar. Insgesamt förderten wir im Jahr 2006 in Lateinamerika neun Projekte und eine Kleinmaßnahme, in Südostasien drei Projekte und zwei Kleinmaßnahmen. Das Gesamtvolumen der Förderung lag bei 906.384 Euro.

BRASILIEN

Das Projekt zur Wiederansiedlung der Goldgelben Löwenäffchen ist eine einzigartige Erfolgsgeschichte des Artenschutzes. Geleitet und durchgeführt wird es von der brasilianischen Löwenäffchengesellschaft AMLD (Associação Mico-Leão-Dourado). Seit 1988 finanziert die ZGF das Wiederansiedlungsteam, das täglich Löwenäffchengruppen aufsucht und die Bestandsentwicklung und Familienstruktur beobachtet. 30 Geburten wurden 2006 dokumentiert und 59 Tiere gefangen, um sie zu untersuchen und mit einem Sendehalsband zu versehen. Nur noch zwei der zoogeborenen

The goal of our conservation work in Latin America and Southeast Asia is the preservation of large, relatively pristine wildlife areas. It is a battle against the almost uncontrollable pressures that are being placed on nature. In 50 years time there will likely be few places left on earth that will still support their original range of biodiversity and will have maintained their ecological functions. Regrettably, global factors are playing a growing role in the destruction of nature. The international demand for high-grade lumber, gold and bush meat as well as climate change is a factor over which the FZS has no control. Still, our dedicated work on the ground is a piece of a larger conservation mosaic. Smaller-scale activities and the occasional major coup are helping to ensure that the next generation will also have the opportunity to experience up close outstanding wilderness areas.

Over the past few years the FZS refocused its programme in Latin America and Asia in terms of geographic scope and with regard to the kinds of work we are pursuing. This has led to a reduction in the number of individual conservation projects in favour of more comprehensive conservation measures. We have also placed more emphasis on habitat preservation in projects that have in the past concentrated more narrowly on species protection. Three of the projects in Latin America and Asia are headed by FZS project leaders, whereas others are being run by partner organizations with our financial backing. Close cooperation with local partners is a goal of all of our projects and is a crucial factor in ensuring the long-term sustainability of conservation work. In all, in 2006 we supported 9 projects and one small-scale measure in Latin America. In Southeast Asia it was three projects and two smaller conservation measures. Total funding in these regions amounted to 906,384 Euros.

BRAZIL

The project to reintroduce Golden Lion Tamarins is an absolutely unique success story in species conservation. The project is headed and run by Brazil's Golden Lion Tamarin Association (Associação Mico-Leão-Dourado, AMLD). The FZS has been funding this reintroduction effort for nearly 20 years. On a daily basis the AMLD team seeks out the Tamarin groups in order to monitor the development of the population and family structures. 30 births were recorded in 2006; 59 animals were briefly captured for examination and outfitted with radio collars. Only two of the found-

Gründungstiere lebten im Jahr 2006, die Anzahl der Nachkommen der angesiedelten Löwenäffchen ist auf etwa 800 gestiegen. Damit ist die Population weiterhin stabil bis wachsend. Zusammen mit dem ebenfalls angestiegenen Bestand an »wilden« Löwenäffchen leben derzeit wieder mehr als 1.400 Tiere im Gebiet rund um das Schutzgebiet Poço das Antas.

Die Verbindung der isolierten Waldinseln, in denen die Goldgelben Löwenäffchen leben, wurde auch 2006 weitergeführt. Inzwischen gibt es 15 Korridore, die mit einheimischen Bäumen aufgeforstet wurden und die sich auf 14 private Farmen verteilen. Ihre Gesamtlänge beträgt fünf Kilometer. Es wurde bereits beobachtet, dass mehrere Tierarten, nicht nur Löwenäffchen, diese Korridore benutzen, um von einer Waldinsel zur nächsten zu gelangen. Aktuell wird an einer Datenbank zu den Besitzverhältnissen und der Nutzung aller Grundstücke, die im potenziellen Lebensraum von etwa 150.000 Hektar liegen, gearbeitet. Dies ist die Grundlage für die langfristige Habitatsicherung, dem wichtigsten Ziel für die nächsten Jahre.

CHILE

In Chile unterstützt die ZGF zwei Projekte, die beide von der chilenischen Partnerorganisation CODEFF durchgeführt werden. Trotz der jahrelangen Bemühungen des Projektes um den Schutz des Südlichen Andenhirsches (Huemul) in den Nevados de Chillán, ist die Situation für die Chillán Population dieser endemischen Hirschart noch immer kritisch. Dafür kann das Projekt aber deutliche Erfolge bei der Bewahrung der letzten Südbuchenwälder vorweisen. CODEFF hat einen biologischen Korridor für den Chillán Gebirgsstock entwickelt, bei dem die bestehenden Schutzgebiete durch wenig oder nur ökologisch verträglich genutzte Wälder verbunden werden. Ein Großteil der Arbeit der Projektmitarbeiter besteht daher in Verhandlungen mit privaten

ing animals that had been born in captivity were still alive in 2006, but the number of offspring deriving from reintroduced Tamarins has reached approximately 800. The population thus continues to be stable and even increasing. Together with the similarly growing population of »wild« Tamarins, there are currently over 1,400 animals in the area including the Poço das Antas Biological Reserve.

The creation of links between the isolated islands of forest in which the Golden Lion Tamarins live continued in 2006. There are now 15 corridors that have been reforested with native trees. Distributed across 14 private farms, their total length comprises five kilometres. It has already been observed that a number of species in addition to the tamarins are using the corridors to move from one forested area to another. Presently a database is under construction that will store information on land ownership for the entire area of 150,000 hectares of potential tamarin habitat. The database will form the foundation for long-term habitat conservation, the most important goal in the coming years.

CHILE

In Chile the FZS is supporting two projects conducted by CODEFF, our Chilean partner organization. Despite efforts over the course of many years to protect Huemuls in the Nevados de Chillan Mountains, the situation for this endemic Andean deer species is still critical. Nonetheless, the project can boast of significant progress in preserving the last remaining southern beech forests. CODEFF has created a biological corridor for the Chillan mountains that connects existing conservation areas via forests that are little used or exploited according to ecologically sound practices. Due to the nature of the project, most of the work has involved negotiating with private landowners and logging companies regarding limitations on their activities. The concept of

Die Anzahl der Nachkommen der einst angesiedelten Goldgelben Löwenäffchen ist auf rund 800 gestiegen.

The number of offspring deriving from reintroduced Golden Lion Tamarins has reached almost 800.



Grundbesitzern und Forstunternehmen über Nutzungseinschränkungen. Das Konzept eines biologischen Korridors ist Neuland für Chile und sehr interessiert von den Behörden aufgenommen worden. Die nationale Umweltkommission CONAMA hat im Rahmen eines Pilotprojektes zusätzlich eine Stelle für Planung und Umsetzung des Korridors eingerichtet. Weitergeführt wurde außerdem das Monitoring der Huemul-Gruppen und es wurde ein Kataster aller Sichtungen in den Nevados de Chillán eingerichtet. Noch immer beläuft sich die Schätzung auf etwa 50 Tiere, es wurde in den letzten Jahren aber regelmäßig Reproduktion nachgewiesen. Außerdem gibt es neue Hinweise, dass die Hirsche die verbleibenden Wälder außerhalb der Schutzgebiete als Korridore nutzen und die vermeintlich isolierten Gruppen doch in Kontakt stehen. Dies könnte eine positive Wirkung der langjährigen Flächenschutzmaßnahmen sein.

Die Mitarbeiter des Projektes zum Schutz des Südlichen Fischotters konnten diese hoch bedrohte Otterart erfolgreich als »Flaggschiff« für die Feuchtgebiete der Region etablieren. Es wurde eine standardisierte Kartierung der Otterbestände durchgeführt und ein geografisches Informationssystem aufgebaut. Auf der Basis von Kooperationsverträgen mit Grundbesitzern wurde die Renaturierung von Uferrandstreifen durch Abzäunen und Aufforstung weitergeführt. Behörden wurden bei der Nutzungsplanung beraten. Umweltbildung durch Schulbesuche, Kinderaktionen sowie ein Programm für Flusspatenschaften unterstützen die Arbeit. Leider scheint jedoch die langfristige Habitatsicherung für diesen endemischen Otter kaum möglich zu sein. Alle wichtigen Flächen sind in privater Hand und die wirtschaftlichen Kräfte aus Forst- und Landwirtschaft, aber auch die regionalen Entwicklungsinteressen sind sehr stark. Großflächiger Wildnisschutz, wie es die Kernaufgabe der ZGF ist, ist in der chilenischen Kulturlandschaft nicht zu verwirklichen. Es wurde beschlossen, dieses Projekt ab 2008 schrittweise aus der Förderung zu nehmen.

ECUADOR, GALÁPAGOS

Auf den Galápagosinseln unterstützt die ZGF die Arbeit der Charles Darwin Foundation (CDF), langjähriger Partner

biological corridors is new for the Chilean context and is being followed with interest by the authorities. In fact the national environmental commission, CONAMA, has initiated a pilot project and created a new position responsible for planning and constructing the corridor. The monitoring of Huemul groups also continued last year, and a registry of all sightings in the Nevados de Chillán was created. Estimates of the total population continue to hover around the 50-animal mark, but regular reproduction has been confirmed over the past few years. There are also new indications that the deer are using the remaining forests outside the protected areas as corridors. This means that what were thought to have been isolated groups are in fact in contact. This could be a positive result of our long-term conservation measures.

The project to protect the Southern River Otter has succeeded in establishing this highly threatened otter as a «flagship» species for the region's wetlands. The project team also created a standardized map of the still indeterminate otter populations and established a geographic information system and registry. On the basis of cooperation agreements with private and commercial landowners, the project also proceeded with fencing and reforestation measures in the renaturation of riverbank areas. The authorities were consulted in the formulation of a use plan for the land in question. The project is being supported by school visits, activities for children and a sponsorship programme for the river. It is extremely regrettable that it seems all but impossible to ensure the long-term viability of the otter's habitat in Chile. All of the significant areas are in private hands and economic interests in forestry and agriculture are very strong. The forces of regional development also run contrary to the goals of conservation. Thus the protection of large expanses of wilderness – the core mission of the Frankfurt Zoological Society – cannot be realized in the this regional context. We have decided for this reason to phase out our funding of the project beginning in 2008.

ECUADOR, GALAPAGOS

On the Galapagos Islands the FZS supports the work of the Charles Darwin Foundation (CDF), which has been



seit nunmehr 39 Jahren. Der Meilenstein des Jahres 2006 war die erfolgreiche Beendigung des »Projekts Isabela« zur Beseitigung der verwilderten Ziegen auf der Insel Isabela. Die Ziegenbekämpfung wurde direkt anschließend auf die Insel Floreana ausgerichtet. Die von der ZGF geförderten Vorhaben zum Schutz des Archipels umfassen ein weites Spektrum: Durch regelmäßige Bestandskontrollen wurde die Rote Liste der Pflanzen von Galápagos aktualisiert. Es wurden Restbestände der Scalesienart *Scalesia affinis brachyloba* auf der Insel Santa Cruz eingezäunt, um sie vor Fraß zu schützen. Es wurde dokumentiert, wie schnell und gut sich die Pflanzengemeinschaft auf Santiago erholte, nachdem diese Insel bereits 2005 ziegenfrei geworden war. Auch die Wiederansiedlung der Reptilien ging weiter voran: 260 in der Station geschützt aufgewachsene Riesenschildkröten wurden 2006 auf verschiedenen Inseln ausgesetzt, ebenfalls 72 Landleguane auf Baltra. Leider gab es 2006 auch einige Fälle illegaler Jagd auf Riesenschildkröten auf der Insel Isabela. Im Zuge der Umweltbildung wurden Lehrer als Multiplikatoren weitergebildet und Kampagnen über die Gefahren durch invasive Arten durchgeführt. Im Rahmen dieser Kampagnen wurde eine Registrierung von Haustieren durchgeführt. Aber auch die Instandhaltung der Stationsgebäude und die Installation von Solarpaneelen für die Warmwasserversorgung der Forscherunterkünfte wurden von der ZGF finanziert.

Im Februar trafen sich in Frankfurt die Friends of Galápagos (FOGO)-Organisationen, deren deutscher Vertreter die ZGF ist, um gemeinsam Finanzierung und Zusammenarbeit der FOGOs mit der CDF festzulegen. Im August besuchten ZGF-Geschäftsführer Dr. Christof Schenck und Afrika-Referatsleiter Dr. Markus Borner Galápagos und trafen sich mit Mitarbeitern der Charles Darwin Station und des Nationalparks, um unter anderem über das Management des boomenden Tourismus zu diskutieren. Der inzwischen auf mehr als 150.000 Besucher pro Jahr angestiegene Tourismus gefährdet zum einen das fragile Ökosystem und zieht zum anderen weiterhin illegale Zuwanderer an.

Durch die private Initiative des Börsenkaufmanns Sven Lorenz gingen 55.000 Euro Spenden bei der ZGF ein, die komplett zweckgebunden für das Ausbildungsprojekt

our partner for some 39 years now. The milestone of the year in 2006 was the successful completion of »Project Isabela«, which was devoted to eliminating feral goats on the island. The eradication programme was immediately continued on the island of Floreana. FZS-sponsored conservation measures on the archipelago cover a wide spectrum, from monitoring wildlife to maintaining infrastructure. In 2006 routine population assessments were conducted to update the Red List of Galapagos plants. Remaining stands of *Scalesia affinis brachyloba*, a subspecies in the sunflower family endemic to the islands, were fenced in on the island of Santa Cruz in order to provide protection from grazing. In a related effort researchers documented the recovery of plant communities on Santiago since the eradication of goats in 2005. There was also progress in the reintroduction of reptiles: 260 Giant Tortoises raised at the station were released on different islands and 72 Land Iguanas were freed on Baltra. Sadly, there were also a number of cases of poaching involving Giant Tortoises on Isabela Island. As a part of environmental education efforts, teachers received special training and information campaigns on the dangers of invasive species were carried out. The latter included the registration of domestic pets. FZS funding also went toward the maintenance of buildings at the Charles Darwin Research Station and the installation of solar panels to provide warm water for the researcher accommodations.

In February the Friends of Galapagos Organizations (FOGO) – the FZS is Germany's representative in this group – met in Frankfurt in order to discuss financing and cooperation between the FOGOs and the CDF. In August FZS Executive Director Dr. Christof Schenck and Africa Office Head Dr. Markus Borner visited Galapagos and met with the staff of the Charles Darwin Research Station and Galapagos National Park. Among the topics of discussion was the management of the tourism boom on the islands. Having reached 150,000 visitors per year, the level of tourism is not only endangering the fragile ecosystem of the Galapagos, but it is also attracting illegal immigrants.

Thanks to the private initiative of investor Sven Lorenz, 55,000 Euros in donations went to the FZS. The funds were earmarked exclusively for the training programme

Im Februar 2006 trafen sich in Frankfurt die Vertreter der »Friends of Galapagos« Organisationen aus verschiedenen Ländern, um gemeinsam Finanzierung und Zusammenarbeit der FOGOs und der Charles Darwin Foundation festzulegen. Deutschland wird innerhalb der FOGOs von der ZGF vertreten.

In February 2006 the »Friends of Galápagos Organizations« (FOGO) met in Frankfurt in order to discuss financing and cooperation between the FOGOs and the Charles Darwin Foundation. The FZS is Germany's representative in this group.

»Educando en Galápagos« in Puerto Ayora an die CDF weitergeleitet wurden. Auch 2007 wird die ZGF dieses Projekt bei der Mittelakquise unterstützen.

PERU

Das Ziel unserer Arbeit in Peru ist die Sicherung der artenreichen Wälder am Ostabhang der Anden und im angrenzenden Tiefland. Gemeinsam mit unserem Partner INRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales), der staatlichen Naturschutzbehörde, unterstützen wir vor allem die Parkverwaltungen der großen Schutzgebiete Manú, Alto Púrus, Bahuaja Sonene und Tambopata in den Arbeitsfeldern Parkschutz, Monitoring, Weiterbildung und Umwelterziehung sowie Tourismuslenkung. Im April 2006 wurde das Projekt von Frank Hajek und Jessica Groenendijk an Dr. Robert Williams übergeben. Gleichzeitig wurde das Projektbüro von Lima nach Cusco verlegt, da dort die Verwaltungen der Nationalparke Manú und Alto Púrus angesiedelt sind.

Um die Überwachung der Schutzgebiete Manú und Tambopata zu verbessern, kaufte die ZGF 2006 zwei strategisch gelegene Landstücke (Lacco und Jorge Chávez) von zusammen mehr als 35 Hektar, um dort zusätzliche Kontrollposten zu errichten. Beide Gebiete sind bereits an INRENA übergeben worden. Das geplante Engagement im Alto Púrus Nationalpark war erst Ende des Jahres möglich, nachdem von INRENA ein Parkchef ernannt worden war. Daraufhin konnten fünf Ranger neu angestellt werden, die jetzt am Rio de las Piedras stationiert sind. Sie werden aktuell von der ZGF finanziert. Im Rahmen des Teilprojektes »Verbesserung der Wartung und Erhaltung der Parkinfrastruktur« wurde eine Software entwickelt, die für das gesamte Schutzgebietsnetz des Landes genutzt werden soll. Sie erlaubt einen schnellen Überblick über angeschaffte Güter, deren Alter, Zustand und erfolgte Reparaturen.

Monitoring durch Satellitenbilddauswertung erlaubt auch in schwer zugänglichen Gebieten Aussagen über den Waldzustand. Der Vergleich von Bildern aus 2000 und 2005 belegt eine besorgniserregende Ausweitung der Entwaldung um 21 Prozent am Rand der Schutzgebiete, aber auch in den Indianergemeinden im Herzen des Manú Nationalparks. Nach der Identifikation dieser kritischen Gebiete müssen jetzt gezielte Aufnahmen vor Ort erfolgen, um dieser Entwicklung entgegenzusteuern. Das Monitoring der Riesenotter ergab steigende Otterzahlen in Manú (ca. 70 Tiere) – ein schöner Erfolg nach mehr als 15 Jahren Riesenotterschutz durch die ZGF. Weit abwandernde Tiere liefern erste Hinweise auf Habitatsättigung.

Motivierte und gut ausgebildete Ranger sind eine tragende Säule erfolgreichen Schutzgebietsmanagements. Rangerausbildung ist daher ein wichtiger Bestandteil der ZGF-Arbeit. Die ZGF organisiert eigenverantwortlich die Weiterbildung für Ranger im »Nodo Sur«, einem administrativen Verbund der 11 südlichsten Schutzgebiete des Landes. Sechs Lehrgänge führten die ZGF-Mitarbeiter 2006 durch und erstellten zwei

»Educando en Galápagos« in Puerto Ayora and have been directed to the CDF. In 2007 the FZS will continue to assist this project in securing funding.

PERU

The goal of our work in Peru is to secure the species-rich forests on the eastern slopes of the Andes and in bordering lowland areas. In conjunction with our partner INRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales), the government nature conservation agency, we have been supporting park administrations in the large protected areas in Manu, Alto Purus, Bahuaja Sonene and Tambopata with park protection, monitoring, further training, environmental education and tourism management. In April 2006 Frank Hajek and Jessica Groenendijk handed the project over to new FZS project leader Dr. Robert Williams. At the same time the project office was transferred from Lima to Cusco, which is the location of the administrations of Manu and Alto Purus National Parks.

In order to improve the monitoring of conservation areas in Manu and Tambopata, in 2006 we purchased two strategically located properties at Lacco and Jorge Chávez encompassing over 35 hectares where additional control posts will be erected. INRENA has already taken possession of both parcels. The recommendation to install a post at Lacco goes back to a special patrol conducted in the buffer zone of Manu National Park. The FZS's plans in connection with Alto Purus National Park could only commence at the end of the year after INRENA's designation of a park director. Following this appointment, five new rangers were hired and are now stationed at Rio de las Piedras. They are currently being funded by the FZS. Software was developed for the country's entire network of protected areas in the context of a project dedicated to »Improving the Servicing and Maintenance of the Park Infrastructure«. The software offers a quick overview of acquisitions with information on age, condition and repairs.

Monitoring via the interpretation of satellite images makes it possible to keep an eye on forest conditions in even the most remote areas. A comparison between images captured in 2000 and 2005 indicates a worrisome 21 % expansion of deforestation along the borders of the protected spaces, but also in the indigenous communities in the heart of Manu National Park. Now that these critical areas have been identified, focussed efforts on site will be needed in order to counter this development. The monitoring of Giant Otters revealed population increases in Manú (circa 70 animals) – a nice success for the FZS after more than 15 years of conservation work to save the Giant Otter. Sightings of widely roaming animals suggest that the habitat has become saturated.

Motivated and competent rangers are one of the keys to the successful management of conservation areas. This is why ranger training is such an important part of our work. The FZS is solely responsible for continuing training measures

weitere Handbücher für die »Bibliothek der Ranger«. Außerdem half die ZGF bei der Veranstaltung des landesweiten Kongresses der Parkranger in Cusco im Dezember 2006, auf dem die »Gesellschaft der Parkranger Perus« neu gegründet worden war. Das erfolgreiche Schulprogramm »Camino al Lago Sandoval« erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Tambopatareservats und erreichte im Jahr 2006 in Puerto Maldonado 811 Schüler und 36 Lehrer aus insgesamt 11 Schulen. Es wurden außerdem Volontäre ausgebildet, die als Naturschutzbotschafter weiterhin Schulklassen und andere Besucher betreuen. Zum ersten Mal wurden auch umfangreiche Umweltbildungsmaßnahmen im Manú Nationalpark durchgeführt, wie zum Beispiel Workshops für Lehrer und Radioausstrahlungen.

Die naturverträgliche Lenkung des Tourismus in der Reserva Tambopata und im Manú Nationalpark ist weiterhin ein wichtiges Ziel des Regenwaldschutzprogramms. Die Mitarbeiter helfen INRENA Nutzungspläne zu erarbeiten und vor allem, diese umzusetzen. In Manú wurden zwei Beobachtungsplattformen erneuert und am Lago Sandoval ein langer Steg errichtet, alles mit Kofinanzierung durch Tourismusunternehmen. Von Mitarbeitern durchgeführte Umfragen belegen, dass die Besucherzufriedenheit weiterhin sehr hoch ist. Auch auf Landesebene setzt die ZGF sich für Tourismuslenkung ein: Unter ihrer Mithilfe fand in Cusco der erste Workshop für Tourismus in peruanischen Schutzgebieten statt.

Im März 2006 organisierte die ZGF in Cusco einen mehrtägigen Workshop mit etwa 195 Teilnehmern im Zusammenhang mit dem Ausbau der Interoceanica, einer Straßenverbindung quer durch Amazonien. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg und erhöhte Bekanntheitsgrad und Reputation der ZGF im Land. Es wurde ein gemeinsames Positionspapier verabschiedet und die Zusammenarbeit der Nicht-Regierungs-Organisationen sowie der regionalen Behörden gestärkt. Große Probleme bereitet noch immer der illegale Holzeinschlag im Alto Púrus Nationalpark und den angrenzenden Indianerreservaten. Die ZGF setzt sich hier bereits für eine verstärkte Kontrolle und einen konsequenten Gesetzesvollzug ein, außerdem steht sie in engem Kontakt mit dem deutschen Bundesamt für Naturschutz und dem Artenschutzbeirat, um eine bessere Überwachung sowie einen zeitlich begrenzten Bann der peruanischen Mahagoniexporte im Rahmen der CITES-Vereinbarungen zu erreichen.

HONDURAS

Das Projekt zum Schutz des Utila-Leguans und der Mangroven liegt inzwischen außerhalb des geografischen Fokuses der ZGF. Schrittweise wurde die Förderung daher in den letzten Jahren reduziert und 2006 das letzte Mal gewährt. Sehr erfolgreich hat das Projekt die einstige Aufzuchtstation zum Umweltbildungszentrum entwickelt und auf der Insel etabliert. Außerdem wurde ein beeindruckendes

at Nodo Sur, an administrative association of the country's 11 southernmost conservation areas. FZS staff organized six courses in 2006 and created two additional handbooks for the »Ranger Library«. FZS also assisted in the organization of a Peru-wide conference of park rangers that was held in Cusco in December 2006, during which the Association of park rangers in Peru was founded. The successful school programme »Camino al Lago Sandoval« is being implemented in close cooperation with the administration of the Tambopata Reserve. Last year in Puerto Maldonado 811 children and 36 teachers from 11 schools participated. 22 teachers received instruction on how to use the FZS-produced book *Pepe, The Giant Otter*. We also trained volunteers as conservation ambassadors who will continue to visit school classes and educate visitors to the conservation area. For the first time comprehensive environmental education activities, including workshops for teachers and radio broadcasts, were carried out in Manu National Park.

Environmentally sound tourism in Tambopata Reserve and Manu National Park continues to be an important goal of the Rainforest Protection Programme. The FZS team is helping INRENA to formulate and implement plans that will regulate the use of the park. Two observation platforms were renovated in Manu and a long boardwalk was built at Lago Sandoval – all with co-financing from tourism companies. Surveys indicate that visitor satisfaction is very high. The FZS is also active in tourism management at the national level. With our help, the first workshop dedicated to tourism in Peruvian protected areas was held in Cusco.

In March 2006 the FZS organized a multi-day workshop with approximately 195 participants that focussed on the extension of the Interoceanica, a road that crosses the whole Amazon basin. The event was a great success and went a long way towards raising awareness about the FZS's valuable work in the country. The participants endorsed a joint position paper, and the event served to strengthen cooperation among NGOs and regional authorities. We remain very concerned about the problem of illegal logging in Alto Purus National Park and bordering native reserves. The FZS is already pushing for increased controls and strict enforcement of the law. We are also cooperating with Germany's Federal Office for Nature Conservation (Bundesamt für Naturschutz) and the Council for Species Protection (Artenschutzbeirat) in order to improve monitoring and to achieve in the context of CITES agreements a limited-time ban on Peruvian mahogany exports.

HONDURAS

The project to protect the endemic Black Iguana and mangroves on the island of Utila lies outside of the new geographic focus of FZS. As a result, we have been phasing out our involvement over the past few years and exited the project at the end of 2006. The project has been very successful in transforming the former breeding station into an environmental education centre on the island. An impressive



22 neue Orang-Utans kamen im Jahr 2006 auf die ZGF-Station am Bukit Tigapuluh Nationalpark. Insgesamt ist das Projekt damit für rund 90 Tiere verantwortlich.

In 2006 the FZS station received 22 new Orangutans, bringing the number of animals for which the project is responsible to about 90.

Volontärprogramm aufgebaut. Leider sind die Kräfte zur weiteren touristischen Erschließung der Insel sehr stark. Damit nimmt der Druck auf die Mangroven und vor allem auf die Sandstrände, in denen die Leguane ihre Eier ablegen, enorm zu. Der ohnehin sehr beschränkte natürliche Lebensraum des Utila-Leguans verringert sich damit weiterhin kontinuierlich. Die etablierten Strukturen geben dennoch Hoffnung, dass es den Projektträgern gelingen kann, wenigstens kleine Mangrovenreste zu erhalten.

INDONESIEN

Das Programm zur Wiederansiedlung konfiszierter Sumatra Orang-Utans und zum Schutz des Bukit Tigapuluh Nationalparks weitete 2006 die Arbeit der Ranger-Patrouillen aus. Mit finanzieller Unterstützung der australischen Orang-Utan Initiative konnten alle vier Einheiten gut ausgestattet und ausgebildet werden. Durch die Präsenz der Patrouillen wurde der illegale Holzeinschlag in deren Einsatzgebiet erfolgreich unterbunden. Leider stockte die Parkerweiterung 2006 noch immer, ein von ZGF-Projektleiter Dr. Peter Pratje Anfang 2007 organisierter Workshop brachte aber alle beteiligten Nichtregierungsorganisationen und die Behörden wieder an einen Tisch. Ein gemeinsames Positionspapier bekräftigte die Forderung nach einer Erweiterung des Schutzgebietes. Auch über die vorgeschlagene Parkerweiterung hinaus gibt es außerhalb des Schutzgebietes im Bukit Tigapuluh Ökosystem noch gut erhaltene und große Waldflächen. Leider sind sie größtenteils als Konzessionen an Holzfirmen vergeben. Gemeinsam mit dem WWF macht sich die ZGF durch Lobbyarbeit und Verhandlungen aber stark, möglichst viel von diesen Flächen zu erhalten, die teilweise die letzten Rückzugsgebiete von Waldelefanten sind.

Im Jahr 2006 kamen 22 Orang-Utans neu auf die Station; insgesamt hatte das Projekt die Verantwortung für etwa 90 Tiere. Der aufregendste Neuzugang war das 14 Jahre alte Orang-Utan Weibchen Temara, das am 1. November 2006 aus dem Zoo Perth in Australien nach Bukit Tigapuluh gebracht wurde. Es war das erste Mal, dass ein zoogeborener Orang-Utan wieder in die Freiheit entlassen wurde. Dieser Transfer

volunteer program has also been established. Unfortunately, the forces behind further expanding tourist activities on the island are very strong. As a consequence, there has been a dramatic increase in pressure on the mangroves – and the sand beaches in particular – where the iguanas deposit their eggs. We are thus continuing to see a steady decline in the already very limited habitat of the Utila Iguana. Nonetheless, there is some hope that the project structures that have been established will result in the preservation of at least small remnants of mangroves on Utila.

INDONESIA

In 2006 our project to reintroduce confiscated Sumatra Orangutans and to protect Bukit Tigapuluh National Park involved expanding ranger patrols. Thanks to the financial support of the Australian Orangutan Initiative, all four ranger units have been well equipped and trained. The presence of the patrols has successfully prevented illegal logging where they were on duty. Unfortunately, the expansion of the park continued to run into delays in 2006, but a workshop organized by project leader Dr. Peter Pratje managed to bring all of the participating NGOs and authorities to the table to draft a position paper reiterating the demand for an expansion of the Park. In addition to those areas that have been identified for expansion there are still large, well-preserved forest areas in the Bukit Tigapuluh ecosystem that lie outside the conservation area. These, however, have for the most part been leased to logging companies. In conjunction with the WWF the FZS is involved in lobbying and negotiations aimed at preserving as much of this forest as possible, which includes some of the last refuges for forest elephants.

In 2006 the station received 22 new Orangutans, bringing the number of animals for which the project is responsible to about 90. The most exciting new arrival at Bukit Tigapuluh was Temara, a 14-year-old female, from Perth Zoo on 1 November 2006. This was the first time that an Orangutan born in captivity was released in the wild. Temara is doing very well so far. Her acclimatization is being expertly monitored and Australian caretakers are also involved. Temara's transfer received intense media coverage, drawing interna-



Die philippinische Insel Panay ist die Heimat des Mabitang Warans.

The Philippine Island of Panay is home to the Mabitang Lizard.

wurde von den Medien intensiv begleitet und machte eine internationale Öffentlichkeit auf die Gefährdung des Lebensraums der Orang-Utans aufmerksam. Temara wird künftig permanente Kontrolle und Hilfe brauchen und es ist ein Freigehege für sie am Rand des Parks geplant.

Leider kam es fast zur selben Zeit zu einem tragischen Zwischenfall: Das 2004 wieder angesiedelte Orang-Utan Männchen Leuser wurde außerhalb des Parks angeschossen und schwer verletzt. Leuser wird für immer blind bleiben und menschlicher Hilfe bedürfen. Die Verantwortlichen wurden verhaftet und im März 2007 verurteilt. Dieser Vorfall, so bedauerlich er ist, wirbelte in Indonesien viel Staub in den Medien auf und führte letztlich zu einer besseren Akzeptanz und Bekanntheit des besonderen Schutzstatus des Orang-Utans.

PHILIPPINEN

Das Philippine Endemic Species Conservation Project (PESCP) zum Schutz der Hornvögel und des Regenwaldes auf der philippinischen Insel Panay weitete seine Aktivitäten 2006 auch auf den nördlichen Panay Mountain Range aus, einen Bergrücken, der noch mehr als 40.000 Hektar intakten Regenwald beherbergt. Dieses Gebiet ist ein einmaliges Rückzugsgebiet für endemische Arten, wie z. B. den Dulungan Hornvogel (*Aceros waldeni*), das Flaggschiff des Projektes, aber auch für den Prinz-Alfred Hirsch (*Cervus alfredi*) oder den Mabitang Waran (*Varanus mabitang*). Dass dieses Gebiet zum Nationalpark erklärt wird, ist derzeit eines der Hauptziele des Projektes. Da vier Provinzen beteiligt und teilweise alte Minenkonzessionen für das Gebiet vergeben sind, gibt es einige Hürden zu bewältigen. Aber auch ohne Schutzstatus des Lebensraums trägt die konsequente Bewachung der Nisthöhlen des Dulungan Hornvogels Früchte: 502 Nisthöhlen wurden 2006 bewacht und etwa 405 Jungtiere wurden flügge – ein Riesenerfolg, wenn man bedenkt, dass 1994 der Weltbestand dieser Art auf nur 50–100 Brutpaare geschätzt wurde.

Im Schutzgebiet der Panay Halbinsel führten Ranger täglich Patrouillen durch und konnten in Zusammenarbeit mit der Polizei Kettensägen und illegal gefälltes Holz konfiszieren.

tional attention to the serious threat facing the habitat of wild Orangutans. Temara will require permanent monitoring and help in the future and there are plans to create a sanctuary for her at the edge of the Park.

Sadly, tragedy struck the reintroduction project in 2006 when Leuser, an Orangutan male that was reintroduced in 2004, was shot and severely injured while outside Bukit Tigapuluh. Leuser permanently lost his sight and will need human care for the rest of his life. The perpetrators were arrested and convicted in March 2007. If there is any positive spin to put on this unfortunate event it is that it created quite a media stir, drawing attention to and increasing the acceptance of the special protection status of the Orangutan.

PHILIPPINES

In 2006 the Philippine Endemic Species Conservation Project (PESCP), which works to protect Hornbills and the rainforest of the Philippine island of Panay, expanded its activities to the northern Panay Mountain Range, which still encompasses 40,000 hectares of intact rainforest. This is a unique refuge for endemic species, such as the Dulungan Hornbill (*Aceros waldeni*), the project's flagship species, but also animals such as Philippine Spotted Deer (*Cervus alfredi*) and the Mabitang Lizard (*Varanus mabitang*). Securing the designation of this wilderness as a national park is currently one of the main goals of the project and lobbying efforts continue. Four provinces are involved and there are some pre-existing mining concessions in the area, meaning that there are a number of obstacles to be overcome. But even without the special protection status of a national park, the comprehensive protection of Hornbill nesting sites is paying off. 502 nests were monitored in 2006 and about 405 young birds fledged. This is an enormous success in light of the fact that in 1994 the world-wide population of Dulungan Hornbills was estimated at only 50–100 breeding pairs.

The conservation area on the Panay Archipelago is being patrolled by rangers on a daily basis. With the help of local police it was possible to confiscate chain saws and illegally

Seit Beginn der Rangerarbeit ist eine deutliche Abnahme der illegalen Aktivitäten erkennbar. Die von der ZGF finanzierten Ranger wurden von der staatlichen Ressourcenschutzbehörde DENR offiziell als »Wildlife Law Enforcement Officer« anerkannt. Leider war es bisher nicht möglich, den DENR zu einer finanziellen Beteiligung an den Gehältern der Ranger zu bewegen.

VIETNAM

Das Schutzprogramm für seltene Langurenarten und ihre Lebensräume in Vietnam blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Im Schutzgebiet Van Long wurde die fünfte Rangerstation fertiggestellt und eingeweiht. 20 Gemeinderanger, deren Ausrüstung und Gehälter von der ZGF bezahlt werden, versehen dort ihren Dienst. Unter Leitung von Rangern des staatlichen Forstschutzes sorgen sie täglich dafür, dass Van Long ein sicherer Hafen für die weltweit wichtigste Population an Delacour-Languren ist. Für die Touristen wurden neue Infotafeln angebracht. In enger Zusammenarbeit mit dem Forstschutz beteiligte sich das Programm auch bei der Bekämpfung des illegalen Tierhandels und der anschließenden Konfiszierung. Als Folge wurden 9 Languren, 2 Gibbons und 13 Zwergloris in das Endangered Primate Rescue Center (EPRC) gebracht. Das Center beherbergt damit aktuell 150 Tiere. Um den Tieren weiterhin exzellente Haltungsbedingungen zu geben, wurde das EPRC um knapp 4.000 Quadratmeter erweitert. Die Projektmitarbeiter leiteten mehrere Workshops über die Primaten Vietnams an verschiedenen Universitäten und begannen mit dem Aufbau einer Datenbank, die alle Informationen über die Primaten Vietnams aufnehmen und Interessierten zugänglich machen soll.

harvested wood. Illegal activities have declined markedly since the rangers started their patrols. The FZS-financed rangers were officially recognized as »Wildlife Law Enforcement Officers« by the government resource conservation agency DENR. To date it has unfortunately not been possible to get the DENR to make a financial contribution toward ranger salaries.

VIETNAM

The conservation programme for rare langur species and their habitats in Vietnam can look back on a busy year in 2006. The fifth ranger station was completed and inaugurated at the Van Long Nature Reserve. 20 community rangers, whose equipment and training were financed by the FZS, are on duty here. Under the direction of state forest protection rangers, the new rangers make sure that the most important population of Delacour Langurs in the world have a safe haven in Van Long. New information boards for tourists were installed. In close cooperation with the state forest protection the programme also participated in confiscations and efforts to combat illegal animal trade. The confiscations led to the recovery in 2006 of 9 Langurs, 2 Gibbons and 13 Pygmy Lorises, which were brought to the Endangered Primate Rescue Center (EPRC). The EPRC currently cares for 150 animals. In order to ensure that the animals are held under the best possible conditions, the facilities were expanded by some 4,000 m². The project team headed a number of workshops on primates in Vietnam at different universities and proceeded with the creation of a database designed to record and provide access to all available information on the country's primates.



Im Juni 2006 wurde der Projektleiter Tilo Nadler mit dem Bruno H. Schubert-Preis für sein Engagement um Vietnams Affen ausgezeichnet. Die Frankfurter Bruno H. Schubert-Stiftung würdigte damit auch die Arbeit des gesamten Teams des Endangered Primate Rescue Center.

In June 2006 project leader Tilo Nadler was recognized with the Bruno H. Schubert Prize. This distinction of the Frankfurt-based Schubert Foundation recognizes the work of the entire team at the Endangered Primate Rescue Center in Vietnam.



Aufgrund von Konfiszierungen wurden 9 Languren, 2 Gibbons und 13 Zwergloris 2006 in das Endangered Primate Rescue Center (EPRC) gebracht.

Confiscations led to the recovery of 9 Langurs, 2 Gibbons and 13 Pygmy Lorises, which were brought to the Endangered Primate Rescue Center (EPRC).

Weiter voran gingen die Bauarbeiten für das ca. 20 Hektar große Freigehege zur künftigen Wiederansiedlung von Hatinh Languren im Phong Nha-Ke Bang Nationalpark, die in Kooperation mit dem Zoo Köln durchgeführt wird. Leider hatte ein Taifun im November 2006 die Umzäunung der Freianlage schwer beschädigt und die Arbeit zurückgeworfen. Der erste Transfer von Languren aus dem EPRC nach Phong Nha-Ke Bang wird aller Voraussicht nach im September 2007 stattfinden. Im Juni 2006 wurde Projektleiter Tilo Nadler im Frankfurter Römer mit dem Bruno H. Schubert-Preis ausgezeichnet. Im Herbst besuchten der Fotograf Norbert Guthier sowie das Bayerische Fernsehen das Projekt für Foto- bzw. Filmaufnahmen.

KLEINPROJEKTE IN LATEINAMERIKA UND ASIEN

Aus diesem flexiblen Budget wurden finanziell unterstützt: die Auswertung und Analyse von Daten über Wildtierkrankheiten in Amazonien (Brasilien), Reparaturarbeiten am Freigehege im Phong Nha-Ke Bang National Park (Vietnam) und Ausrüstung für die Untersuchung des Panay-Warans (Philippinen).

Work also continued on the construction of a circa 20 hectare open enclosure that will be used in the reintroduction of Hatinh Langurs in Phong Nha-Ke Bang National Park. The reintroduction programme is being conducted in a partnership with the Cologne Zoo. Unfortunately, in November 2006 a typhoon severely damaged the enclosure's fence, setting back the project. We expect the first transfer of langurs from the EPRC to Phong Nha-Ke Bang to take place in September 2007. In June 2006 FZS project leader Tilo Nadler was recognized with the Bruno H. Schubert Prize at the historic Römer in Frankfurt. And in the fall the langur project was visited by photographer Norbert Guthier and a television team from the Bavarian regional broadcasting station.

SINGLE PROJECTS IN LATIN AMERICA AND ASIA

This flexible fund was used to finance the evaluation and analysis of data on diseases experienced by wildlife in the Amazon (Brazil), repairs to the open enclosure in Phong Nha-Ke Bang National Park (Vietnam), and equipment for studying the Panay Lizard (Philippines).

05

Europa

Europe



ZGF PROJEKTE EUROPA 2006 | FZS EUROPE PROJECTS 2006

LÄNDERÜBERGREIFEND	TRANSNATIONAL
Zucht- u. Auswilderungsprogramm für Bartgeier in den Alpen	Breeding & Reintroduction of Bearded Vulture in the Alps
Geierschutz auf dem Balkan	Vulture Conservation in the Balkans
BULGARIEN	BULGARIA
Transhumanz Bulgarien	Transhumance Bulgaria
Schutz der Balkangämse	Balkan Chamois Conservation
Schutz der Rothalsgans	Protection of Red-Breasted Goose
Schutz der Geier in Bulgarien (EPCE Foundation)	Conservation of Bulgarian Vultures (EPCE Foundation)
Balkan Green Belt / Osogovo	Creation of Balkan Green Belt / Osogovo
Bärenschutz in Bulgarien	Brown Bear Protection in Bulgaria
BELARUS	BELARUS
Schell- und Schreiadler-Schutz	Protection of Lesser and Greater Spotted Eagle
DEUTSCHLAND	GERMANY
Schutz und Renaturierung des Oberlaufes der Sinn	Conservation and Rehabilitation of the Sinn River
Schutz der Pfäfflinger und Wemdinger Wiesen	Conservation of Meadows around Pfäfflingen & Wemding
Großtrappen-Schutz Brandenburg	Conservation of Great Bustard in Brandenburg
Biotop- und Artenschutz im Biosphärenreservat Rhön / Rhön im Fluss	Biotope and Species Conservation, Rehabilitation of Riverine Ecosystems in the Rhoe Biosphere Reserve
Weißstorchlebensraum an der Werra	Habitats for White Stork at the Werra River
Schutz der Streuobst Main / MainÄppelHaus Lohrberg	Protection of Orchards / MainÄppelHaus Lohrberg
Stiftung Naturlandschaften Brandenburg	Brandenburg Natural Landscape Foundation
Wanderfalken- und Uhuschutz	Peregrine Falcon and Eagle Owl Protection
Renaturierung der Kinzigauen	Kinzig Floodplain Restoration
Vernetzung von Wildkatzen-Lebensräumen	Habitat Network for the Wild Cat
Einrichtung des Nationalparks Nordeifel	Creation of the National Park Nordeifel
Schutz und Renaturierung der Günz	Conservation & Revitalisation of Günz River
Wisentschutz Rothaargebirge	Conservation of European Bison / Rothaar Mountains
Konversion von Militärfeldern	Conversion of Military Training Areas
Waldmonitoring Hessen	Monitoring of Forest Ecosystems in Hesse
KASACHSTAN	KAZAKHSTAN
Schutz der Saiga, Altyn Dala Conservation Initiative	Protection of Saigas, Altyn Dala Conservation Initiative
MOLDAWIEN	MOLDOVA
Wiederherstellung natürlicher Steppengebiete Dniestr Nationalpark	Rehabilitation of Steppe Ecosystems Dniestr National Park
POLEN	POLAND
Netzwerk von Wisentlebensräumen	Creating a Network of European Bison Habitats
SLOWAKISCHE REPUBLIK	SLOVAK REPUBLIC
Braunbären-Korridore	Brown Bear Migration Corridors
UKRAINE	UKRAINE
Polessie Schutzprogramm	Polessie Conservation Programme
Geierprogramm Krim	Vulture Programme Crimea



Dr. Hans Frey leitet die Zuchtstation für Bartgeier in Haringsee bei Wien. | Junger Bartgeier kurz nach der Freisetzung in den österreichischen Alpen.
Dr. Hans Frey is in charge of the Bearded Vulture Breeding Center in Haringsee/Vienna. | A young Bearded Vulture shortly after being released in the Austrian Alps.



GEIER, SAIGAS UND WILDNISGEBIETE

VULTURES, SAIGAS AND WILDERNESS AREAS

Wolfgang Fremuth

Im Jahr 2006 häuften sich die Meldungen von Geiersichtungen in Deutschland. Ein Erfolg der Geierschutzbemühungen der ZGF und ihrer Partnerorganisationen? Ja und nein. Ja, weil die ZGF seit vielen Jahren Geierschutzbemühungen im Mittelmeerraum unterstützt, insbesondere in Spanien und Südfrankreich. Es ist den Partnerorganisationen auch mit Hilfe der ZGF gelungen, einen guten Bestand an Gänsegeiern, Mönchsgeiern und auch Bartgeiern in Spanien und im Alpenraum zu etablieren. Derzeit wird die Gänsegeierpopulation in Spanien auf über 22.000 Brutpaare geschätzt. Auch die Zahl der Mönchsgeier hat in Spanien die Gefährdungsschwelle schon weit überschritten. Der Bartgeier entwickelte sich im westlichen Mittelmeerraum ebenfalls positiv. Nein, weil in diesem Jahr die EU-Hygienevorschriften (VO (EG) 1774/2002) in diesen Ländern in Kraft gesetzt wurden. Hiernach müssen Kadaver von Haustieren, die in der Feldflur verendet sind, sofort aufgenommen und einer Tierkörperbeseitigungsanstalt übergeben werden. Kadaver von Schafen, Rindern, Pferden oder auch Eseln dürfen nicht mehr als Futter für Geier oder andere Aasfresser (Rabenvögel, Wölfe u. a.) im Feld belassen werden. Die in Spanien eingerichteten Geierfütterstellen mussten weitgehend geschlossen werden. Daher ist es durchaus möglich, dass der Hunger die Geier zu weiten Flugstrecken bis nach Deutschland verleitet. Möglicherweise zwingen die wachsende Geierzahl und abnehmenden Nahrungsressourcen die Tiere zur Abwanderung bzw. zum Aufsuchen neuer Nahrungsräume und vielleicht auch zukünftiger Brutgebiete.

Den Geierbeständen auf dem Balkan geht es schon seit längerem schlecht, weshalb die ZGF bereits in Jahr 2002 mit Partnerorganisationen einen Balkan-Geieraktionsplan entwickelte. Nun sollen in vier Gebieten des Balkanraums (eins in Serbien und drei in der nördlichen bulgarischen Gebirgskette des Balkanmassivs) Gänsegeier aus spanischer Herkunft wieder angesiedelt werden. Die Vorbereitungen hierfür wurden durch unsere Partnerorganisationen in Bulgarien und Serbien in Angriff genommen.

Das seit 1978 laufende Wiederansiedlungsvorhaben des Bartgeiers im Alpenraum trägt nun die Früchte der jahrelangen mühevollen Zucht- und Wiederansiedlungsarbeit. Von den bis zum Jahr 2006 nachgezüchteten und freigesetzten Junggeiern werden mindestens 110 markierte Individuen im Rahmen der alpenweiten Beobachtungstage regelmäßig registriert. Mittlerweile erbrüten die frei fliegenden Bartgeier im Alpenraum genauso viel Nachwuchs wie die 130 Individuen in den Zuchtzentren. Das Projekt ist nun so erfolgreich, dass

In 2006 there were increased sightings of vultures in Germany. Progress thanks to the conservation efforts of the FZS and our partner organizations? Yes and no. We have been committed to vulture protection in the Mediterranean for many years, of course, particularly in Spain and southern France. And we have helped our partner organizations in re-establishing a substantial population of Griffon, Black and Bearded Vultures in Spain and the Alpine region. It is estimated that the Spanish population of Griffon Vultures is about 22,000 breeding pairs. The population of Black Vultures is well out of the danger zone. Bearded Vultures are also doing well in the western part of the Mediterranean region. This is all good news. But there might be something else behind those vultures soaring across German skies. This year EU Animal By-Product Regulations (EC No 1774-2002) went into effect in these countries that require cadavers of domestic animals that die in the open field to be collected and disposed of by a proper facility. Cadavers of sheep, cattle, horses and mules may no longer be left out as food for vultures and other scavengers (ravens, wolves etc.). The vulture feedings stations that have been in operation in Spain will have to be closed for the most part. Thus it is entirely possible that hunger has been causing vultures to roam as far as Germany. The rising number of vultures and a concurrent decline in sources of food may be forcing the bird to find new feeding grounds and perhaps even future breeding areas.

The vulture populations in the Balkans have been doing poorly for years, which is why already in 2002 the FZS initiated in conjunction with partner organizations a general plan of action for Balkan vultures. The idea is to establish four areas in the Balkan region (one in Serbia and three in the northern Bulgarian range of the Balkan massif) for the reintroduction of Griffon Vultures from Spain. Our partner organizations in Bulgaria and Serbia have already begun the necessary preparations.

The Bearded Vulture reintroduction project in the Alpine region has been underway since 1978 and the painstaking breeding and release efforts have begun to show results. Of the young birds raised and released up to 2006 at least 110 tagged individuals have been regularly registered as a part of observation days held across the Alps. In the meantime the released Bearded Vultures have had as many offspring as the 130 individuals in the breeding centres. The project has become so successful that it is no longer necessary to release Bearded Vultures in the Alps. Only occasional interventions will be needed to support the population.

man die aktive Freisetzung von Bartgeiern im Alpenraum einstellen kann und nur noch gelegentlich bestandsstützend eingreifen muss.

Sorgen bereitet indessen der Schmutzgeier, der in der IUCN-Kategorie als gefährdet hochgestuft wurde. Unklar sind noch die Ursachen für den globalen Rückgang dieser Art. Nahrungsmangel in den Brutgebieten im Mittelmeerraum könnte eine der Ursachen sein. Verlust von Tieren während des Zuges von oder in die afrikanischen Winterquartiere eine weitere und schließlich könnten die Überwinterungsbedingungen in den Winterquartieren sich ungünstig entwickelt haben. Viele Fragen, die dringend beantwortet werden müssen, um dieser Geierart zu helfen. Die ZGF trägt mit dem Balkan-Geieraktionsplan dazu bei, die Brutgebiete im östlichen Mittelmeerraum auch für den Schmutzgeier zu sichern.

BALKAN GREEN BELT NIMMT GESTALT AN

Im Sinne der neuen strategischen Zielsetzung der ZGF sollen zukünftig verstärkt Schutzgebietsausweisungen vorangetrieben werden. Die ZGF hat sich daher vorgenommen, einen Beitrag zur Errichtung des »Grünen Bandes Europas« auf dem Balkan zu leisten. Ein wichtiges Zielgebiet ist das Grenzgebiet zwischen Bulgarien und Mazedonien bzw. Bulgarien und Serbien. Erste Schritte zur Ausweisung von Schutzgebieten in diesem Bereich wurden bereits im Jahr 2006 durch die bulgarische Partnerorganisation Bulgarian Biodiversity Fund entwickelt. Ein erstes Gebiet des grünen Gürtels auf dem Balkan wird der bulgarische Naturpark Belasitsa im Dreiländereck Mazedonien, Griechenland, Bulgarien. Ferner wurden

The fate of the Egyptian Vulture, which has been re-categorized by the IUCN as an endangered species, is also of concern. The causes behind the global decline of these birds remain unclear. Food shortages in their breeding grounds in the Mediterranean could be one reason. Another could be the loss of birds during migration from or within their winter quarters in Africa or a deterioration of over-wintering conditions. These are open questions urgently in need of answers if there is to be any hope of saving this vulture species. The FZS's Balkan vulture action plan is helping to preserve breeding grounds in the eastern Mediterranean for the Egyptian Vulture as well.

BALKAN GREEN BELT TAKING SHAPE

In accord with our new strategic goals, in the future the FZS will increasingly dedicate resources to establishing conservation areas. In this spirit we have decided to work toward the creation of a »European Green Belt« in the Balkans. An important target region is the border area between Bulgaria and Macedonia and Bulgaria and Serbia. The first steps in the process of achieving protected status were already initiated in 2006 by our Bulgarian partner organization, the Bulgarian Biodiversity Fund. The first conservation area in the Balkan Green Belt will be the Bulgarian Belasitsa Nature Park, located in the triangle of Macedonia, Greece and Bulgaria. Work has also commenced on a

In der Slowakei wird das Wanderverhalten von Luchsen, Bären und Wölfen studiert, um Wanderkorridore in der Landschaft zu identifizieren.
In Slovakia the migration behaviour of lynx, brown bear and wolf is being observed in order to identify migration corridors.



die Arbeiten am grenzüberschreitenden mazedonisch-bulgarischen Schutzgebiet Osogovo aufgenommen. Im rund 430.000 Hektar großen Planungsraum soll beiderseits der Grenze ein Nationalpark oder ein Naturpark entstehen. Dieser wird etwas mehr als die Hälfte des Planungsraumes umfassen können, wobei drei Viertel auf mazedonischer Seite liegen, während ein Viertel auf bulgarischer Seite ausgewiesen werden soll. Ein Abkommen der beiden Anrainerstaaten, wonach in den Grenzgebirgslagen zwischen Bulgarien und Mazedonien vorrangig grenzüberschreitende Schutzgebiete ausgewiesen werden sollen, begünstigt das Vorhaben auf der rechtlichen und politischen Seite.

Im Zusammenhang mit dem Beitritt Bulgariens und Rumäniens bereitet uns die Infrastrukturentwicklung in den Beitrittsländern große Sorge. Hierfür hat die europäische Union ein Programm unter dem Titel »Transeuropäische Netze« aufgelegt und meint damit den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur, also Straßen, insbesondere Autobahnen, aber auch Eisenbahntrassen und die Entwicklung der Wasserwege. Nach den bisherigen Erfahrungen führt dies zu Zerschneidungseffekten bestehender und zukünftiger Schutzgebiete und wirkt der Einrichtung des europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000 diametral entgegen.

TRANSEUROPÄISCHE WILDTIERKORRIDORE

Als Antwort auf die transeuropäischen Verkehrsnetze arbeitet die ZGF mit Partnerorganisationen derzeit an einem Konzept für Wildtierkorridore. In Bulgarien werden gegenwärtig die Wanderkorridore der vorhandenen Braunbärenpopulationen durch die Balkan Wildlife Society (BWS) untersucht, mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und logistischer Unterstützung der Europäischen Akademie für Natur und Umwelt (EENA). Ferner werden Wanderverhalten von Braunbären, Wölfen und Luchsen in dem neuen EU-Mitgliedsland Slowakei durch die Carpathian Wildlife Society (CWS) beobachtet. In beiden Fällen sollen Wanderkorridore in der Landschaft identifiziert werden, um bei den anstehenden Infrastrukturvorhaben in diesen Ländern qualifizierte Vorschläge für Querungshilfen für Wildtiere machen zu können. Das Vorhaben soll auf Rumänien und die Ukraine und somit auf den gesamten Karpatenbogen ausgedehnt werden, da die Gebirgslandschaft der Karpaten nicht nur eine ökologische Schatzkammer mit vielen gefährdeten Arten ist, sondern auch ein natürlicher Ausbreitungsweg für große und kleine Säugetiere.

ALTYN DALA: INITIATIVE ZUM SCHUTZ DER SAIGAS IN KASACHSTAN

Ganz im Sinne des neuen strategischen Ansatzes wird auch das bisherige, allein auf die Erhaltung der Saigas in Kasachstan abgestellte Projekt, zu einem breit angelegten Schutzgebietsvorhaben erweitert. Hierbei sollen große Teile des Steppenökosystems in einem Hauptverbreitungsgebiet der

trans-boundary Macedonian-Bulgarian conservation area in the Osogovo region. A national or nature park will be created in a planning area of 430,000 hectares. The park will encompass more than half of this area, with three quarters of the protected space on the Macedonian side and the remaining quarter in Bulgaria. An agreement between these neighbouring countries will support the project in terms of legislation and policy. The agreement foresees the creation of trans-boundary conservation areas in the mountainous border regions between the two countries.

The infrastructure developments that will take place following the admission of Bulgaria and Rumania to the European Union are the cause of great concern to us. The EU has created a programme for Trans-European Networks that is designed to promote infrastructure, i. e. the construction of roads and highways in particular, but also the development of waterways. Past experience has shown that infrastructure expansion cuts through existing and potential reserves and is thus diametrically opposed to NATURA 2000, a Europe-wide network of sites, dedicated to the protection of Europe's natural heritage.

TRANS-EUROPEAN WILDLIFE CORRIDORS

In response to trans-European transportation networks, the FZS is working with partner organizations to develop a concept for wildlife corridors. In Bulgaria the migration corridors for the Brown Bear population are currently being studied by the Balkan Wildlife Society (BWS) with the financial backing of the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU) and logistical support from the European Academy for Nature and the Environment (EENA). In addition, the Carpathian Wildlife Society (CWS) is observing the migration behaviour of Brown Bears, wolves and lynx in the new EU member state of Slovakia. In both cases migration corridors are to be designated so that informed recommendations for the location of wildlife crossings can be made in the context of pending infrastructure projects in these countries. There are plans to extend the project to Rumania and Ukraine and thus to the entire Carpathian Crescent, since the Carpathian mountain landscape is not only an ecological treasure with many endangered species, but also a natural distribution area for large and small mammals.

ALTYN DALA: INITIATIVE TO PROTECT SAIGA ANTELOPES IN KAZAKHSTAN

In line with our new strategic focus we are expanding our Saiga conservation project. No longer limited to species protection, our activities in Kazakhstan now include far-reaching efforts to create conservation areas. The idea is to secure large expanses of the steppe ecosystem in the



In einem Schutzgebietsvorhaben sollen große Teile des Hauptverbreitungsgebietes der Saigas in der Betpak Dala Region (Kasachstan) unter Schutz gestellt werden.
Large expanses of the steppe ecosystem in the antelope's primary distribution area in Kazakhstan's Betpak Dala Region will become a protected area.

Saigas in Kasachstan in der Betpak Dala Region unter Schutz gestellt werden. Immerhin hat die kasachische Regierung anlässlich der Vertragsstaatenkonferenz zur Biodiversitätskonvention in Brasilien erklärt, 6 bis 8 Millionen Hektar als Saiga-reservat ausweisen zu wollen. Dass dies ernst gemeint ist, zeigt die Tatsache, dass aufgrund der intensiven Arbeit der Projektpartner und -mitarbeiter bereits zum Jahresende 2006 1,2 Millionen Hektar als Vorranggebiet für die Saigas in der nördlichen Turgaisteppe rechtlich gesichert werden konnten. Grund genug für die ZGF, das »Memorandum of Understanding« der Bereichsstaaten zum Saigaschutz im Rahmen der »Bonner Konvention zum Schutz wandernder Tierarten (CMS)« zu unterzeichnen und sich somit für ein längerfristiges Engagement zum Schutz der Saigas und ihrer Lebensräume zu verpflichten.

POLESSIE – ZWEI SCHRITTE VOR, EINER ZURÜCK

Die seit 2002 geförderten Maßnahmen zur Unterschutzstellung wichtiger Bereiche der ukrainischen Polessie-Niederung hat im Jahr 2006 – leider nur kurzfristig – einen Sprung nach vorne machen können. Die schon länger geplante Erweiterung des Landschaftsparks Pripjat-Stohid (im Mündungsgebiet des Stohid in den Pripjat) zum Nationalpark wurde erreicht. Und die Ausweisung des Eichen-Kiefern-Feuchtwaldes Tsuman-Kivertsy war greifbar nahe. Leider hat die neuerliche politische Veränderung in der Ukraine auch die alten Kräfte, die Widerstände der Nationalparkausweisung entgegen brachten, wieder auf den Plan gerufen. Die Blockadepolitik hat nun das Projekt zunächst abgebremst. Allerdings

antelope's primary distribution area in Kazakhstan's Betpak Dala Region. The government of Kazakhstan gave a positive signal in this regard at the Eighth Ordinary Meeting of the Conference of the Parties to the Convention on Biological Diversity, which was held in Curitiba, Brazil in March 2006. On this occasion Kazakhstan announced that it intended to declare 6-8 million hectares as a reserve for the Saiga. The Kazakh government appears to be serious about its promise. Thanks to the hard work and commitment of our team and project partners, at the end of the year it was possible to secure 1.2 million hectares for the Saiga in the northern Turgai steppe – reason enough for the FZS to sign the Memorandum of Understanding regarding the protection of the Saiga among all of the countries that are party to the convention. The document was part of the Convention on Migratory Species (CMS) and commits the FZS to long-term efforts to protect the Saiga and its habitat.

POLESSIE – TWO STEPS FORWARD, ONE STEP BACK

We have been working since 2002 to have important areas of the Polessie lowlands in Ukraine designated as conservation areas. We were able to take a leap forward in 2006, but our success was short-lived. The long-planned goal of expanding Pripjat-Stohid Nature Park, located at the mouth of the Stohid River in the Pripjat region, and creating a National Park was achieved. We were also very close to securing the oak and pine wetland forests of Tsuman-Kivertsy. Regrettably, recent political changes in Ukraine have mobilized old forces against the designation of national parks, and progress has now been slowed. On a positive note, we were able to reactivate an old grant funded

konnte ein schon länger beantragter Zuschuss des Global Environment Facilities (GEF) wieder reaktiviert werden, so dass noch Hoffnung besteht, mit dieser guten Mittelausstattung den neuen Nationalpark endgültig aus der Taufe zu heben.

WERRA-AUEN – WEISSSTORCH IMMER NOCH NICHT IN SICHT

Seit 1989 unterstützt die ZGF ein Vorhaben der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON), die Werra-Auen bei Heldra und bei Herleshausen wieder zu renaturieren, um sie unter anderem auch als Lebensraum für den Weißstorch zu entwickeln. Dieser zeigt sich zwar gelegentlich, aber offensichtlich findet er die Werra-Auen als Brutgebiet noch nicht attraktiv genug. Renaturierungsvorhaben benötigen neben Geld und Sachkenntnis vor allem auch Geduld. Im Rahmen einer groß angelegten Flurbereinigung, bei der ökologisch wertvolle Flächen gegen Äcker oder Wiesengrundstücke eingetauscht wurden, kamen HGON und ZGF in den Besitz des Naturschutzgebietes Frankenloch, das nun zum Kerngebiet des Renaturierungsvorhabens an der Werra bei Heldra geworden ist. Zwergtaucher, Graureiher, Schwarzstorch, Schnatter- und Reiherente, aber auch Sumpfrohrsänger, Sumpf- und Beutelmeise, Nachtigall und Rohrhammer oder Schleiereule, Schwarz- und Rotmilan und viele andere Arten nutzen das Gebiet als Nahrungs- und Brutbiotop. HGON und ZGF haben 3,7051 Hektar in das Flurbereinigungsverfahren eingebracht und dafür, ergänzt durch eine Schenkung der Gemeinde Wanfried, insgesamt 5,2258 Hektar erhalten. Insgesamt besitzen HGON und ZGF nun 6,7796 Hektar naturschutzwürdiges Gebiet, in dem eine Flutmulde angelegt wurde und durch gelegentliche Überschwemmungen der Charakter eines Werraaltarmes entsteht. Hinzu kommen 14,6048 Hektar Werra-Auenwiesen im Bereich Herleshausen. Auch hier ist eine freiwillige Flurneuordnung geplant, die die Renaturierung der Auenbereiche ermöglichen soll.

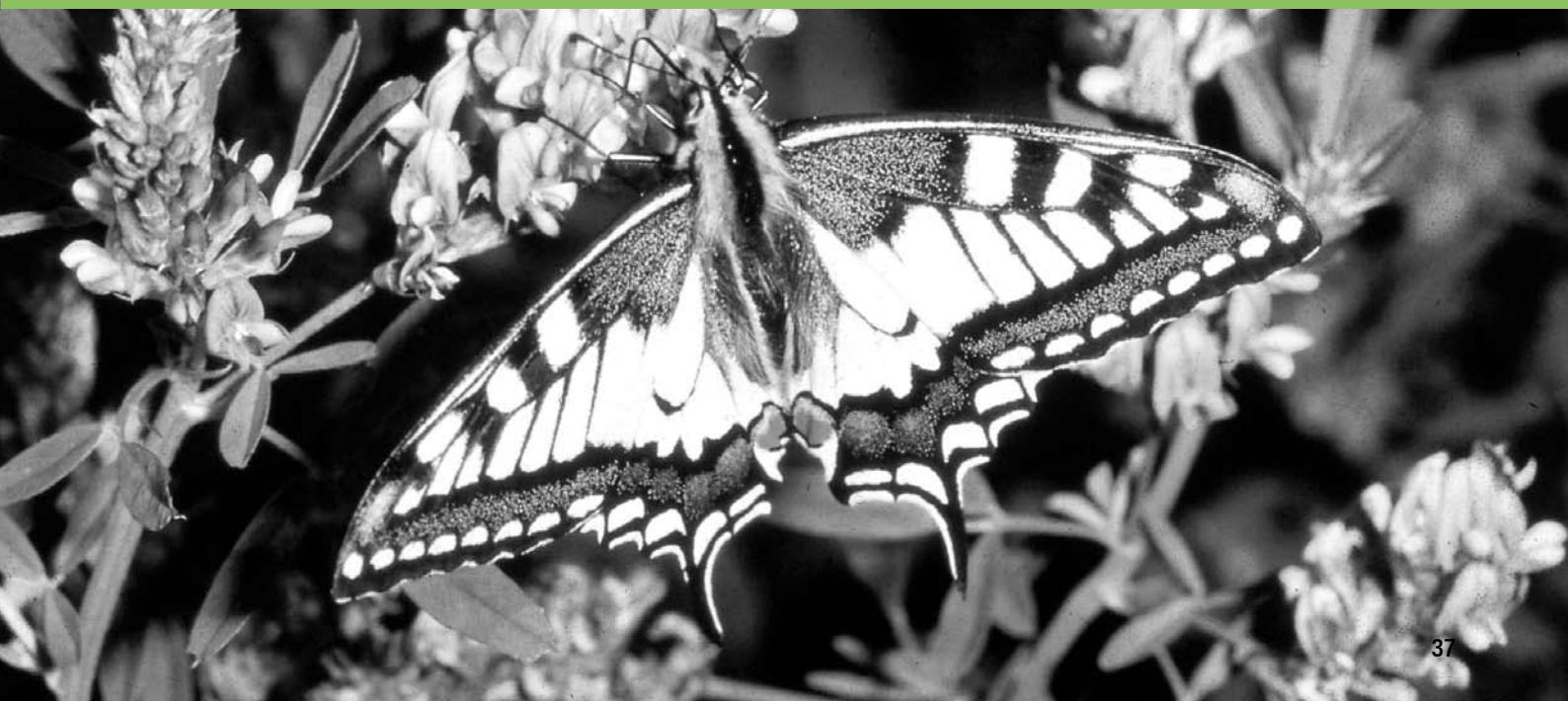
by Global Environment Facilities (GEF). We hope that this substantial source of funding will allow us to finally inaugurate a new national park in Ukraine.

WERRA WETLANDS – STILL NO WHITE STORKS IN SIGHT

Since 1989 the FZS has supported a project of the Hessian Society for Ornithology (Hessische Gesellschaft für Ornithologie, HGON) dedicated to restoring the riverside alluvial landscape along the Werra near Heldra and Herleshausen. One of the goals has been to develop the area as a habitat for the White Stork. While the birds have been sighted, the Werra alluvial is apparently still not attractive enough as a breeding ground. Renaturation projects not only require money and expertise, but patience as well. In the context of a large-scale landscape consolidation project in which ecologically valuable spaces were exchanged for fields and meadows, HGON and the FZS came into possession of the Frankenloch Conservation Area, which now comprises the core area of the restoration project at Heldra on the Werra. Little Grebe, Grey Heron, Black Stork, Gadwall, Tufted Duck, Marsh Warbler, Marsh and Penduline Tit, Nightingale, Reed Bunting, Barn Owl, Black and Red Kite, and many other species use the area as a feeding and breeding ground. HGON and the FZS contributed 3.7051 hectares to the landscape consolidation project and – thanks to a gift of the community of Wanfried – received 5.2258 hectares in return. HGON and the FZS now own 6.7796 hectares of conservation-worthy land. A flood ditch was constructed and occasional flooding is creating a habitat similar to that of an old river course. There are also another 14.6084 hectares of alluvial riverside near Herleshausen that will be included in voluntary landscape consolidation and will allow for the restoration of riverside alluvial areas.

Seit gut 18 Jahren unterstützt die ZGF ein Projekt zur Renaturierung der Werra-Auen bei Heldra und Herleshausen.

For almost 18 years FZS has been supporting a project dedicated to restoring the riverside alluvial landscape along the German Werra river.





Im Nördlinger Ries fördert die ZGF seit 1981 den Ankauf von wertvollem Feuchtgrünland. 32 Brutpaare des Brachvogels gibt es dort wieder.

In 1981 FZS began funding the purchase of wetlands at the Nördlinger Ries (Germany). 32 breeding pairs of the curlew were recorded in a recent count.

IM NÖRDLINGER RIES

Im Nördlinger Ries förderte die ZGF seit 1981 den Ankauf von naturschutzfachlich wertvollem Feuchtgrünland sowie die Flurneuordnung. Die beiden Partnerorganisationen Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried und Rieser Naturschutzverein bemühen sich seit 1970 um die Wiederherstellung der ursprünglichen Feuchtgebiete im Nördlinger Ries. Mit gutem Erfolg, denn die Anzahl der Brutvögel, die auf Feuchtgebiete angewiesen sind, hat sich in den letzten 35 Jahren von 39 auf 69 Arten erhöht. Stolz können die Kollegen der beiden Rieser Naturschutzorganisation auch darauf sein, dass sie den hoch bedrohten Brachvogel auf gutem Niveau im Nördlinger Ries stabilisieren konnten. 32 Brutpaare hatte die jüngste Zählung im Ries ergeben. Insgesamt betreuen die beiden Vereine rund 300 Hektar im Ries, die auch als NATURA 2000-Gebiet gemeldet sind.

NÖRDLINGER RIES

In 1981 the FZS began funding the purchase of ecologically valuable wetlands and landscape consolidation at the Nördlinger Ries, part of a crater created by an ancient meteor. Our local partners, the Wemdingen Ried Conservation Association (Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried) and the Ries Nature Conservation Association (Rieser Naturschutzverein) have been working since 1970 to restore the wetlands at the Nördlinger Ries to their original state. And they have made good progress, with an increase over the past 35 years in the number of species dependent on wetlands for breeding from 39 to 69. Members of both conservation organizations can be proud of their success in re-establishing Curlews at a stable level at the Nördlinger Ries. 32 breeding pairs were recorded in a recent count. The two organizations manage about 300 hectares in the area, which has been assigned NATURA 2000 status.

RHÖN IM FLUSS

Im Jahr 2006 feierte die ZGF ihr zehnjähriges Engagement im Biosphärenreservat Rhön mit einer entsprechenden Veranstaltung. Hierbei wurde auf das beispielgebende Zielartenkonzept und seine Umsetzung für Schwarzstorch, Apollofalter, Berghexe, Birkhühner und andere eingegangen. Auch die Ergebnisse des Projektes »Rhön im Fluss« wurden in diesem Rahmen vorgestellt, das über einen Zeitraum von drei Jahren eine Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) erhalten hatte, die 2006 auslief. Im Rahmen des Projektes wurden umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen an Ulster, Streu und Brend durchgeführt. Hierbei konnte mit finanzieller Unterstützung der Allianz Umweltstiftung und der Kurt-Lange-Stiftung beispielsweise die Längsdurchgängigkeit von Ulster, Streu und Brend verbessert werden, indem Wehre gesprengt und raue Rampen gebaut wurden. Diese Maßnahmen sollen aquatischen Organismen, insbesondere Fischen, die Wiederbesiedlung der Flussoberläufe ermöglichen. Flurbereinigungsverfahren an der Ulster wurden in Angriff genommen, wie auch die Wiederherstellung dynamischer

«RHÖN IM FLUSS» RENATURATION PROJECT

In 2006 the FZS held an event to celebrate its tenth year at the Rhoe Biosphere Reserve. It was an opportunity to draw attention to the project's exemplary target species concept and its implementation in connection with the Black Stork and Black Grouse, butterflies such as the Apollo and Hermit as well as other species. We also presented on this occasion the results of the »Rhön im Fluss« project, which had received three years of funding from the German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU) that expired in 2006. The project encompassed extensive renaturation measures along the Ulster, Streu and Brend Rivers. Thanks to the financial support of the Allianz Environmental Foundation and the Kurt Lange Foundation we were able to improve the permeability of these rivers by removing weirs and building new ramps. These measures are designed to allow aquatic organisms, particularly fish, to return to the upper reaches of the rivers. Landscape consolidation was undertaken on the Ulster and improvements were made on all three rivers to restore dynamic water flow.

Fließverhältnisse an allen drei Fließgewässern. Ferner wurden umfangreiche Kartierungen der Quellen in der Rhön durchgeführt. Diese Gebiete bieten das Potential zukünftiger Kerngebiete in einem zu erweiternden Biosphärenreservat.

Dass die Rhön aber auch noch andere Qualitäten hat, zeigen zwei als Diplomarbeiten durchgeführte Studien, die der Rhön Lebensraumqualitäten für die Wildkatze und den Luchs bescheinigen. Beide Studien, die unabhängig voneinander entstanden sind, weisen der Rhön darüber hinaus eine Korridorfunktion für diese beiden heimischen Katzen zu. Zu erwarten war dies in Nord-Süd-Richtung, da durch die frühere innerdeutsche Grenze ja ein gewisser beruhigter Gürtel durch die Landschaft gezogen wurde, der sicherlich die Qualitäten eines solchen Biotopverbindungselementes inne hatte. Jedoch zeigen die Studien, dass geeignete Lebensräume in der Rhön auch in West-Ost-Richtung eine Verbindung besitzen und diese bei den immer häufiger auftretenden Luchs-Sichtungen eine wichtige Rolle für deren Ausbreitung spielen könnten.

RETTUNGSNETZ WILDKATZE

Wichtig für die im Nationalpark Hainich gefundenen Wildkatzenpopulationen und deren Verbreitungsmöglichkeiten sind ebenfalls Korridore. Allerdings fehlen gerade vom Hainich in die Rhön oder in den Thüringer Wald Strukturelemente, die eine Ausbreitung der Wildkatzen aus dem Hainich oder umgekehrt ermöglichen könnten. Der BUND hat unter der Führung seines thüringischen Landesverbandes ein Rettungsnetz für die Wildkatze entwickelt, das versucht, die bestehenden und bekannten Teilpopulationen im Hainich, dem Spessart und den Hassbergen zu verbinden. Sehr gelegen kommt dabei die Trassenverlegung der Bundesautobahn A 4 bei den Höselbergen. Hier zeigt es sich, dass man die zerschneidende Wirkung solcher Trassenführung bei geschicktem Planungsansatz aufheben kann, wenn man an den richtigen Stellen Querungshilfen für Wildtiere vorsieht. Da die ursprüngliche Trasse der Autobahn aufgegeben und zurückgebaut wird, kann an der neuen Trasse eine entsprechende Durchlässigkeit für die Wildkatze und andere Wildtiere mit eingebaut werden.

KINZIG – DER NATUR AUF DER SPUR

Die Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) und die eigens gegründete Gesellschaft für Auen- und Naturschutz haben es sich seit 2001 mit Unterstützung der ZGF zur Aufgabe gemacht, die Kinzig in großen Teilen zu renaturieren. Auch hierbei sollte die Längsdurchgängigkeit verbessert, die natürliche Dynamik gefördert und die Wasserrückhaltefähigkeit verbessert werden. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat dafür wichtige finanzielle Unterstützung bereitgestellt. Es konnten so Flutmulden und flache Uferabschnitte sowie stehende Gewässer im Auenbereich angelegt werden, die verschiedenen Vogelarten einen Lebensraum bieten. Die Förderung der DBU wie auch der ZGF lief im Berichtsjahr aus.

The project team also created comprehensive maps of the Rhone's springs. These areas could one day form the core of an expansion of the Rhoen Biosphere Reserve.

Two recent university theses point to another aspect of the Rhoen as a habitat for lynx and Wild Cat. The studies, which were written independently of one another, also identify the function of the Rhoen region as a corridor for these native cat species. This was to be expected along a north-south axis, since the former inter-German border formed a kind of green belt in the landscape that certainly had many of the characteristics of a biotope corridor. But the studies also show that Rhoen habitats are connected in a west-east direction and this may help to explain the expansion of the lynx population and the increase in lynx sightings.

WILD CAT SAFETY NET

Corridors are also important for the expansion of the Wild Cat populations that can be found in Hainich National Park. But the passages that would connect Hainich with the Rhoen and Thuringian Forest – and thus permit the felines to move between these areas – are lacking. Under the direction of its regional association in Thuringia, BUND, one of Germany's most important environmental organizations, has developed a safety net for the Wild Cat that is designed to link existing individual populations in Hainich, Spessart and Hassbergen. In this context the rerouting of the A4 motorway near Höselberg is very opportune, demonstrating that careful planning can counter the partitioning effects of transportation routes if wildlife crossings are properly situated. Since the original embankment is going to be replaced, the new construction can be designed to be permeable to Wild Cat and other wildlife.

KINZIG – FOLLOWING NATURE'S TRACKS

Since 2001 the Hessian Society for Ornithology (Hessische Gesellschaft für Ornithologie, HGON) and the specifically tasked Society for Wetland and Nature Conservation have joined forces with the FZS in an effort to restore large expanses of the natural landscape of the Kinzig River, a tributary of the Main River. Here, too, one of our objectives was to improve the longitudinal continuity of the river and to promote water dynamics and retention. The German Environmental Foundation (Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU) has committed significant funding for the project. Flood channels, flat riverbank areas and ponds have been created in order to provide habitats for various bird species. The financial support provided by the DBU and FZS ran out in 2006.



Eine Zählung per Flugzeug ergab im Oktober 2006, dass durch die massive Wilderei weniger als 700 Flusspferde in Virunga übrig sind. Ein Bestandszusammenbruch um 98%.

An aerial census carried out in October 2006 revealed that there were less than 700 hippos left in the Virunga National Park. Due to poaching the population has crashed by 98%.



VIRUNGA NATIONALPARK, DR Kongo

Der Virunga Nationalpark beherbergt eine einmalige Vielfalt an Lebensräumen und Arten, und er ist die Heimat der extrem bedrohten Berggorillas. Seit 1994 steht Virunga bereits auf der »World Heritage in Danger« Liste der UNESCO. Massive Wilderei, illegale Abholzung und die wachsende Bevölkerung stellen schwerwiegende Bedrohungen für den Park dar.

VIRUNGA NATIONAL PARK, DR CONGO

The Virunga National Park comprises an outstanding diversity of habitats and wildlife and is home to the engangered Mountain Gorilla. The park was inscribed on the list of «World Heritage in Danger» in 1994. Massive poaching, illegal deforestation and the increasing human population pose a serious threat to the integrity of the park.

Mit der Unterstützung der Advance Force, einer Gruppe von sehr gut ausgebildeten Rangern stärkt die ZGF die Nationalparkbehörde ICCN beim Schutz des Parks.
By supporting the Advance Force, a core group of well trained rangers, FZS has significantly improved the capacity of the ICCN to protect its wildlife populations.





Peru besitzt eine enorme Vielfalt an Arten.

Peru is home to a huge variety of species.



REGENWALD SCHUTZPROGRAMME OSTANDEN, PERU

Ziel des ZGF-Engagements in Peru ist die Sicherung der artenreichen Wälder am Ostabhang der Anden und im angrenzenden Tiefland. In Zusammenarbeit mit der staatlichen Naturschutzbehörde INRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales) unterstützen wir die Parkverwaltungen der Nationalparke Manú und Alto Púrus, sowie der Schutzgebiete Bahuaja Sonene und Tambopata.

ANDES TO AMAZON CONSERVATION PROGRAME, PERU

The goal of FZS's work in Peru is to secure the species-rich forests on the eastern slopes of the Andes and in bordering lowland areas. In conjunction with INRENA (Instituto Nacional de Recursos Naturales) we have been supporting park administrations in Manu National Park, Alto Purus National Park and the protected areas Bahuaja Sonene and Tambopata.

Erstmals wurden 2006 auch im Manú Nationalpark Umweltbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Comprehensive environmental education activities were carried out in Manu National Park.





Kalkmagerrasen in der Hohen Geba. | Typisch für die Rhön ist die Beweidung mit Schafen.

Oligotrophic grassland community in the Hohe Geba area. | Grazing sheep at the Rhoen Biosphere Reserve.



BIOSPHERENRESERVAT RHÖN, DEUTSCHLAND

2006 feierte die ZGF ihr zehnjähriges Engagement im Biosphärenreservat Rhön. Im Rahmen des Projektes Rhön im Fluss wurden umfangreiche Renaturierungsmaßnahmen an den Flüssen Ulster, Streu und Brend durchgeführt. Eine Studie bescheinigt der Rhön wieder Lebensraumqualität für Wildkatze und Luchs.

RHOEN BIOSPHERE RESERVE, GERMANY

In 2006 FZS celebrated its tenth year of funding conservation at the Rhoen Biosphere Reserve. The project «Rhön im Fluss» encompasses extensive renaturation measures along the Ulster, Brend and Streu Rivers. A recent study identifies the function of the Rhoen region as a corridor for the European Wild Cat and Lynx.

Mächtige Hutebuche im Nebel.

Old beech tree in the fog.



WIRTSCHAFTLICHE LAGE 2006

FINANCIAL STATEMENTS 2006

Dr. Christof Schenck

Die wirtschaftliche Lage des eingetragenen Vereins Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V. (ZGF) und die der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« für das Geschäftsjahr 2006 werden getrennt dargestellt. Zum Verständnis der Gesamtsituation ist es trotz der notwendigen Darstellung der Teilbereiche und der Aufteilung in Verein und Stiftung hilfreich, Einnahmen und Ausgaben auch im Gesamtbild zu betrachten.

Für die ZGF und ihre Förderstiftung ist das Geschäftsjahr 2006 grundsätzlich positiv verlaufen. Wie in den Vorjahren wurde angestrebt, die Projektausgaben konstant zu halten und das Stiftungskapital weiter auszubauen. Dabei kam es auch zu einer weiteren Kapitalverlagerung vom Verein zur Stiftung, so wie dies bereits 2001 bei der Stiftungsgründung vorgesehen war. Während die Bilanzsumme des Vereins sich um 1,6 Millionen gegenüber dem Vorjahr verringerte, nahm die der Stiftung um 2,3 Millionen zu, sodass sich in der Gesamtschau trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ein positives Gesamtergebnis ergibt. Für die langfristige Sicherheit einer Organisation, bei sich rasch ändernden Rahmenbedingungen, ist eine ausreichende Diversität bei den Einkommensquellen von besonderer Wichtigkeit. Für die Naturschutzarbeit der ZGF liefern Kapitalerträge der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« und der »Eleonore-Beck-Stiftung« die relativ sichere Basis. Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften und Drittmittel ergänzen dies um mehr als die Hälfte.

Im Gegensatz zum Vorjahr fielen die Kapitalerträge aufgrund des konstant niedrigen Zinsniveaus geringer aus und erreichten nicht die eigenen Zielvorgaben. Ebenso blieben die Erträge aus Erbschaften deutlich unter den langjährigen Werten. Aus diesen Gründen müssen wir uns weiterhin intensiv um zusätzliche Einnahmen bemühen. Erfreulich sind der Akquiseerfolg bei Drittmitteln und die Zunahme bei den Spenden. In diesen beiden Feldern sehen wir auch die besten Chancen für die Zukunft.

ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT VON 1858 E. V. EINNAHMEN 2006

Der Großteil der Spenden gilt der Naturschutzarbeit der ZGF. Wir wollen unseren Spendern und Förderern die Möglichkeit

The economic standing of the Frankfurt Zoological Society of 1858 e. V. (FZS) and the »Help for Threatened Wildlife« Foundation will be reported on separately. The financial accounting of the Frankfurt Zoological Society encompasses three areas: statutory activities of the Society itself, support of the Frankfurt Zoo and business activities of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation, i.e. the FZS's actual nature conservation activities around the world. Despite the need to report on these areas separately and to distinguish between the Society and the Foundation, it is helpful to consider revenues and expenditures holistically as well.

2006 was a good year for FZS and the Foundation. As in previous years, we were focused on maintaining project expenses at a constant level and building our endowment. The latter is reflected in our transfer last year of capital from the Society to the Foundation, which was already foreseen in 2001 when the Foundation was first established. Whereas the Society's final balance was 1.6 million Euros less than in 2005, Foundation revenues grew by 2.3 million Euros so that despite a difficult economic environment, we are pleased to be able to report a positive result on the whole. In order to ensure the long-term stability of an organization in today's rapidly changing world, it is crucial to diversify sources of revenue. The FZS's conservation activities are underwritten by revenues derived from the »Help for Threatened Wildlife« Foundation and the »Eleonore Beck Foundation«. This relatively stable financial basis is augmented by more than half with income from donations, membership dues, legacies and third-party funding.

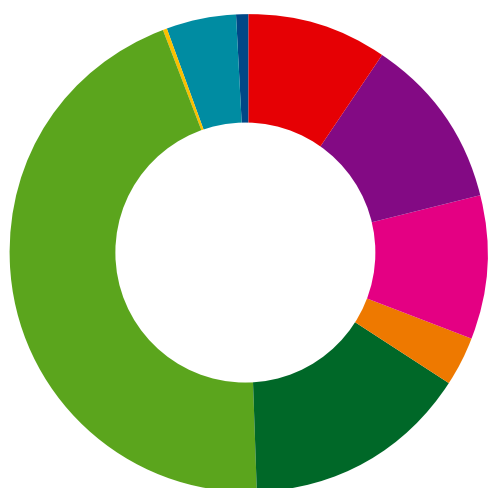
As compared to the previous year, capital yields were lower in 2006 as a result of continuing low interest rates and did not meet our projections. Similarly, income from legacies lagged significantly behind the levels we have enjoyed for a number of years. This means that we will have to continue to actively pursue new revenue streams. In 2006 we were successful in acquiring third-party funding and soliciting donations and we see our best opportunities for revenue growth in these areas.

FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY OF 1858 E. V. 2006 REVENUES

The lion's share of donations received by the FZS goes to our conservation projects around the world. We want to give

EINNAHMEN **ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT**

	2006	2005
Erbschaften, Immobilienschenkungen	0,46	1,64
Zuschüsse Europäische Union EU	0,56	0,50
Spenden	0,47	0,35
Mitgliedsbeiträge	0,16	0,17
Zinsen & Erträge	0,73	0,77
Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel	2,15	1,26
Zoolotterie	0,01	0,01
sonstige Erträge	0,23	0,03
sonstiger Ertrag Wertpapiere	0,03	0,41
GESAMT (IN MIO. EURO)	4,80	5,14



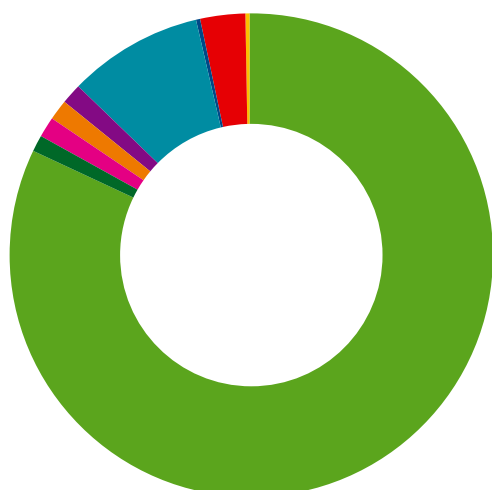
- 9,58 % Erbschaften, Immobilienschenkungen | Bequests, Real Estates
- 11,67 % Zuschüsse Europäische Union EU | Funding European Union EU
- 9,79 % Spenden | Donations
- 3,33 % Mitgliedsbeiträge | Membership Dues
- 15,21 % Zinsen & Erträge | Interests
- 44,80 % Zuwendungen von Stiftungen, Drittmittel | Bonus from Foundations
- 0,21 % Zoolotterie | Zoo Lottery
- 4,79 % sonstige Erträge | Other Revenues
- 0,62 % sonstiger Ertrag Wertpapiere | Other Revenue Security

REVENUES **FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY**

	2006	2005
Bequests, Real Estates	0.46	1.64
Funding European Union EU	0.56	0.50
Donations	0.47	0.35
Membership Dues	0.16	0.17
Interests	0.73	0.77
Bonus from Foundations	2.15	1.26
Zoo Lottery	0.01	0.01
Other Revenues	0.23	0.03
Other Revenue Security	0.03	0.41
TOTAL (IN MIO. EURO)	4.80	5.14

AUSGABEN ZOOLOGISCHE GESELLSCHAFT FRANKFURT

	2006	2005
Projektkosten	5,32	4,85
Mitgliederservice	0,08	
Fundraising	0,09	
Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit	0,09	
Rechts- und Beratungskosten	0,08	
Programmkoordination, Zentrale Ffm., allgemeine Verwaltung	0,61	0,90
Förderung Zoo Frankfurt	0,01	0,08
Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen, Nebenkosten Geldverkehr	0,21	0,03
Abschreibungen	0,01	0,01
GESAMT (IN MIO. EURO)	6,50	5,87



- 82,05 % Projektkosten | Project Costs
- 1,24 % Mitgliederservice | Membership Services
- 1,34 % Fundraising | Fundraising
- 1,44 % Umweltbildung/Öffentlichkeitsarbeit | Public Relations
- 1,20 % Rechts- und Beratungskosten | Legal Advice
- 9,37 % Programmkoordination, Zentrale Ffm., allgemeine Verwaltung | Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters
- 0,05 % Förderung Zoo | Support of Frankfurt Zoo
- 3,22 % Verluste Wertpapiere, Stückzinsen, Grundstücksaufwendungen
Nebenkosten Geldverkehr | Losses Security
- 0,09 % Abschreibungen | Depreciation and Amortisation of Fixed Assets

EXPENDITURES FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

	2006	2005
Project Costs	5.32	4.85
Membership Services	0.08	
Fundraising	0.09	
Environmental Education / Public Relations	0.09	
Legal Advice	0.08	
Coordination of Conservation Programme, Frankfurt Headquarters	0.61	0.90
Support of Frankfurt Zoo	0.01	0.08
Losses Security	0.21	0.03
Depreciation and Amortisation of Fixed Assets	0.01	0.01
TOTAL (IN MIO. EURO)	6.50	5.87

geben, über Zuwendungen an die ZGF direkt und sehr konkret einen Beitrag für die Erhaltung der herausragendsten Naturschätze der Welt zu leisten. Unser Anliegen ist es, mit einer möglichst kleinen Organisation so effektiv wie möglich vor Ort Hilfe zu leisten, langfristig aktiv zu sein und Schutzgebiete und Arten dauerhaft zu sichern. Unsere Profis vor Ort werden damit quasi zum verlängerten Arm desjenigen, der mit bescheidenen Mitteln oder großen Beträgen sich für die Natur einsetzen möchte. Dabei verzichten wir ganz bewusst auf einen großen Personalstab in Frankfurt, auf große Kampagnen und kostenintensives Fundraising. Besonderen Wert legen wir dagegen auf eine sehr detaillierte inhaltliche und finanzielle Prüfung unserer Projekte.

Neben den Einnahmen, die in der Bilanz erscheinen, gibt es noch eine ganze Reihe unterschiedlichster Hilfeleistungen, die oft gar nicht in Euro und Cent beziffert werden können, aber dennoch von großer Bedeutung sind. Dazu gehören Sachspenden, vom Landrover bis zum Fernglas, unentgeltliche Leistungen von Fotografen und Journalisten, reduzierte Honorare von Wissenschaftlern, Anwälten oder Beratern, Freiflüge und günstige Unterkünfte. Besonders hervorzuheben ist der Einsatz der Naturschutzbotschafter im Zoo. Ehrenamtlich tätig ist auch unser Vorstand und der Stiftungsrat. Für alle diese Leistungen sind wir überaus dankbar, ermöglichen sie uns doch erst unseren Einsatz vor Ort.

Immer bedeutsamer werden finanzielle Mittel Dritter, wobei es sich dabei um staatliche Mittel, Zuwendungen von Stiftungen, Aufträge oder Kooperationen mit anderen Naturschutzorganisationen handeln kann. In den meisten Fällen tritt die ZGF selbst als Antragsteller auf, manchmal werden wir aber auch als Auftragnehmer angefragt oder unsere Mittel stellen Eigenanteile dar, mit denen schließlich größere Beträge gewonnen werden können. Diesen Bereich umsichtig zu entwickeln und auszubauen, ohne die Kapazitäten und die Unabhängigkeit der Organisation zu gefährden, stellt eine besondere Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Ein besonders wichtiges, aber auch kaum kalkulierbares Einnahmensegment stellen die Erbschaften dar. Im Gegensatz zu den Spenden, die zeitnah verausgabt werden müssen, können Erbschaften durchaus dem Nachlassvermögen zugeschlagen werden und somit dauerhaft durch Kapitalerträge die Naturschutzarbeit finanzieren. Die Erträge aus Erbschaften fielen 2006 deutlich geringer aus als in den Vorjahren. Dies ist, neben einer verringerten Wertigkeit der Nachlässe, auch durch notwendige Veränderungen in der Buchhaltung und in der Bilanzierung bedingt, sodass ein Mehrjahresvergleich kaum möglich ist. Dennoch wollen wir an die Ära von Bernhard Grzimek anknüpfen, in der er durch seine langjährige Medienpräsenz und seine charismatische Art viele Menschen davon überzeugen konnte, ihr Vermächtnis zu Teilen oder in Gänze der Naturschutzarbeit zur Verfügung zu stellen. Wenn man heute rückblickend erkennt, was mit diesen Mitteln alles erreicht werden konnte, von der Rettung der Serengeti bis

our donors and supporters the opportunity to make a very direct contribution to preserving the world's most extraordinary natural treasures. Our strategy is to maintain a very small organization, so that we can devote our resources to preserving species and habitats on the ground and for the long term. Our locally-based experts are like the long arm of all of our sponsors, whether they are making a difference with a small donation or a major gift. That's why we have made a conscious effort to limit the size of our staff in Frankfurt and to avoid expensive fundraising campaigns. We are particularly committed to controlling all of our projects in terms of costs and environmental benefits.

In addition to the revenues that appear in the financial report there is a diverse array of support that often can't be measured in euros and cents, but that is nonetheless very important to us. There are donations of goods ranging from binoculars to Landrovers, there is volunteer work by photographers and journalists, discounted services on the part of scientists, lawyers and consultants, and free air travel and cut-rate accommodations. We particularly appreciate the invaluable efforts of the many Conservation Ambassadors at the Frankfurt Zoo. We also benefit from the unpaid work of the members of the board at both the Society and Foundation. We are very grateful for all of these contributions, which make possible our conservation efforts on the ground.

Third-party funding is becoming increasingly important, whether it's in the form of money from government granting agencies, revenue-generating contracts or partnerships with other conservation agencies. In most cases the FZS submits the funding application, but more and more we are approached by others to provide our services. Sometimes the commitment of FZS funding forms a part of applications for larger sums. Developing and expanding these areas without overreaching and losing our identity as an independent organization will be a challenge in the coming years.

2006 revenues derived from legacies were down significantly from 2005. This is a result of a decrease in value of the legacies on the one hand and necessary accounting and balance sheet changes, and as a consequence it is not really possible to compare 2006 with previous years. Nonetheless, we continue to take our inspiration from the era of Bernhard Grzimek, whose presence in the public consciousness lasted for years and whose charisma helped him to convince many people to donate their estates or portions thereof to nature conservation. Looking back from the perspective of the present it is amazing what it was possible to achieve with these resources – from saving the Serengeti to buying valuable land in Germany, from returning the Bearded Vulture to the skies to reintroducing rhinos in Zambia. Accomplishments such as these serve as great motivation for people to think about nature conservation when determining the fate

zum Landkauf in Deutschland, von der Rückkehr der Bartgeier bis zur Wiederansiedlung der Nashörner in Sambia – dann dürfte dies auch heute für Menschen ein starker Anreiz sein, ein Testament zugunsten der Naturschutzarbeit zu verfassen. Die Tatsache, dass die finanziellen Errungenschaften eines ganzen Lebens der ZGF übertragen werden, zeugt von großem Vertrauen, ist für uns stets eine besondere Anerkennung und verpflichtet uns zu einem Höchstmaß an zweckgerichteter Mittelverwendung.

AUSGABEN 2006

Die Projektausgaben aus Eigenmitteln wurden mit rund vier Millionen Euro auf dem Niveau der Vorjahre gehalten. Hinzu kommen noch circa 1,3 Millionen Euro projektgebundener Drittmittel. Damit wurden die Planungsvorgaben eingehalten und die Strategie des gleichbleibenden Eigenmitteleinsatzes erfüllt. Das derzeitige Projektvolumen lastet die Kapazitäten der ZGF vollständig aus und gewährleistet eine hohe Effizienz des Mitteleinsatzes. Höhere Projektausgaben würden deutliche Investitionen in die Infrastruktur und das Personal voraussetzen.

Die geografische Aufteilung der Projektmittel (rund 5,3 Mio.) entsprach ebenfalls weitgehend den planerischen Vorgaben: Davon entfielen 63 % auf Projekte in Afrika. In europäische Projekte flossen rund 19 %, 13 % der Mittel gingen nach Mittel- und Südamerika und 5 % nach Südostasien.

STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

Die Bilanzsumme der Stiftung hat sich im Geschäftsjahr 2006 um 2,3 Millionen Euro auf 49,3 Millionen erhöht. Dabei ist zu berücksichtigen, dass erstmalig die Kurswerte und nicht etwa geringere Einstandswerte der beiden Spezialfonds, mit insgesamt 39,1 Millionen zum Stichtag am 31.12.2006, mit eingeflossen sind. Mit diesem Ansatz soll ein möglichst realistisches Bild der Vermögenswerte wiedergegeben werden. Die Rendite der Kapitalanlagen blieb unter den Erwartungen und Notwendigkeiten zurück, wobei langfristig die Zielvorgabe einer Gesamtrendite von 5 % noch weitgehend erfüllt wird. Die große Herausforderung besteht darin, ein speziell auf die Stiftung zugeschnittenes Kapitalmanagement mit möglichst geringem Risiko und dennoch ausreichender Rendite zu verwirklichen. Kapitalerhalt, möglichst eine weitere Aufstockung des Grundvermögens, Erfüllung des Stiftungszwecks und Ausschüttung nach den gesetzlichen Vorgaben sind die wichtigsten Aufgaben, die die Stiftung auch im sechsten Jahr ihres Bestehens gemeistert hat. 2006 stellte die Stiftung der ZGF 1,7 Millionen im Sinne des Satzungszwecks für die internationale Naturschutzarbeit zur Verfügung.

Als herausragender Partner hat sich die Eleonore-Beck-Stiftung in München etabliert. Die Stiftung entstand aus einer

of their inheritances. The fact that so many people continue to leave the financial legacy of a lifetime to the FZS is a sign of great trust and respect and obligates us to apply the gifts given to us with great care and in the spirit in which they were given.

2006 EXPENDITURES

Project expenditures amounting to approximately 4 million Euros were held to the level of previous years in 2006. Another 1.3 million Euros flowed into FZS projects via dedicated third-party funding. This allowed us to meet our planning objectives and to adhere to our strategy of maintaining a constant level of spending with regard to our self-generated budget. The FZS's current project volume is consistent with what we are capable of sustaining and ensures the utmost efficiency in the allocation of funds. Higher project expenditures would require significant investments in infrastructure and personnel.

The geographical distribution of project funds (circa 5.3 million Euros) also corresponded largely to our overall planning goals, with 19 % dedicated to Europe, 63 % to Africa, 13 % to Latin America, 5 % to Southeast Asia.

«HELP FOR THREATENED WILDLIFE» FOUNDATION

The Foundation's endowment increased by 2.3 million Euros in 2006, reaching a total of 49.3 million Euros. It is important to take into account that for the first time current quoted values are being used as opposed to the lower values at cost of the two special funds, which amounted to 39.1 million Euros as of the settlement date of 31 December 2006. The changing accounting reflects an effort to communicate a more accurate picture of the value of the endowment. Returns on capital investments lagged behind expectations and needs, although we were still able to largely achieve our long-term goal of 5 % total return. The greatest challenge in the context of the Foundation is managing our capital in a way that balances security with sufficient profitability. As has been the case since the creation of the Foundation some six years ago, our goals are capital maintenance, increasing our capital basis when possible, meeting the goals set forth in the statute and disbursing dividends as required. In accord with its statute, in 2006 1.7 million Euros flowed from the Foundation to the FZS toward international nature conservation activities.

The Eleonore Beck Foundation has established itself as an extraordinary partner. The Foundation was created by a

testamentarischen Verfügung von Frau Eleonore Beck, mit dem Ziel einen unveräußerlichen Fonds einzurichten, dessen Erträge ausschließlich der Förderstiftung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt für Naturschutzzwecke zur Verfügung gestellt werden. Dem Stiftungsrat und dem Vorstand der Eleonore-Beck-Stiftung ist es gelungen, diese Vorgaben ganz im Sinne der Erblasserin umzusetzen. Das private Vermögen aus Grundstücken, Häusern und weiteren unterschiedlichen Vermögenswerten wurde erfolgreich in eine professionelle und stiftungsgerechte Kapitalanlage übergeführt. Die Eleonore-Beck-Stiftung trägt seither prominent zu den Naturschutzprojekten der ZGF bei.

Mit dem Verein und der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« stehen Spendern, Förderern und Erblassern alle Möglichkeiten offen, Geldbeträge für den Naturschutz einzubringen. Zeitnah zu verausgabende Spenden helfen unmittelbar in jeder Größenordnung, Nachlässe geben langfristige Sicherheiten und Erträge, ebenso Zustiftungen oder unselbstständige Stiftungen unter dem Dach der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt«. Erfolgte und geplante Steuererleichterungen werden es noch attraktiver machen, private Mittel für den gemeinnützigen Naturschutz einzusetzen.

Die nachfolgende Bilanz der ZGF sowie der Förderstiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« stellt die jeweilige Ertrags- und Vermögenslage dar.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Die Tätigkeiten des Afrika-Programmbüros der ZGF in Seronera/Tansania wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young geprüft. Der Jahresabschluss der Stiftung »Hilfe für die bedrohte Tierwelt« und der ZGF wurden von der W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH Frankfurt am Main geprüft. Sowohl Verein wie Stiftung erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Unter anderem heißt es in den Bestätigungsvermerken: »Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung, aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse, entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung bzw. des Vereins.«

testamentary provision of Mrs. Eleonore Beck that foresaw the creation of an inalienable fund whose dividends were to be disbursed exclusively to the Frankfurt Zoological Society's supporting foundation to underwrite conservation activities. The boards of the Eleonore Beck Foundation have been successful in applying these funds in the spirit of the benefactor. The estate, which comprised property, houses and various other assets, was converted into a professional capital investment appropriate to the objectives of the Foundation. Since its inception, the Eleonore Beck Foundation has contributed prominently to the FZS's conservation projects.

The FZS and the »Help for Threatened Wildlife« Foundation give donors, supporters and potential estate-leavers all kinds of opportunities to help finance the work of nature conservation. Direct contributions for immediate use are a help whether large or small, while estates provide long-term security and returns, as do independent and non-autonomous gifts to the endowment of »Help for Threatened Wildlife«. Current and planned tax benefits make it even more attractive to dedicate private funds to the common goal of preserving the natural world.

The following balance sheets for the FZS and the »Help for Threatened Wildlife Foundation« provide an account of the financial situation of each entity at the closing date.

FINAL REMARKS

The activities of the Africa Regional Office of the FZS in Seronera/Tanzania were audited by the accounting firm of Ernst & Young. The annual report of the »Help for Threatened Wildlife« Foundation and the Frankfurt Zoological Society was audited by W+ST Wirtschaftsprüfung GmbH of Frankfurt am Main. The Financial accounts of the FZS and Foundation were approved without restriction by W+ST Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. From the auditor's report: »We have examined the annual financial statements with reference to the accounting and situation report. The audit of the annual financial statements was conducted in as per § 317 HGB and in accord with the principles for orderly accounting practices in Germany as set forth by the Institute of Certified Accountants (Institut der Wirtschaftsprüfer, IDW). The audit did not determine any irregularities. In our view, the financial statements reflect sound accounting practices and offer an accurate picture of the situation of the Society and the Foundation«. And with regard to the Foundation specifically: »Conducted with due diligence, our audit has determined the accounting and annual financial statements to have been carried out in compliance with sound accounting practices and the regulations of Hessian laws governing foundations and endowments.«

AKTIVA & PASSIVA DER ZOOLOGISCHEN GESELLSCHAFT FRANKFURT

AKTIVA	2006	2005
ANLAGEVERMÖGEN		
immaterielle Vermögensgegenstände	1,30	0,00
Sachanlagen	2.270,25	1.804,14
Finanzanlagen	14.961,19	15.472,44
UMLAUFVERMÖGEN		
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	583,85	1.103,87
Kasse, Postgiro, Banken	976,27	2.012,78
Rechnungsbegrenzungsposten	6,64	44,03
GESAMT (IN TEUR)	18.799,50	20.437,26

PASSIVA	2006	2005
Vereinsvermögen	18.268,17	19.956,99
Rückstellungen	35,10	28,00
VERBINDLICHKEITEN		
ggü. Banken	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	496,23	432,77
Rechnungsbegrenzungsposten	19,50	0,00
GESAMT (IN TEUR)	18.799,50	20.437,26

AKTIVA & PASSIVA DER STIFTUNG »HILFE FÜR DIE BEDROHTE TIERWELT«

AKTIVA	2006	2005
ANLAGEVERMÖGEN		
Sachanlagen	85,00	370,00
Finanzanlagen	48.358,21	45.755,72
UMLAUFVERMÖGEN		
Sonstige Vermögensgegenstände	459,22	677,88
Guthaben bei Kreditinstituten	432,18	175,88
GESAMT (IN TEUR)	49.334,61	46.979,48

PASSIVA	2006	2005
STIFTUNGSVERMÖGEN		
Stiftungskapital	41.207,13	41.161,91
Rücklage aus Vermögensumschichtung	851,71	839,65
Neubewertungsrücklage	1.502,04	
Freie Rücklagen aus Vermögensverwaltung	3.924,00	3.237,90
Rücklage für Stiftungszwecke	1.839,13	1.719,23
RÜCKSTELLUNGEN	10,10	10,00
VERBINDLICHKEITEN	0,50	10,79
GESAMT (IN TEUR)	49.334,61	46.979,48

ASSETS & LIABILITIES OF FRANKFURT ZOOLOGICAL SOCIETY

ASSETS	2006	2005
FIXED ASSETS		
Intangible Assets	1.30	0.00
Material Assets	2,270.25	1,804.14
Financial Assets	14,961.19	15,472.44
CURRENT ASSETS		
Receivables and Other Assets	583.85	1,103.87
Cash, Postal Giro, Banks	976.27	2,012.78
Prepaid Expenses and Deferred Charges	6.64	44.03
TOTAL (IN TEUR)	18,799.50	20,437.26

LIABILITIES	2006	2005
Society Assets	18,268.17	19,956.99
Special Reserves	35.10	28.00
LIABILITIES		
Towards Bank	0.00	0.00
Other Liabilities	496.23	432.77
Prepaid Expenses and Deferred Charges	19.50	0.00
TOTAL (IN TEUR)	18,799.50	20,437.26

ASSETS & LIABILITIES OF THE FOUNDATION »HELP FOR THREATENED WILDLIFE«

ASSETS	2006	2005
FIXED ASSETS		
Material Assets	85.00	370.00
Financial Assets	48,358.21	45,755.72
CURRENT ASSETS		
Other Assets	459.22	677.88
Liquid Assets	432.18	175.88
TOTAL (IN TEUR)	49,334.61	46,979.48

LIABILITIES	2006	2005
FOUNDATION ASSETS		
Foundation Capital	41,207.13	41,161.91
Reserve for Regrouping of Properties	851.71	839.65
Revaluation Reserve	1,502.04	
Reserve for Administration of Properties	3,924.00	3,237.90
Reserve for Purposes of the Foundation	1,839.13	1,719.23
SPECIAL RESERVES	10.10	10.00
LIABILITIES	0,50	10,79
TOTAL (IN TEUR)	49,334.61	46,979.48

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & FUNDRAISING

PUBLIC RELATIONS AND FUNDRAISING

Dagmar Andres-Brümmer

Das Jahr 2006 war für die ZGF in der Presseresonanz sehr zufriedenstellend. Größere Beiträge, aber auch kurze Meldungen in nationalen und internationalen Printmedien berichteten über Projekte der ZGF. Im deutschen Fernsehen war die ZGF sehr regelmäßig präsent und wurde auf unzähligen Internetseiten zitiert, vorgestellt und verlinkt, sodass sich ihre Bekanntheit weiter erhöht hat. Der Geschäftsführer sowie die Referats- und Projektleiter nahmen an verschiedenen Symposien und Tagungen im In- und Ausland als Referenten teil und schärften so deutlich das Profil der ZGF in der Öffentlichkeit.

FERNSEHEN & HÖRFUNK

Insgesamt 51-mal war die ZGF mit Beiträgen über ihre Projekte im deutschen Fernsehen vertreten. Besonders häufig waren hierbei Wiederholungen von drei Sendungen, die bereits im Jahr zuvor produziert worden waren und die jetzt auf unterschiedlichen Sendern liefen. Allein 13-mal war das Orang-Utan-Projekt auf Sumatra Thema, zum einen in »Planet Wissen« mit einem Schwerpunkt über Orang-Utans und dem Projektleiter Dr. Peter Pratje als Studiogast, zum anderen in der BR-Dokumentation »13 Hügel für die Orang-Utans«. Auch Thomas Weidenbachs biografische Dokumentation über Bernhard Grzimek »Ein Leben für die Tiere« wurde siebenmal wiederholt und erreichte damit eine gute Abdeckung beim Publikum.

Gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk liefen 2006 Dreharbeiten in Mahale (Tansania), Vietnam und Chile sowie die Vorbereitungen für eine dreiteilige Dokumentation unter dem Titel »Grzimeks Erben«, die die weltweite Arbeit der ZGF dokumentiert und verschiedene Projekte portraitiert. Sie war im März 2007 im BR zu sehen. Im Virunga Nationalpark (Kongo) war Projektleiter Robert Muir sehr aktiv in Sachen Fernsehkooperation. Beiträge über die Arbeit der neuen »Advance Force« Rangereinheit entstanden für den britischen Sender Sky Channel sowie für den französischen Kanal 5. Tilo Nadler und seine Mitarbeiter des Endangered Primate Rescue Centers in Cuc Phuong (Vietnam) wiederum waren die Hauptakteure der dreiteiligen, 2006 produzierten und auf dem Kinderkanal ausgestrahlten Sendung »Affenrettung in Vietnam«. Im November schließlich war Markus Borner aus der Serengeti zu Gast in der NDR-Talkshow, einer beliebten, im norddeutschen Rundfunk und auf anderen dritten Programmen ausgestrahlten Freitagabend-Talkshow. Im Hörfunk war die ZGF mit fünf Beiträgen präsent. Beim Hessischen Rundfunk und beim Südwestrundfunk

2006 was a very good year for the FZS in the media, with both major features and smaller reports on our projects in national and international publications. The FZS was the subject of regular coverage on German television and we were cited and linked on countless sites on the Internet. The Executive Director, Project Leaders and other members of the FZS team presented at numerous symposiums and conferences in Germany and abroad, sharpening our image in this arena as well.

TELEVISION AND RADIO

FZS projects were featured in a total of 51 broadcasts on German television. Three productions produced the year before were picked up by new stations and aired a number of times in 2006. The Sumatra Orangutan project alone was the subject of 13 broadcasts, including an instalment of »Planet Wissen«, with Project Leader Peter Pratje as studio guest, and »13 Hügel für die Orang-Utans«, a documentary produced by Bavarian Television. Thomas Weidenbach's bio-documentary on Bernhard Grzimek »Ein Leben für die Tiere« was shown seven times and reached a wide viewing audience.

In conjunction with Bavarian Television, in 2006 we had shoots in Mahale (Tanzania), Vietnam and Chile and preparations continued for a three-part documentary entitled »Grzimeks Heirs«, which documents the FZS's work and our projects all over the world. The production was aired in March 2007 on Bavarian Television. In Virunga National Park (Congo) Project Coordinator Robert Muir was very proactive in television cooperation. Reports on the work of the new »Advance Force« ranger unit were created for British television's Sky Channel and France's Channel 5. Tilo Nadler and his team at the Endangered Primate Rescue Center in Cuc Phuong (Vietnam) were the protagonists of »Saving Monkeys in Vietnam« (Affenrettung in Vietnam), a three-part documentary produced in 2006 that appeared on the German children's network »Kinderkanal«. And in November Markus Borner from our Serengeti team was the guest of a popular Friday evening talk show that was broadcast on NDR and other regional stations in Germany. The FZS also made five radio appearances. Dr. Christoph Schenck, Dr. Markus

waren Dr. Christof Schenck, Dr. Markus Borner und Dr. Peter Pratje in verschiedenen Sendungen als Studiogäste vertreten.

Borner and Dr. Peter Pratje were studio guests at Hessischer Rundfunk and Südwestfunk.

PRINTMEDIEN

Rund 500-mal war die ZGF im Jahr 2006 in den verschiedensten deutschen, aber auch internationalen Printmedien vertreten; von der Kurzmeldung in der FAZ bis hin zum eigenen Beitrag in National Geographic. Besonders erwähnenswert sind: ein mehrseitiger Beitrag («Grzimexs Erbe») über die Serengeti und die Arbeit der ZGF im Magazin Focus, das Juli-Heft von National Geographic Deutschland mit der «Serengeti» als Titelgeschichte und einem Textbeitrag von Markus Borner, ein GEO-Beitrag über Riesenotter und ein Beitrag über Löwenäffchen in Natur & Kosmos sowie in Terra. Die Ereignisse im Kongo (Flusspferd-Wilderei) fanden weite Beachtung in Meldungen und Beiträgen, sowohl national wie auch international. Mit verschiedenen wissenschaftlichen Veröffentlichungen positionierten sich Mitarbeiter/innen der ZGF international. Besonders hervorzuheben sind dabei ein Beitrag (Äthiopische Wölfe) von Dr. Karen Laurenson als Mitautorin im Wissenschaftsmagazin Nature sowie ein Beitrag (Wildereikontrolle) von Dr. Markus Borner als Mitautor im Wissenschaftsmagazin Science.

PRINT MEDIA

The FZS was referenced in about 500 German and international publications in 2006, from short reports in the prominent Frankfurter Allgemeine Zeitung to a feature in National Geographic. Particularly noteworthy were a multi-page report on the Serengeti and the work of the FZS in Focus magazine («Grzimexs Erbe»); the July issue of National Geographic (Germany Edition) with «Serengeti» as the title story and a text authored by Markus Borner; a Geo story on the Giant Otter; and a report on Golden Lion Tamarins that appeared in «Natur und Kosmos» and «Terra». Events in Congo around the poaching of hippos was widely reported in German and international publications. Various scientific articles by members of the FZS team sharpened our international profile. Articles by Dr. Karen Laurenson on the Ethiopian Wolf in the scientific journal Nature and by Dr. Markus Borner (as co-author) on combating poaching in Science deserve special mention.

FREIANZEIGEN

Die im Rahmen des Patenschaftsprogramms akquirierten Freianzeigen mit Motiven zu den fünf Projekt-Patenschaften erschienen im Jahr 2006 insgesamt 286-mal in 46 verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften. Diese 286 Anzeigen erreichten damit eine Gesamtauflage von 31 Millionen, was einem theoretischen Anzeigenwert von rund 320.000 Euro entspricht.

FREE ADVERTIZING

In 2006 the ads placed in connection with the five sponsorship projects appeared 286 times in 46 different newspapers and magazines. Reaching a total circulation of 31 million, the free ads with motifs from the different sponsorship projects would have otherwise cost the FZS some 320,000 Euros.

Dreharbeiten in ZGF Projekten liefen 2006 in Tansania, Vietnam, Chile und im Kongo, im Mai 2007 drehte arte im Bale Mountains Nationalpark in Äthiopien.

In conjunction with various TV teams the FZS had shoots in Tanzania, Vietnam, Chile, Congo and – in May 2007 – in Bale Mountains National Park, Ethiopia.





Das neue ZGF Corporate Design wurde 2006 eingeführt und ist am sichtbarsten in der Dienstkleidung und bei den ZGF-Fahrzeugen.
The new FZS corporate design was introduced in 2006 and has been applied to motor vehicles and work attire.

LOGO UND CORPORATE DESIGN (CD)

Zu Beginn des Jahres 2006 wurde das neue Corporate Design der ZGF vorgestellt. Ein Design Guide, entwickelt von der Frankfurter Agentur Himmelbraun, regelt die Verwendung des neuen Logos sowie die Umsetzung des neuen CD in allen Bereichen. Der Design Guide steht allen Projekten zur Verfügung. Vor allem die afrikanischen Projekte haben 2006 intensiv begonnen, Fahrzeuge, Flugzeuge und Dienstkleidung im CD umzustellen, sodass dort bereits weitgehend das neue einheitliche Bild der ZGF offensichtlich ist, andere Projekte folgen.

PUBLIKATIONEN & PR MATERIAL

Standardmäßig wurden auch 2006 vier Ausgaben des ZGF-Gorillas produziert, der in einer Auflage von 5.000 Stück an Mitglieder, Presse und Partner versandt wird. Im September erschien der zweisprachige ZGF-Geschäftsbericht in einer Auflage von 1.000 Stück. Da sich der Geschäftsbericht über das laufende Geschäftsjahr zu einem der wichtigsten Elemente in der Kommunikation entwickelt hat, umfasste er im Gegensatz zu den Vorjahren erstmals nicht nur den reinen Rückblick 2005, sondern auch einen Ausblick in die Projekte für 2006.

LOGO AND CORPORATE DESIGN (CD)

Our new corporate design was introduced at the beginning of the year. A Design Guide, developed by Himmelbraun in Frankfurt, standardizes the use of the new logo as well as the implementation of the new corporate design in all areas. The Design Guide is available to all of our projects. The FZS's Africa projects have been the most active in adopting the new CD, which has been applied to motor vehicles, aircraft and work attire. Other projects will follow suit.

PUBLICATIONS / PR MATERIAL

As is customary, we produced four issues of our magazine, ZGF-Gorilla, in 2006. The editions of 5,000 went out to FZS members, press representatives and our partners. Our German-English Annual Report was distributed in September in an edition of 1,000. Since the Annual Report has become one of the most important elements of our communication efforts, it encompassed in contrast to previous years not only a review of 2005, but a look ahead to projects for 2006.

Fotoarchiv: Hochwertiges Bildmaterial aus den Projekten mit Tieren und Landschaften, aber auch mit Personen »in Aktion« sind ein enorm wichtiges Element der internen und externen Präsentation der ZGF. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Fotograf Norbert Guthier konnte auch 2006 fortgesetzt werden. Guthier reiste zum Fotografieren des »Projektes zum Schutz der Primaten« nach Vietnam, nach Wien in die Bartgeier-Zuchtstation sowie nach Brandenburg zu den Truppenübungsplätzen. Ebenso fotografierte Guthier in den Streuobstwiesen um Frankfurt am Main. Alle Bilder stehen der ZGF kostenfrei und mit vollen Rechten zur Verfügung, was sich bereits mehrfach bezahlt gemacht hat, indem Magazine wie Focus, National Geographic oder Terra diese Fotos zur Veröffentlichung übernommen haben.

SPENDENMAILINGS

Insgesamt wurden drei Mailings durchgeführt, bei denen mit Briefen um Spenden gebeten wurde. Im Sommer wurde in einem Mailing zum Thema »Serengeti« um Spenden gebeten, zu Weihnachten mit zwei unterschiedlichen Briefen, einmal mit Albatrossen als Aufhänger für Galápagos und einmal für das Orang-Utan-Projekt auf Sumatra. In einem dritten Mailing wurden gezielt Firmen und Stiftungen um Spenden gebeten. Insgesamt erbrachten die Mailings einen Bruttoertrag von 94.532 Euro, was netto 80.885 Euro an Mehreinnahmen für die ZGF bedeutete.

VORBEREITUNGEN FÜR DAS JUBILÄUMSJAHR 2008

Im Jahr 2008 steht das 150-jährige Jubiläum der ZGF an. In diesem Zusammenhang sind eine Reihe von Aktivitäten geplant. Intensiv arbeiteten Dr. Christof Schenck und Dagmar Andres-Brümmer gemeinsam mit dem Verlag Frederking & Thaler an den Texten und an der Umsetzung des ZGF-Buches »Grzimeks Erben«, das zum Auftakt des Jubiläumsjahres im Februar 2008 im Buchhandel sein wird.

Photo Archive: High-quality images documenting our wildlife and landscape conservation projects – as well as pictures of the FZS team in action – are an extremely important component of our internal and external communications. Our successful cooperation with photographer Norbert Guthier continued in 2006. Guthier traveled to Vietnam to document our primate conservation efforts, to the Bearded Vulture breeding station in Vienna and to the former military training grounds in Brandenburg. Guthier also took pictures at the orchard areas surrounding Frankfurt. The FZS has free access to the images and possesses all rights. Our arrangement with Guthier has already paid off many times over, since magazines such as Focus, National Geographic and Terra have all used these images in their publications.

DONATION MAILINGS

A total of three mailings were sent out to solicit donations. A summer letter was dedicated to the Serengeti and in December two different correspondences went out, one featuring the Albatross to generate donations for Galapagos and the other for the Orangutan project on Sumatra. The final letter requesting support for our conservation efforts was directed at businesses and foundations. The three mailings yielded 94,532 Euros – an additional net income for the FZS of 80,885 Euros.

PREPARING FOR OUR ANNIVERSARY IN 2008

The FZS will celebrate its 150th anniversary next year and many events are in the planning stages. Dr. Christof Schenck and Dagmar Andres-Brümmer have been working closely with the publishing house Frederking & Thaler in the production of »Grzimeks Erbe« (Grzimeks Legacy), which will be out in February 2008 to kick off our anniversary.

Die Zahl der ZGF-Projektpaten (hier beim Zoo-Besuch) wuchs 2006 auf insgesamt 120 Personen an.

By the end of 2006 a total of 120 persons supported the FZS adoption programme for selected projects.



FÖRDERUNG DES ZOOS FRANKFURT

SUPPORT OF FRANKFURT ZOO

Eva Gross

Die Naturschutzbildung im Zoo Frankfurt zu stärken und die Öffentlichkeit über die Bedeutung biologischer Vielfalt zu informieren, sind die Ziele der bereits seit drei Jahren laufenden ZGF-Förderung. Mit Unterstützung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) konnte nach Abschluss des Projektes »Globalen Naturschutz lokal erleben« (Frühjahr 2005) im November 2005 das Projekt »Naturschutz-Botschafter« gestartet werden, das im Jahr 2006 richtig in Fahrt kam. Die Projektleiterin Eva Gross führt das Projekt in enger Kooperation mit dem Zoo Frankfurt, insbesondere mit der Leiterin der zoopädagogischen Abteilung, Martina Weiser, durch. Kern dieses Projektes ist der Einsatz von Ehrenamtlichen, die Zoobesucher unterhaltsam über die Notwendigkeit von Naturschutzmaßnahmen informieren sowie auf eigene Handlungsmöglichkeiten hinweisen. Im November 2006 zeichnete die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) das Projekt als »Offizielles Dekade-Projekt« in der Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Damit ist »Naturschutz-Botschafter« in Deutschland das erste ausgezeichnete Projekt in Kooperation mit einem Zoo.

INFORMATION VON MENSCH ZU MENSCH

Seit Juli 2006 sind die Naturschutz-Botschafter jedes Wochenende im Zoo Frankfurt anzutreffen und informieren zu vier Themenbereichen: Beim Sumatratiger geht es um die Herausforderung Regenwaldschutz, bei den Spitzmaulnashörnern um den Naturschutz mit und für Menschen, bei den Goldgelben Löwenäffchen um die Chancen durch Wiederansiedlung und die Gefährdung des Küstenregenwaldes und am Vogelmobil geht es um die Faszination und den Wert biologischer Vielfalt. Zu allen Themen gibt es Anschauungsmaterialien, Spiele und Experimentiermöglichkeiten für Kinder und Erwachsene. Der Fundus an Materialien wird sukzessive erweitert und neue Einsatzorte werden erschlossen. Dabei wird bei allen Themen besonderer Wert auf Aspekte der nachhaltigen Entwicklung und eigene Handlungsmöglichkeiten gelegt.

SCHULUNG DER NATURSCHUTZBOTSCHAFTER

Die ersten 20 Ehrenamtlichen haben im Frühjahr/Sommer 2006 an einem interdisziplinären Vorbereitungsseminar teilgenommen und dieses erfolgreich abgeschlossen. Zum regelmäßigen Erfahrungsaustausch und zur Diskussion aktueller Themen werden alle zwei Wochen Informationstreffen der Naturschutzbotschafter durchgeführt.

For three years already we have been funding environmental education activities at the Frankfurt Zoo and efforts to increase awareness among the general public about the importance of biological diversity. On the heels of the close in spring 2005 of the successful »Experience Global Conservation Locally« project, in November 2005 the »Ambassadors of Conservation« programme was launched with the support of the German Foundation »Deutsche Bundesstiftung Umwelt, DBU« and it really gained momentum in 2006. Project Leader Eva Gross is directing the project in close cooperation with the Frankfurt Zoo and the head of its education department, Martina Weiser. The core of this project is the use of volunteers in delivering an entertaining message about the need for nature conservation and ways of getting involved. In November 2006 the German UNESCO Commission recognized the project as an »Official Project« of the United Nations Decade of Education for Sustainable Development. This makes our »Ambassadors of Conservation« project the first one in cooperation with a zoo to be accredited.

INFORMATION FROM PERSON TO PERSON

Since July 2006, every weekend »Ambassadors of Conservation« have been at the Zoo to answer questions about four areas: the challenges of rainforest protection is the topic covered in connection with Sumatra Tigers; the case of Black Rhinos provides an opportunity to talk about conservation with and for people; Golden Lion Tamarins are an example of reintroducing animals to the wild and the threat to the coastal rainforest; and our Bird Mobile is devoted to the world's fascinating array of birds and the value of biodiversity. For all of these themes there are games and opportunities to experiment for children and adults. The stock of educational materials in being continually expanded and we are looking at new places to use them. In all of these areas there is an emphasis on aspects of sustainable development and practical ways of making a difference.

TRAINING CONSERVATION AMASSADORS

The first twenty volunteers took part in an interdisciplinary orientation seminar in spring/summer 2006. A second group completed the course in February 2007, bringing the number of trained volunteers to 40. Every two weeks the volunteers come together to exchange ideas and discuss topical themes.



Ein Fotokurs für Kinder und reichlich Bastelaktionen waren 2006 Bestandteil des Projektes »Naturschutz-Botschafter«.
A four-day photo course and other activities for children were organized by the project «Ambassadors of Conservation».





Seit Juli 2006 sind die ehrenamtlichen Naturschutzbotschafter am Wochenende im Zoo Frankfurt aktiv und bringen den Besuchern Naturschutzthemen nahe. Since July 2006, every weekend the Ambassadors of Conservation have been at the Frankfurt Zoo to answer questions about conservation.

AKTIONEN IM ZOO

Neben den regelmäßigen Wochenendeinsätzen sind die Naturschutz-Botschafter auch bei Aktionstagen aktiv. Beim Kinderfest im Zoo und bei den Frankfurter Zootagen wurden beispielsweise die erwachsenen Zoobesucher an den Infomobilen angesprochen, während sich die Kinder kreativ betätigten und selbstgebastelte Nashörner aus Ton auf eine große Afrikakarte setzten, um symbolisch die Nashornbeständen wieder „anwachsen“ zu lassen. Eine gelungene Aktion war ein viertägiger Fotokurs für Kinder Anfang September 2006. Zusammen mit dem ehrenamtlich engagierten Tierfotografen Detlef Möbius gingen zehn Kinder aus dem Großraum Frankfurt am Main auf Fotopirsch im Zoo. Neben genauem Tierbeobachten und dem Umgang mit professionellen Kameras erfuhren die Kinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren auch vieles über die Besonderheiten ihrer Fotoobjekte und warum diese in ihren natürlichen Lebensräumen bedroht sind. Die Bilder der Kinder wurden während der Zootage im Zoo präsentiert.

LAGERFEUERABENDE IM ZOO

Vor allem in der dunklen Jahreszeit wurden von den Naturschutz-Botschaftern Lagerfeuerabende für Kinder betreut. Das Motto der letzten Veranstaltungen war: Faszination, Bedeutung und Schutz des Serengeti-Ökosystems. Mit Taschenlampen durch den dunklen Zoo, unterschiedliche Tierstimmen raten, Spielstationen zum Fühlen und Erraten von Gegenständen – für die Acht- bis Zwölfjährigen ein Abenteuer, das gekrönt wurde durch ein Lagerfeuer am Grzimek Camp. Da die Lagerfeuerabende eine enorm positive Resonanz erfuhren, sollen sie im Jahr 2007 ausgebaut werden und sich auch langfristig etablieren.

Durch den motivierten Einsatz der Ehrenamtlichen konnten im Jahr 2006 bereits mehr als 1.000 Personenstunden geleistet werden. Rechnet man die Einsätze am Mobil mit 30 Besuchern in einer Stunde, so sprachen die Naturschutz-Botschafter mehr als 12.000 Besucher an.

ZOO ACTIVITIES

In addition to their regular weekend shifts the Conservation Ambassadors also participate in special action days. They were on hand for the Zoo's Festival for Children and the Frankfurt Zoo Festival, where they answered questions at the infomobiles. Children could place rhinos that they had created on a large map of Africa to symbolically increase the decimated rhino population. Another successful activity last year was a four-day photo course for children that took place in early September. Together with enthusiastic volunteer wildlife photographer Detlef Möbius, ten children between the ages of 10 and 12 from the Frankfurt area went out in search of the perfect shot at the Zoo. The children not only learned something about closely observing animals and how to handle a professional camera, they also gained insight into the special characteristics of their animal subjects and why they are threatened in their natural habitats. The photos taken by the children were later displayed at the Zoo Festival.

CAMPFIRE NIGHTS AT THE ZOO

During the year's colder months in particular, the Conservation Ambassadors held Campfire Nights at the Zoo for children. The final evening events last year were devoted to the importance of protecting the fascinating Serengeti ecosystem. It was a real adventure for the 8 to 12 year-olds, who explored the Zoo with flashlights. There were animal calls to identify and special stations where they had to recognize objects by touch only. The highlight was a campfire at the Grzimek Camp exhibit. Due to the enormous success of the Campfire Nights, they will become a permanent event at the Zoo and even more of them are planned for 2007.

Our motivated and enthusiastic volunteers clocked in over 1,000 hours in 2006. Taking into account their work at the infomobiles, where they encountered some 30 visitors per hour, the Ambassadors of Conservation reached out to more than 12,000 visitors.

VERÖFFENTLICHUNGEN 2006

PUBLICATIONS 2006

SCIENTIFIC PUBLICATIONS, BOOK AND REVIEWS

- Alabado, A., Lestino, R., Venus, J., Elio, R., Kuenzel, T., Curio, E. (2006): PESCP's protection program for the last substantial sized population of the Dulungan hornbill. In Thirteen Annual Report of PESCP (ed. E. Curio), pp 47 – 49.
- Cleaveland, S., Kaare, M., Knobel, D., Laurenson, M.K. (2006): Canine vaccination providing broader benefits for disease control. *Veterinary Microbiology* 5,117(1):43-50.
- Gaulke, M., Altenbach, A.V., Demegillo, A., Struck, U. (in print): On the distribution and biology of *Varanus mabitang*. *Silliman Journal* 46(2).
- Gaulke, M., Frank, I., Tacud, B. (in print): Zur Variabilität und Fortpflanzungsbiologie einiger philippinischer Anuren. On the color variability and breeding biology of some Philippine anurans. *Herpetofauna*.
- Gaulke, M., Demegillo, A. (2006): A forked tail in a Philippine Sail-Fin Lizard (*Hydrosaurus pustulatus* [Escholtz, 1829]). *Sauria* 28: 4.
- Gaulke, M., Operiano, G. (2006): *Oxyrhabdium leporinum visayanum* - Banded Philippine Burrowing Snake. *Sauria* 28: 51 – 52.
- Gaulke, M., Operiano, G. (2006): *Hoplobatrachus rugulosus* – Chinese Bullfrog. *Sauria* 28: 51.
- Gewers, G., Curio, E., Hembra, S.H. (2006): First observations of an advertisement display flight of «Steere's Honey-buzzard» *Pernis (celebensis) steerei* on Panay, Philippines. *Forktail* 22: 163-165.
- Groenendijk, J., Hajek, F. (2006): Giants of the Madre de Dios. Ayuda para Vida Silvestre Amenazada-Sociedad Zoologica de Francfort Peru. ISBN: 9972-2585-1-3, pp. 160.
- Haydon, D.T., Randall, D.A., Mathews, L., Knobel, D.L., Tallents, L.A., Gravenor, M.B., Williams, S.D., Pollinger, J.P., Cleaveland, S., Woolhouse, M.E.J., Sillero-Zubiri, C., Marino, J., Macdonald, D.W., Laurenson, M.K. (2006): Low-coverage vaccination strategies for the conservation of endangered species. *Nature* 443: 692-695.
- Hembra, S.S., Tacud, B., Geronimo, E., Villanueva, J., Jamangal, J., Sanchez, E., Bagac, N., Curio, E. (2006): Saving Philippine Hornbills on Panay Island, Philippines. *Re-Introduction News* 25: 45 – 46.
- Hilborn, R., Arcese, P., Borner, M., Hando, J., Hopcraft, G., Loibooki, M., Mduma, S., Sinclair, A.R.E. (2006): Effective Enforcement in a Conservation Area. *Science* 314: 1266.
- Mills, A.J. (2006): The role of salinity and sodicity in the dieback of *Acacia xanthophloea* in Ngorongoro Caldera, Tanzania. *African Journal of Ecology* 44(1) 61-71.
- Mills, A.J., Morkel, P., Amiyo, A., Runyoro, V., Borner, M., Thirgood, S. (2006): Managing small populations in practice: black rhino *Diceros bicornis micaeli* in the Ngorongoro Crater, Tanzania. *Oryx* 40(3): 319-323.
- Msoffe, F., Muturi, F.A., Galant, V., Tosi, W., Wauters, L.A., Tosi, G. (2006): Comparing data of different survey methods for sustainable wildlife management in hunting areas: the case of Tarangire-Manyara ecosystem, northern Tanzania. *European Journal of Wildlife Research*.
- Pasachnik, S. (2006): Ctenosaurs of Honduras: Notes from the field. *Iguana* 13(4): 265-271.
- Randall, D.A., Marino, J., Haydon, D.T., Sillero-Zubiri, C., Knobel, D.L., Tallents, L.A., Macdonald, D.W., Laurenson, M.K. (2006): An integrated disease management strategy for the control of rabies in Ethiopian wolves. *Biological Conservation* 131: 151-162.
- Reiter, J., Curio, E., Tacud, B., Urbina, H., Geronimo, F. (2006): Tracking bat-dispersed seeds using fluorescent pigment. *Biotropica* 38: 64-68.
- Roesler, H., Siler, C.D., Brown, R.M., Demegillo, A.D., Gaulke, M. (2006): *Gekko ernstkelleri* sp. n. - a new gekkonid lizard from Panay Island, Philippines. *Salamandra* 42: 197-211.
- Ruiz-Miranda, C.R., Affonso, A.G., de Morais, M.M., Verona, C.E., Martins, A., Beck, B.B. (2006): Behavioral and ecological interactions between reintroduced golden lion tamarins (*Leontopithecus rosalia*, Linnaeus 1766) and introduced marmosets (*Callithrix spp.*, Linnaeus 1758) in Brazil's Atlantic coast forest fragments. *Brazilian Archives of Biology and Technology* 49: 99-109.
- Streich, W.J., Litzbarski, H., Ludwig, B., Ludwig, S. (2006): What triggers facultative winter migration of Great Bustard (*Otis tarda*) in Central Europe. *Eur. J. Wildl. Res.* 52: 48-53.
- van der Aa, P.J.H., Lorica, R.P., Komdeur, J. (2006): The hormonal and behavioral response to the presence and activities of humans in three co-roosting flying fox species (*Acerodon jubatus*, *Pteropus vampyrus* and *P. hypomelanus*) in Boracay and Mambukal in the Philippines. *Acta Zoologica Sinica* 52: 827-837.
- Villanueva, J.F., Slade, E.M., Curio, E. (2006): The first observations of the breeding biology of the Elegant Tit *Parus elegans* in the Philippines. *Ecol. Birds (Ökol. Vögel)* 28: 31-46.

PHD AND MASTER THESES FUNDED/CO-FUNDED BY FZS

- Amiyo, A.T. (2006): NCA rangelands: condition, management and monitoring. MSc thesis. University of Kwazulu-Natal, South Africa.
- Kiwango (2006): The role of Papyrus plants (*Cyperus papyrus*) and internal waves in the nutrient balance of lake Viktoria. MSc thesis. University of Algarve.

- Msoffe, F. (2006): Pastoralism and Land-use. PhD thesis. University of Edinburgh, England.
- Ndaga, S. (2006): Environmental Management. MSc thesis. Birbeck University of London, England.
- Randall, D.A. (2006): Determinants of genetic variation in the Ethiopian wolf, *Canis simensis*. D.Phil thesis. University of Oxford. England.
- Tamene, M.Y. (2006): Human Wildlife Conflict in the Simien Mountains. MSc thesis. Addis Ababa University. Ethiopia.
- Wenz, A. (from 2006 on): Verhaltensbeobachtungen an ausgewilderten Sumatra Orang-Utans - ein Vergleich von Müttern und kinderlosen Weibchen. TU München, Germany.

SCIENTIFIC STUDIES FUNDED BY FZS

- Analysis of Land Use/Cover Change in the Bale Mountains National Park, Ethiopia. By Eyob Teshome (GIS specialist, FZS)
- Quantifying livestock grazing impacts on vegetation and rodents in Bale Mountains National Park, Ethiopia. By Flavie Vial (PhD student, University of Glasgow).
- Assessing the sustainability of mountain nyala trophy hunting in the Bale Mountains. By Anagaw Atickem (PhD student, Addis Ababa University).
- Monitoring the hydrological system in the Bale Mountains National Park for watershed management. By Mohammednur Jemal (Park Ecologist, BMNP).

PRESENTATIONS BY FZS STAFF ON SYMPOSIA/CONGRESSES

International Primate Symposium, Fusui, China; March 28-31.

- Bleisch, W.V., Nadler, T., Zhang, Y., Insua-Cao, P. (2006): Prioritization of conservation action for primates of Indochina and south China. In, Conservation and utilization of primate resources. Fusui, China, pp. 1 (Abstract).
- Nadler, T. (2006): Why do several langur species occur in karst habitats? Fusui, China, pp. 21-22 (Abstract).
- Roos, C., Nadler, T. (2006): Molecular evolution and systematics of Indochinese primates. In, Conservation and utilization of primate resources. Fusui, China, pp. 23 (Abstract).
- Roos, C., and Nadler, T. (2006): Molecular evolution and systematics of Indochinese primates. In, Conservation and utilization of primate resources. Fusui, China, pp. 23 (Abstract).

XXI. Congress of the International Primatological Society, Uganda; June 25-30.

- Nadler, T., Walter, L., Roos, C. (2006): Systematics and distribution of the species within the silvered langur species group (*Trachypithecus cristatus*). Int. J. Primat. 27, Suppl. 1, Abstract 95.
- Pratje, P. (2006): Reintroduction of Sumatran orangutan (*Pongo abelii*).
- Wright, B.W., Ulibarri, L., O'Brien, J.O., Covert, H.H., Nadler, T. (2006): It's tough out there: variation in the toughness of ingested leaves among four colobines in Vietnam. Int. J. Primat. 27, Suppl. 1, Abstract 321.
- Wright, K.A., Stevens, N.J., Covert, H.H., Nadler, T. (2006): Hanging around: a comparison of suspensor posture in langurs and gibbons at the Endangered Primate Rescue Center, Vietnam. Int. J. Primat. 27, Suppl. 1, Abstract 322.

15th Annual Conference of South-East Asian Zoos, Saigon; September 11-13.

- Nadler, T., Schwierz, E. (2006): A primate reintroduction project for the endangered Hatinh langur in Vietnam.

IUCN-Workshop for the assessment of primates for the «IUCN Red Data book», Phnom Penh, Cambodia, September 4.-11. Contributions to the assessment of several Indochinese primate species.

- Bleisch, W., Brockelman, W., Timmins, R., Nadler T., Saw Than (2006): Status assesement of *Trachypithecus phayrei*. In: Boitani, Catullo, Marzett, Masi, Rulli & Savini. The Southeast Asian Mammal Databank. A tool for conservation and monitoring of mammal diversity in Southeast Asia. Instituto di Ecologia Applicata. Roma. (<http://www.ieaitaly.org/samd>).
- Nadler, T., Le Xuan Canh, Thanh, N., Le Khac Quyet (2006): Status assesement of *Trachypithecus delacouri*. In: Boitani, Catullo, Marzett, Masi, Rulli & Savini. The Southeast Asian Mammal Databank. A tool for conservation and monitoring of mammal diversity in Southeast Asia. Instituto di Ecologia Applicata. Roma. (<http://www.ieaitaly.org/samd>).
- Streicher, U., Thanh, N., Nadler, T., Timmins, R. (2006): Status assesement of *Nycticebodus pygmaeus*. In: Boitani, Catullo, Marzett, Masi, Rulli & Savini. The Southeast Asian Mammal Databank. A tool for conservation and monitoring of mammal diversity in Southeast Asia. Instituto di Ecologia Applicata. Roma. (<http://www.ieaitaly.org/samd>).
- Thanh, N., Lippold, L., Nadler, T. (2006): Status assesement of *Pygathrix cinerea*. In: Boitani, Catullo, Marzett, Masi, Rulli & Savini. The Southeast Asian Mammal Databank. A tool for conservation and monitoring of mammal diversity in Southeast Asia. Instituto di Ecologia Applicata. Roma. (<http://www.ieaitaly.org/samd>).

Graduate Student Conference of the German Zoological Society, (DZG) New Markers and new Theories, Potsdam, 24-26 February, 2006

- Silva, A., Ketmaier, V., Curio, E., Tiedemann, R. (2006): Co-evolution between avian malaria parasites and their host, the Philippine Bulbul (*Hypsipetes philippinus*). Abstract.

PARTNER, FÖRDERER & MITARBEITER

PARTNERS, SPONSORS & STAFF

LOKALE PARTNER LOCAL PARTNERS	
Albanien Albania	Albanian Society for Protection of Birds and Mammals ASPBM Ministry for Environment of Albania Preservation and Protection of Nature and Environment of Albania PPNEA Tourism and Environment Pogradec
Äthiopien Ethiopia	Ethiopian Wolf Conservation Programme EWCP Ministry of Agriculture and Rural Development Wildlife Conservation Department WCD Oromya Regional Authorities
Brasilien Brazil	Associação Mico-Leão-Dourado AMLD
Bulgarien Bulgaria	Balkani Wildlife Association Bulgarian Environmental Partnership Foundation BEPF Bulgarian Society for Protection of Birds BSPB Bulgarian Society for Protection of Birds of Prey BSPP FWFF-Bulgaria Green Balkans Federation Le Balkan Semperviva Vitosha Nature Park Bulgarian Biodiversity Foundation NP Vratsanski NP Sinete Kamani NP Central Balkan
Chile Chile	Comité Nacional pro Defensa de la Fauna y Flora CODEFF Fundación Otway Universidad Austral de Chile
Deutschland Germany	Aktion Fischotterschutz Aktionsgemeinschaft Amphibien- und Reptilienschutz AGAR Aktionsgemeinschaft Wanderfalken- und Uhuschutz AWU Biosphärenreservatsverwaltungen Bayerische, Hessische und Thüringische Rhön Bund Naturschutz in Bayern e.V. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland BUND Naturstiftung David Förderverein Großtrappenschutz e.V. Förderverein Nationalpark Eifel e.V. Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg Gesellschaft für Natur- und Auenschutz GNA Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz e.V. HGON Landschaftspflegeverband BR Thüringische Rhön e.V. Landschaftspflegeverband Main-Kinzig e.V. Mainäppelhaus-Streuobstzentrum Naturschutzbund Deutschland NABU Naturschutzzentrum Frankfurt Paul-Feindt-Stiftung Schutzgemeinschaft Ammersee-Südufer Schutzgemeinschaft Wemdingen Ried Stiftung Euronatur Stiftung Kulturlandschaft Günztal Stiftung Naturlandschaften Brandenburg Verein für Umweltverbesserung VUV Münchweiler Zoo Frankfurt
Ecuador Ecuador	Fundación Charles Darwin FCD Parque Nacional Galápagos
Indonesien Indonesia	Directorate of Forest Protection and Nature Conservation Yayasan Ekosistem Lestari YEL
Kasachstan Kazakhstan	Ministry for Environment of Kazakhstan Association for Conservation of Biodiversity of Kazakhstan (ACBK)
Kenia Kenya	Conservation Development Center CDC Kenya Wildlife Service KWS Narok County Council
Kongo, Dem. Rep. DR Congo	Institut Congolais pour la Conservation de la Nature ICCN
Litauen Lithuania	Kamanos Strict Nature Reserve Lietuvos Gamtos Fondas
Mazedonien Macedonia	BIOECO, Mazedonien Fund for Wild Flora and Fauna Macedonia Macedonian Ecological Society MES Ministry for Environment and Physical Planning in Macedonia
Moldawien Moldova	Biota
Peru Peru	Centro de Datos para la Conservación, Lima Instituto Nacional de Recursos Naturales INRENA
Polen Poland	Mammal Research Institute (MRI, Białowieża)
Philippinen Philippines	Philippine Endemic Species Conservation Project PESCP Department of Environment and Natural Resources DENR
Russland Russia	WWF-Russland
Sambia Zambia	Zambia Wildlife Authority ZAWA Luawata Conservation Trust
Serbien Serbia	Institute for Nature Conservation Novi Sad Young Researchers of Serbia
Slowakei Slovakia	Carpatian Wildlife Society
Spanien Spain	Mediterranean Wildlife Foundation (MWF)
Tansania Tanzania	Grumeti-Reserves Mweka Wildlife College Ngorongoro Conservation Area Authority NCAA Pasiansi Ranger Training Institute Tanzania National Parks TANAPA Tanzania Wildlife Research Institute TAWIRI Wildlife Division University of Dar es Salaam
Tschech. Republik Czech Rep.	Kosenka Nature Conservation Society
Ukraine Ukraine	Scientific Centre for Nature Conservation of Ukraine
Ungarn Hungary	Ecological Institute for Sustainable Development EISD Pro Vértés, Természetvédelmi Közalapítvány
Vietnam Vietnam	Vietnam Forest Protection Department

INTERNATIONALE PARTNER | INTERNATIONAL PARTNERS

African Parks Foundation (NL) | Beit Trust (GB) | BirdLife International (NL) | Black Vulture Conservation Foundation BVCF (NL) | Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit BMU (GER) | Centrum für internationale Migration und Entwicklung CIM (GER) | Colorado State University (USA) | Deutsche Welthungerhilfe (GER) | Ecological Partnership for Central Europe EPCE (BG, CZ, H, PL, RO, SK) | EECNET Action Fund (NL) | European Union EU | Fauna & Flora International (USA) | Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture FCBV (NL) | Freunde der Serengeti Schweiz (CH) | Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GTZ (GER) | Gilman Foundation (USA) | Imperial College London (GB) | International Gorilla Conservation Programme IGCP | International Rhino Foundation IRF (USA) | IUCN (CH) | IUCN SADC Regional Programme for Rhino Conservation | IUCN Rhino Specialist Group | Kreditanstalt für Wiederaufbau KfW (GER) | Manfred Hermsen Stiftung (GER) | PanEco (CH) | Paul Nunn Prize Fund (CH) | Prince Bernhard Fund for Nature (NL) | Alan Root (KE) | Royal Society for Protection of Birds RSPB (GB) | South African National Parks (RSA) | University of British Columbia (CAN) | University of Edinburgh (GB) | University of Minnesota (USA) | US Fish and Wildlife Service (USA) | Veterinäre ohne Grenzen (GER) | Wildlife Conservation Society (USA) | WWF International (CH) | Zoological Society of London (GB) | Zoo Köln (GER) | Asociación para la Conservación de la Cuenca Amazónica ACCA (PE) | Fondo Nacional para Areas Naturales Protegidas por el Estado PROFONANPE (PE), Perth Zoo (AUS) | UNESCO / UNF World Heritage Centre | Bertha Heræus und Kathinka Platzhoff Stiftung (GER) | Bruno H. Schubert Stiftung (GER) | Conrico Ltd. (GB) | Bayerischer Rundfunk BR (GER) | Charlotte und Werner Hermann Stiftung (GER) | Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU (GER) | Eleonore Beck Stiftung (GER) | Erwin-Warth-Stiftung (GER) | Erika und Dr. Norbert Kliemann-Stiftung (GER) | Europäische EU | Freundeskreis Landauer Tiergarten e. V. (GER) | Gregor Louisoder Umweltstiftung (GER) | Hildegard Haube-Stiftung (GER) | Irene Thiermann Stiftung (GER) | Lufthansa Cargo AG (GER) | Freunde des Tieres, Bern (CH) | Kurt Lange Stiftung (GER) | Stadt Donaueschingen (GER) | Stiftung Polytechnische Gesellschaft (GER) | Stiftung Vogelforschung und Artenschutz (GER) | Tucan Travel AG (CH) | Bundesamt für Naturschutz BfN (GER) | University of Colorado (USA) | Wildlife Conservation International WCI | Save the Rhino Trust | Tudor Foundation |

MITARBEITER/INNEN BÜRO FRANKFURT | STAFF FRANKFURT HEADQUARTERS

Dr. Christof Schenck (Geschäftsführer | Executive Director) | Dagmar Andres-Brümmer | Wolfgang Fremuth | Monika Lennig | Gabriele Maus | Dr. Antje Müllner | Dr. Sabine Spehn | Sabina Potthoff | Inge Schmitt | Susanne Schick | Bianka Wiebner

MITARBEITER/INNEN AFRIKA PROGRAMMBÜRO, SERONERA | STAFF AFRICA REGIONAL OFFICE, SERONERA

Dr. Markus Borner (Referatsleiter Afrika | Head Africa Dept.) | Felix Borner | Leonard Fungo | Justin Hokeroro | Joseph Ole Kuwai | Dr. Karen Laurenson | Christine Mentzel | Festo Msoffe | Dr. Christiane Schelten

PROJEKTLEITER/INNEN | PROJECT COORDINATORS

Projekt Globalen Naturschutz lokal erleben (Germany)	Eva Gross
Rhön im Fluss (Germany)	PD Dr. Eckhard Jedicke Matthias Metzger
Altyn Dala Conservation Initiative, Saiga Conservation (Kazakhstan)	Dr. Tatyana Bragina
Black Vulture Project, Balkan Vulture Action Plan	Juan Sanchez Evelyn Tewes
Vulture Action Plan Macedonia	Metodija Veleviski
Balkan Green Belt – Osogovo (Bulgaria)	Petko Tzvetkov
Monitoring and Conservation of Giant Otters (Peru)	Jessica Groenendijk
Andes to Amazon Conservation Programme (Peru)	Frank Hajek Dr. Robert Williams
Afro-alpine Ecosystem Conservation Project (Ethiopia)	Dr. Zelealem Tefera
Bale Mountains Conservation Project (Ethiopia)	Alastair Nelson
GIS Center Serengeti (Tanzania)	Grant Hopcraft
Mahale Ecosystem Management Project (Tanzania)	Zoe Balmforth Kathryn Doody Nikolas Kinyau
Serengeti Ecosystem Management Project (Tanzania)	Godlisten Matyila
Rhino Coordination (Tanzania)	Dr. Pete Morkel
Virunga National Park Conservation Project (DRC)	Robert Muir
North Luangwa Ecosystem Management Project (Zambia)	Moses Nyrenda
North Luangwa Conservation Project (Zambia)	Hugo van der Westhuizen Elsabe van der Westhuizen Frank Hajek Jessica Groenendijk
Orangutan Project (Indonesia)	Dr. Peter Prätze
Primate Conservation Programme (Vietnam)	Tilo Nadler
Philippine Endemic Species Conservation Project (Philippines)	Thomas Künzel

Impressum | Imprint

Herausgeber | Editor

Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.
Alfred-Brehm-Platz 16
60316 Frankfurt / Main
Tel.: +49(0)69 - 94 34 46 0
Fax: +49(0)69 - 43 93 48
E-Mail: info@zgf.de
www.zgf.de

Redaktion | Editing

Dagmar Andres-Brümmer,
Dr. Christof Schenck

Übersetzung | Translation

Stefan Soldovieri, Toronto

Gestaltung | Layout

Taline Yozgatian, Atelier Himmelbraun
Dagmar Andres-Brümmer

Bildnachweis | Photos

André Bärtschi, Felix Bomer, Michael
Breuer/Okapia, Harald Farkaschowski,
Christine Feser, Wolfgang Fremuth,
Maren Gaulke, Norbert Guthier,
Jessica Groenendijk, Eva Gross,
Dr. Eckhard Jedicke, Dr. Rudolf Haus-
mann, Landschaftspflegeverband
Main-Kinzig-Kreis, Detlev Möbius,
Helmut Patsch, Dr. Peter Pratje, Glati
Schachenmann, Eda Schlager, Jan
Schönfelder, Dr. Robert Williams

Druck | Print

Hassmüller Graphische Betriebe,
Frankfurt, gedruckt auf 100 %
Recyclingpapier

© 2007, Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.



**Zoologische Gesellschaft
Frankfurt von 1858 e.V.**

Alfred-Brehm-Platz 16
D 60316 Frankfurt / Main
Telefon ++49 (0)69 - 94 34 46 0
Fax ++49 (0)69 - 43 93 48
E-Mail info@zgf.de

Spendenkonto: 800 02
Frankfurter Sparkasse
BLZ 500 502 01

www.zgf.de